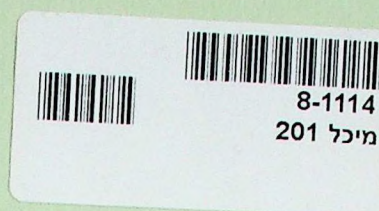




מוזיאון מכבי ע"ש פייר גילדסגיים

PIERRE GILDESGAME MACCABI SPORTS MUSEUM



Das Judische Heim

מס. תיק:	8-1114
שם התיק:	מיקום פיזי: ארכיון, מכל: 0290
שם החטיבה:	פרסומי מכבי
מתאריך:	01/07/1937
עד תאריך:	01/08/1937
מס. פריט במחשב:	1115



Zürich, den 23. Juli 1937

11. Jahrgang Nummer 15

DAS JÜDISCHE HEIM

LE FOYER JUIF / THE JEWISH HOME

ZWEI-WOCHENSCHRIFT FÜR DEN AUFBAU PALÄSTINAS, JÜDISCHE POLITIK UND KULTUR
OFFIZIELLES PUBLIKATIONSORGAN DES SCHWEIZER ZIONISTENVERBANDES, DES JÜD.
NATIONALFONDS, DES SPORTVERBANDES MAKKABI U. DES SPORTKLUB HAKOAH ZÜRICH

194 Hm. J. Mendelowitsch, Marktgasse 6 Basel 1.

Blumen Krämer

Zürich, Bahnhofstraße 38

Telegr. Adresse Blumenkrämer — Telephon 34.686/7

Mitglied der europäischen und amerik.
Blumenspenden-Vermittlung. Blumen für
Freud und Leid werden in der ganzen
Welt zuverlässig vermittelt.

Das Haus der
erstklassigen
Bedienung

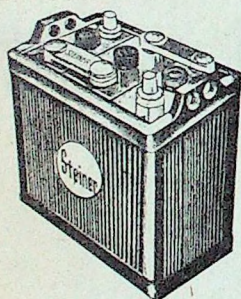
Rheinfelden

der moderne Badekurort. Glänzende Heilerfolge durch Bäder, Trink-
kuren, Inhalationen bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Herz- und
Nervenleiden, Ischias, Gicht, Rheuma, Venenentzündung, Leber-,
Nieren- u. Gallenleiden, Erkrankungen der ob. Luftwege, Grippe-
rückstände, Rekonvaleszenz. Prospekte: Verkehrsbureau, Tel. 67.520

Start und Licht

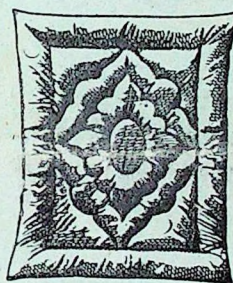
mit

„STEINER“
Batterien



Akkumulatorenfabrik

„Steiner“ · Reinach (Aargau)



Steppdecken

in jeder Ausführung

liefert rasch und billig die

Steppdecken A.G. Fribourg

Capitol

Tel. 13.29

Privat-Wäscherei und Fein-Glättereie

O. Meier-Nußberger, Zürich 6

Culmannstr. 56

vormals Frau Nußberger

Telephon 24.142

empfiehlt sich zur Besorgung aller Herren- und Damenwäsche,
Tischwäsche, Bettwäsche, Vorhänge etc.

Sorgfältige Behandlung — Mäßige Preise

Die Wäsche wird abgeholt und ins Haus gebracht

Vegetarisches Restaurant

Sihlstraße 26 und 28, Zürich 1

vis-à-vis St. Annahof

Vorzüglich fleischlose Küche

Spezialitäten aus eigener Konditorei

Alkoholfreie Weine

GRAND CAFÉ ODEON

ZÜRICH, BELLEVUEPLATZ

Erstklassiges Familiencafé

Billardsaal

Tea Room - Bar - Konzert 4—6 und 8—11Uhr

A. FAISST-SEGESSEMAN, BERN

Gipser- u. Malergeschäft

BUBENBERGSTRASSE 19 · TEL. 34.940 · WERKSTATT LAUPENSTRASSE 51

Hartplastik Faisst Verputze

an Stelle von Ölfarbe oder Rupfen. Effektvolle,
äußerst haltbare, säurefeste und waschbare Deko-
ration. Kostenberechnungen und Zustellung von
Mustern unverbindlich.

P. ENZ Schuhhandlung u. Reparaturen

Lavaterstr. 68, Ecke Sternenstr., Zürich 2

Empfiehlt sich höflich für sämtl. ins Fach einschlagende Reparaturen, bei sorgfältiger Ausführung, zeitl. Preisen u. freundl. Bedienung. Seit 1926 hier am Platze. Über Mittag geöffnet!

Anfertigung sämtlicher

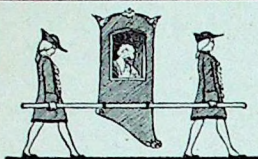
Polstermöbel und Matratzen

Umarbeiten u. modernisieren. Reelle, fachgemäße Arbeit! Mäßige Preise!

E. BERLI, ZÜRICH 4 • POLSTERWERKSTÄTTE

ERISMANSTRASSE 38

Empfehlenswerte Firmen in Basel



**CARROSSERIE
EGLI** DORNACHERSTRASSE 160
TÉLÉPHONE 41.602
BALE



Joh. Meier & Sohn

ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER - APPARATE

Basel, Alemannengasse 7, Tel. 43.409

Die 15% Staats-Subvention

ermöglichen Ihnen:

**die billige Ausführung von Spengler-
Reparatur- u. Neuarbeiten auf Ihrem
Dache und sämtl. Neu-Einrichtungen
u. Umänderungen sanitärer Anlagen**

Benützen Sie diesen Vorteil und wenden Sie
sich an

M. Rutschmann • Basel

Spalenberg 53

Tel. 23.045

ALBERT EGLI • BASEL

Coiffeur - Bäder

Bundesbahnhof - Telefon 41.478

R. STOLZ • BASEL

Galvanische Anstalt - Metallfärberei
KANONENGASSE 3 - TEL. 47.028

Vernickeln

Versilbern

Verchromen

O. MÜLLER, DACHDECKER, BASEL

Elsässerstraße 34 • Telefon 46.739

Neubauten und sämtl. Reparaturen in Schiefer, Ziegel, Eternit,
Kaminausbesserung, Dachblech. - Anstrich.

Sorgfältigste Ausführung. — Mäßige Preise.

Touring BASEL

Das neue Hotel mit moderner Auffassung
von Service, Leistungen und Preisen

Zimmer von Fr. 4.50 an; eigene Garage für 30 Wagen,
Bierstube: Menu von Fr. 2.— bis 2.50.
Restaurant Grill: Menu von Fr. 2.50 bis 3.50

Rolladen-Geschäft

A. Tobler, Basel

Türkheimerstr. 15 Telefon 43 207

empfiehlt sich höflichst zur Lief-
erung und Reparatur sämtlicher

ROLLADEN-SYSTEME UND
KIPPTORE

Wäscherei - Glätterei

Frau Tötter, Basel, Feldbergstr. 8

Kilowäsche 60 Rp., schrankfertig
Herrenhemden 50—60 Rp. Doppel-
kragen 18 Rp. Haushaltwäsche billigst,
alles luftgetrocknet.

Berücksichtigen Sie

unsere Inserenten!

Zimmerei - Schreinerei - Glaserei

Gebr. Gfeller, Basel, Allschwilerstr. 35, Telefon 25.817

empfehlen sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Wir
besorgen alle Neuarbeiten und Reparaturen zu billigsten Preisen.

PENSION vorm. SINGER

Eigentümer P. Gschwind, Chef de cuisine

Gutbürgerliches Haus in ruhiger, sonniger und zentraler
Wohnlage. Einzelzimmer mit fließendem Wasser, Bad,
Zentralheizung. Gepflegte Butterküche.

Basel Kornhausgasse 18 Ecke Schützengraben Tel. 24.432

S. Brodmann Sohn, Gipserarbeiten

Güterstraße 125, Telefon 30.349

BASEL

Um- und Neubauten, Reparaturen



DAS JÜDISCHE HEIM

LE FOYER JUIF / THE JEWISH HOME

ZWEI-WOCHENSCHRIFT FÜR DEN AUFBAU PALÄSTINAS, JÜDISCHE POLITIK UND KULTUR
ABONNEMENTSPREIS JÄHRLICH: FÜR DIE SCHWEIZ FR. 6.—, FÜR DAS AUSLAND FR. 7.—

Verlag: Genossenschaft Reco, Zürich-Wipkingen



Der Gebrauch der KKL-Marke auf jedem Brief ist Pflicht eines jeden

Dem 20. Kongreß zum Gruß!

Von Dr. Julius Becker, Delegierter der Schweizer Zionisten

Jeder Delegierte dieses Kongresses, den wir so gern als Jubiläums-Kongreß zur Erinnerung an die vor 40 Jahren erfolgte Einberufung des ersten Kongresses durch Theodor Herzl gefeiert hätten, weiß um die geschichtliche Bedeutung dieser Tagung. Jeder hat den Bericht der Peel-Kommission im Original oder in einer zuverlässigen Uebersetzung gelesen und sich nicht auf mehr oder minder tendenziöse Auszüge von jüdischer oder nichtjüdischer Seite verlassen — so hoffen wir! Keiner kommt also in Unkenntnis der schweren Entscheidung, die es zu treffen gilt, nach Zürich.

Deshalb ist es nicht nötig, hier zur Begrüßung der Delegierten und der Gäste dieses zwanzigsten Kongresses darauf hinzuweisen, daß es um Sein oder Nichtsein der zionistischen Organisation geht — eben des Werkes jenes Theodor Herzl, dessen dreiunddreißigsten Todestag wir schmerzerfüllt begangen haben. Jeder Delegierte, ja jeder jüngste Zionist weiß heute genau, daß die definitive englische Abstempelung der zionistischen Bewegung, bei aller Loyalität der Juden Erez Israels gegenüber der Mandatar-Macht, der Bewegung in Europa und in Amerika den Todesstoß versetzen müßte.

Große Parteien des Kongresses haben bereits Stellung bezogen zu dem Problem dieses Zürcher Kongresses. Die Frage liegt also klar. Die Antwort kann kaum zweifelhaft sein. Rascher, als man nach den anfänglichen Reaktionen hoffen durfte, scheinen sich die Zionisten aller Länder und aller Richtungen gefunden zu haben!

Die Gefahr eines Zerfalls des Kongresses in Nein- und Ja-Sager scheint heute schon gebannt. Aber damit ist erst der Anfang gemacht. Jetzt heißt es, eine *positive Politik* an die Stelle der bisherigen Wunschträume zu setzen. Daß darüber alle Delegierten sofort einig sein sollten, ist nicht zu erwarten. Die Auseinandersetzung *darüber* wird eben die Aufgabe dieses Kongresses sein.

Es wäre vermessen, hier dem Kongreß Meinungen darzulegen, wo es nur darauf ankommt, ihm Worte der Begrüßung zuzurufen und allenfalls zu sagen, was wir Zionisten der Schweiz in unserer großen Mehrheit von ihm erwarten.

Wir erwarten, daß er *Klarheit* schafft — das vor allem. Klarheit über unser unverändertes Ziel und über den Weg dazu. Klarheit auch über die Formen unserer Organisation, die uns den Weg zu unserem Ziele sollen bereiten helfen und die sich nicht als Hindernisse erweisen dürfen. Klarheit endlich darüber, ob unser Kongreß noch «die Tribüne des ganzen jüdischen Volkes» ist, als die er vor vierzig Jahren geschaffen wurde.

Wir erwarten, daß er in der unserer Zeit gemäßen Form uns die Richtlinien der zionistischen Arbeit knapp und klar aufzeigt. Daß er die Fehler der heute so viel kritisierten Parlamente vermeidet: durch Viel- und Langrederei die Verhandlungen ungenießbar zu machen, sich in die Verwaltung einzumengen, statt sie wirksam zu kontrollieren und persönliche Ambitionen zu kultivieren, statt lediglich auf die sachlichen Erfordernisse der Arbeit bedacht zu sein.

Das erwarten wir von *unserm* Parlament, das wir nach einem Worte Theodor Herzls einst mit hinübernehmen wollen ins Land unserer Väter.

In diesem Sinne begrüßen wir die erwählten Vertreter unseres Volkes. Wir hoffen und wünschen, daß die Stadt Zürich, die unseres Dankes nun schon ebenso vertraut ist wie «die gute Stadt Basel», der harmonische Rahmen sein wird für den schwersten und ernstesten Kongreß der zionistischen Geschichte.

Willkommen in der Schweiz! Willkommen in Zürich! Genießt die Ruhe und Sicherheit, die hier ein kleines aber wach-sames Volk sich inmitten einer aufgeregt zerfahrenen Welt hat erhalten können. Nehmt euch ein Beispiel — es ist das beste, das ihr finden könnt!

Die Schweizer Juden begrüßen den Jubiläumskongreß

Der XX. Jubiläumskongreß wird in einer schweren Stunde einberufen. Es wird ein historischer Kongreß, ein Kongreß der Entscheidung sein. Die Juden der Schweiz haben wiederum die Freude, den Zionistenkongreß in der Schweiz zu begrüßen. Einer schönen Tradition folgend, leitet der *Jüdische Nationalfonds* eine *Begrüßungsaktion* an den XX. Zionistenkongreß in Zürich ein. Alle Juden der Schweiz werden sich an dieser Aktion gerne beteiligen, um damit ihr Interesse für das oberste zionistische Parlament zu bekunden. So wird in sinnvoller Weise der Zusammenhang zwischen dem Kongreß und der Erlösung des Bodens Erez Israels vor Augen geführt.

Bitte richten Sie Ihre Begrüßungsspende an das Postcheckkonto des Jüdischen Nationalfonds Schweiz, Basel V 91.

Jüdischer Nationalfonds Schweiz.

Ein Willkomm der Wizo-Konferenz

Am 25. und 26. Juli, offiziös mit Sitzungen der Gesamtexekutive des Councils, und am 27. Juli offiziell beginnt die IX. Wizo-Konferenz ihre Arbeit, gleichsam als Auftakt des XX. Zionistenkongresses. *Fanny Grubwieser*, die verdiente Sekretärin des Londoner Wizo-Büros und Herausgeberin des Organes der Wizo, «Pioniere und Helfer», bezeichnet die Konferenzen der Wizo treffend als Haltepunkte nach dem Ausschwingen einer zweijährigen Arbeit, ein Ausholen zu neuer Leistung. Um die Probleme dieser Konferenz andeuten zu können, sei eine ganz kurze Rückschau über die Arbeit der Organisation gegeben:

Ziele und Programme der Wizo haben sich heute dahin erweitert: 1. Das Zugehörigkeitsgefühl zum jüdischen Volke in den jüdischen Frauen des Galuth zu erwecken durch Gründung von zionistischen Gruppen und durch innere *Stärkung des zionistischen Ideals* in Verbänden, die nur das praktische Palästina-Programm der Wizo unterstützen. 2. Tätigen Anteil am Erez-Aufbau zu nehmen durch *Ausbildung von Frauen und Mädchen* für das produktive Leben im Lande und durch konstruktive, soziale Arbeit für Mutter und Kind. 3. Die *Interessen der Frauen und Kinder in Erez Israel* mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu vertreten. 4. Wirksamen Einfluß auf alle Körperschaften der zionistischen Weltorganisation auszuüben. 5. Für die *Erlösung des Bodens* durch Arbeit für den KKL. zu wirken. 6. Mit dem *Keren Hajessod* zu kooperieren.

Dem Memorandum der Wizo über ihre Arbeit in Erez, das *Dr. Vera Weizmann* am 6. Januar 1937 an Lord *Peel*, den Vorsitzenden der Royal-Commission, gesandt hat, entnehmen wir, daß in der Zeit vom 1. Januar 1921 bis Ende Juni 1936 LP. 409 978.—, aus freiwilligen Beiträgen aufgebracht, *verausgabte* wurden für Schulen und Lehrfarmen, für Mädchen, für Kinderfürsorgestationen, Mütterschulen etc. Durch den Wanderlehrerinnendienst und durch die Flüchtlingsfürsorge in den Monaten der Unruhen hat sich die Wizo besonders innig mit dem Leben des Jischuw verbunden. Die in Erez selbst in 27 Gruppen organisierten 8000 Wizo-Frauen sind eine geradezu vorbildliche Avant-Garde der Arbeit. Im ganzen

umfaßt die Wizo ca. 80 000 Frauen als Repräsentantinnen von mehr als 40 Ländern.

Die kommende Wizo-Konferenz, die ein Arbeitsprogramm samt Budget für die nächsten 2 Jahre aufzustellen hat, wird schwere Arbeit leisten müssen. Sie hat zu berücksichtigen das gegenwärtige Stadium des gesamten Aufbauwerkes, ihre eigenen Arbeitsgebiete innerhalb desselben und die schwere politische Lage, und sie weiß nicht, wie sich der Kongreß zu dem Berichte der Königlichen Kommission stellen wird. Viele innere Probleme (Misrachi, Weiterentwicklung der Jung-Wizo) harren der Abklärung. Denke ich jedoch an Gestalten wie *Rebekka Sieff, Romana Goodmann, Esther Smoira, Hanna Steiner, Dr. Miriam Scheuer, Dr. Martha Hofmann, Dr. Nadja Stein, Ada Fishmann, Toni Hauser*, um wahllos aus der großen Schar unserer Delegierten einige zu benennen, dann will mir scheinen, daß das heilige Feuer der ideellen Begeisterung, das in unsern Frauen lodert, gepaart mit dem Schwung ihrer Gedanken und der weisen Einsicht, was möglich ist und was nicht, Wege finden wird, um das Werk der Wizo, die schon heute mit der Hadassah zusammen die Dach-Organisation für jede Frau und jede soziale Bestrebung im Lande bildet, unversehrt, ja gestärkt aus den Wirrnissen, die im gegenwärtigen Augenblicke unsere zionistische Bewegung und unser Nationalheim bedrohen, herauszuführen. In diesem Sinne allen Konferenzmitarbeiterinnen zur Begrüßung ein herzliches Schalom! Möge Gott ihre Arbeit zum Guten lenken, unserm Volk zum Segen.

Dr. E. R.

Die Eröffnungssitzung.

Zu der *Dienstag, den 27. Juli*, abends 8.30 Uhr im weißen Saale des «Kursaals» stattfindenden Eröffnungssitzung des Wizo-Kongresses sind Gäste herzlich willkommen. Die beiden *Hauptreferate* des Abends:

- Die politische und ökonomische Situation Palästinas,*
- Die Probleme der jüdischen Frau in Erez,*

dürften und sollten eine breite Öffentlichkeit interessieren. Wir laden deshalb alle Frauen und auch die jüdischen Männer zum Besuche dieser Sitzung ein. Den Plenarsitzungen kann ebenfalls beigewohnt werden. Eintrittskarten sind im Kursaal erhältlich.

Empfehlenswerte Firmen in Bern



Gesunde Kraft durch bewährtes Vollkornbrot

1a Pumpnickel · Walliser-Roggenbrot
Rheinisches Schwarzbrot · Früchtebrot
Versand überallhin

Alb. Bauer, Bern, Stauffacherstraße 5

Mech. Zimmereigenschaft u. Bauschreinerei

J. GRUNDER'S W^{WE} · BERN

Bolligenstraße 5

Telephon 32.695

Empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Gartenzäunen

Bei Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenkleiden hilft **PARAPACK**

Kräftigste **Belebung** und **Anregung aller Organe**, bewirkt kräftige **Ausscheidung schädlicher Stoffwechsel-Schlacken**. Parapack beseitigt die **Grundursache der Krankheit**; das haben schon Tausende dankbar erfahren. Wissenschaftliche Broschüre gratis.

PARAPACK-INSTITUT, BERN Kornhausplatz 13 Tel. 24.561



Salon für Gesichtspflege

BERN + Ryffligässli 4 + Tel. 31.491

Parfümerie u. Brosserie fine

KRAMGASSE 23 + TEL. 35.623

Tee

alle Sorten, kaufen Sie gut und
preiswert im Spezialgeschäft

**KAFFEEHAUS
Kramgasse 50**

Tel. 36.594

Unterhalb Kino Kapitol

Bern

Zentral-Schneiderei

E. RAMSAUER, BERN Bollwerk 15 (Lift), Tel. 33.894

übernimmt Anfertigung von Maßanzügen und Tailleur-Costume in erstklassiger Ausführung.

Modelle zur Ansicht.

Die Vorschläge der Peel-Kommission

„Chirurgischer Eingriff statt Palliativmittel“

Der Bericht der Royal Commission, ein Blaubuch, das 404 Druckseiten umfaßt, zerfällt in drei Teile: 1. *Das Problem*; 2. *Das Funktionieren des Mandates*; 3. *Die Möglichkeit einer dauernden Lösung*.

Das Problem

Auf 146 Seiten und in 5 Kapiteln gibt die Kommission einen Ueberblick über die Geschichte Palästinas. Sie beschreibt ausführlich das Schicksal der Juden in der Welt mit der Feststellung, daß das *Palästina-Problem mit dem jüdischen Gesamtproblem unauflöslich verknüpft* ist. «Während ihrer Zerstreuung über die Welt haben die Juden *niemals Palästina vergessen* und ihre Verbindung zu Palästina war nicht etwa nur geistig oder intellektuell. Immer oder fast immer seit dem Untergang des jüdischen Staates haben Juden in Palästina gelebt. Unter arabischer Herrschaft gab es nicht unbedeutende jüdische Gemeinden in den größeren Städten.»

Der Bericht beschreibt das *Entstehen und die Entwicklung der zionistischen Bewegung*. Die *Vereinbarung zwischen Dr. Weizmann und dem Emir Feisal* vom 3. Januar 1919 bezeichnet der Bericht als «einen der kurzen Augenblicke in der ganzen Geschichte, in dem *durch arabische und jüdische Staatskunst eine wirkliche Harmonie erreicht wurde*. Wenn König Hussein und Emir Feisal ihre großen arabischen Staaten erlangten, so seien sie bereit, das kleine Palästina den Juden zu überlassen.»

An einer anderen Stelle dieses Kapitels heißt es: «Unter dem Gebiet, in welchem das jüdische nationale Heim errichtet werden sollte, wurde zur Zeit der Balfour-Deklaration *das ganze historische Palästina verstanden* und die Zionisten waren außerordentlich enttäuscht, als in Erfüllung des MacMahon-Versprechens, das zeitlich vor der Balfour-Deklaration lag, *Transjordanien abgetrennt wurde*.»

Der Bericht beschäftigt sich eingehend mit der Entwicklung des jüdischen Nationalen Heimes und der gleichzeitig wachsenden arabischen Gegnerschaft, die in einer Anzahl ernsthafter Ausbrüche zum Ausdruck kam. Als die *eigentlichen Ursachen der Unruhen* vom Jahre 1936 werden bezeichnet: das Streben der Araber nach nationaler Unabhängigkeit sowie ihr Haß und ihre Furcht vor der Schaffung der jüdischen nationalen Heimstätte. Daneben wirkten die vergrößerte jüdische Einwanderung seit 1933 und das Mißtrauen der Araber in die Aufrichtigkeit der britischen Regierung.

In dem Kapitel «*Die gegenwärtige Situation*» heißt es: «Vor 12 Jahren war das jüdische Nationalheim ein Experiment, heute ist es ein gutgehender Betrieb.» Der Bericht stellt den Gegensatz zwischen dem *modernen, demokratischen und vorwiegend europäischen Charakter des jüdischen Nationalheims* und der arabischen Umwelt fest. «Das Nationalheim stellt eine *höchst kultivierte, höchst demokratische, politisch sehr interessierte und ungewöhnlich jugendliche Gemeinschaft* dar.»

Der Bericht verzeichnet das bemerkenswerte *Anwachsen der arabischen Bevölkerung* seit 1920 und stellt fest, daß es zum Teil in der wachsenden *Prosperität Palästinas* seinen Grund hat. Viele arabische Landbesitzer haben von dem Verkauf von Boden und der nutzbringenden Investierung des Kaufgeldes profitiert. Die *Fellachen* sind im allgemeinen *heute besser gestellt als 1920*, und die Araber haben von der sozialen Tätigkeit der Regierung Vorteile gehabt, die ihnen in diesem Ausmaß niemals hätten zuteil werden können, wenn die Juden nicht einen großen Teil zu den Regierungseinnahmen beigetragen hätten. Das alles hat aber nicht hindern können, daß der *arabische Nationalismus gewachsen* ist und heute eine ebenso starke Macht darstellt wie der jüdische

Nationalismus. Beide sind in ständigem Wachsen begriffen und die Kluft zwischen ihnen wird immer größer.

Im Kapitel «*Die Haltung der Regierung*» konstatiert der Bericht, daß die aufrichtigen Versuche der Regierung, beide Völker unparteiisch zu behandeln, die Beziehungen zwischen ihnen nicht verbessert haben. Die Ereignisse des letzten Jahres haben gezeigt, daß *alle Versöhnungsversuche nutzlos* sind.

Palliativmittel: Beibehaltung des Mandats

Strenge Kritik an der Palästinaverwaltung.

Im zweiten Teil des Berichtes erwägt die Kommission, welche Maßnahmen zu treffen seien, *falls die Verwaltung auf der Grundlage des Mandates fortgesetzt wird*.

Die Kommission ist der Meinung, daß die *palästinensischen Beamten* im Regierungsdienst in normalen Zeiten gut arbeiten, daß sie aber *in der Zeit von Unruhen unzuverlässig* sind, und schlägt daher eine sorgfältigere Auswahl der Beamtenschaft und die Einrichtung von Ausbildungskursen vor.

Eine *strenge Kritik* für die arabischen Unruhen erfährt der Mufti, der «sein gehöriges Maß an Verantwortung zu tragen hat.» Zu der jüdischen Beschwerde, daß die Regierung die hetzerische Tätigkeit, insbesondere des Mufti von Jerusalem, geduldet habe, sagt der Bericht: «Wir betrachten es als unglücklich, daß keine Schritte getan wurden, um die Wahlen für den Obersten Moslemischen Rat zu regulieren, der sich zu einem Staat im Staate mit einem unabsetzbaren Präsidenten entwickelt hat.»

Bei der Erörterung der Frage der *öffentlichen Sicherheit* übt die Kommission *strenge Kritik an der palästinensischen Regierung* unter dem High Commissioner, Sir Arthur Wauchope. «Heute ist es vollständig klar, daß die *elementare Pflicht, für öffentliche Sicherheit zu sorgen, nicht erfüllt* worden ist. Wenn es eine Beschwerde gibt, die die Juden ohne jeden Zweifel mit Recht vorzubringen haben, so ist es das Fehlen von Sicherheit. Ihre Beschwerden hierüber waren würdig und zurückhaltend.»

Politisches Maximum für die Einwanderung.

Im Kapitel «*Einwanderung*» konstatiert die Kommission, daß dieses Problem erheblich schwieriger geworden ist durch die Veränderung der Verhältnisse in *Deutschland*, die wachsende wirtschaftliche Not der Juden in *Polen* und durch die drastische Einschränkung der Einwanderungsmöglichkeit nach den Vereinigten Staaten. Die Kommission schlägt die *Aufgabe des Prinzips der wirtschaftlichen Fassungskraft* und statt dessen ein politisches Maximum für die jüdische Einwanderung vor. Dieses Maximum soll für die nächsten fünf Jahre auf *höchstens 12 000 Seelen pro Jahr* nach dem Ermessen des High Commissioner und vorbehaltlich der wirtschaftlichen Fassungskraft des Landes festgesetzt werden. Weiter heißt

SAVOY Hotel-Garni **BERN** beim Bahnhof
Modernstes Haus am Platz



Beachten Sie bitte unsere
inserierenden Firmen

SALON DE COIFFURE
pour Dames et Messieurs

Maison Henry
Neuengasse 26 (Hotel Savoy)
A. Tobler **Bern** Tel. 25.662

es: «Die Kommission kann nicht die Anschauung akzeptieren, daß der Mandatar, nachdem er die Schaffung eines nationalen Heimes erleichtert hat, berechtigt wäre, seine Tore zu schließen. *Das wirtschaftliche Leben des nationalen Heimes hängt von weiterer Einwanderung ab*, und sehr viel Kapital ist in der Annahme, daß die Einwanderung fort dauern würde, investiert worden.»

Nach Aufzählung aller ihrer Empfehlungen sagt die Kommission *abschließend*: «Dies alles sind die Empfehlungen, die wir für die Behandlung der hauptsächlichsten unter dem Mandat entstandenen Schwierigkeiten, die uns von den Arabern und den Juden unterbreitet wurden, in Vorschlag bringen: sie stellen aber unserer Meinung nach nicht die Empfehlungen dar, die die uns gestellte Aufgabe und unsere Befugnisse erfordern. *Alle diese Empfehlungen* werden die Beschwerden nicht abstellen, noch ihre Wiederkehr verhindern. Sie sind die besten Palliativmittel, die wir für die Krankheit, unter der Palästina leidet, anraten können, aber sie sind eben *nur Palliative*. Vielleicht werden sie die Entzündung abschwächen und die Fiebertemperatur herunterbringen; sie können aber die Krankheit selbst nicht heilen, die nach unserer festen Ueberzeugung so tief liegt, daß die einzige Hoffnung auf Genesung in einem *chirurgischen Eingriff* beruht.»

Der chirurgische Eingriff : Teilung

Juden sowohl wie Araber sind Nationalisten, heißt es im Bericht weiter; Assimilation zwischen ihnen kommt nicht in Frage. Weder Juden noch Araber haben ein allgemein palästinensisches Staatsbewußtsein. Die *Kluft* zwischen ihnen wird *unter dem gegenwärtigen Mandatssystem immer weiter werden*. Unter diesen Umständen können Frieden und Ordnung auf die Dauer nur durch ein rigoroses Unterdrückungssystem aufrecht erhalten werden. Von allem anderen abgesehen, was gegen eine derartige Politik spricht, sind die ungeheuren Ausgaben zu bedenken, die in diesem Fall für Polizei und Militär auszugeben wären und die naturgemäß wichtigeren Regierungsaufgaben für die Landesentwicklung entzogen werden.

England wünscht die jüdische Freundschaft.

Auf der einen Seite besteht eine weitgehende *Sympathie der öffentlichen Meinung in England mit den arabischen Aspirationen* auf eine einige und prosperierende arabische Welt. Auf der anderen Seite gibt es eine *starke traditionelle britische Freundschaft mit dem jüdischen Volk*. Nirgendwo in der Welt war es für die Juden leichter zu leben und zu prosperieren als in Großbritannien; nirgendwo besteht ein aufrichtigerer Wunsch, dem jüdischen Volk in seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten zu helfen; nirgendwo wurde schon vor dem Kriege der Zionismus besser verstanden und mit größerer Sympathie betrachtet. Und mit diesen Gefühlen geht das *Staatsinteresse Englands* Hand in Hand. Seit den frühesten Tagen der britischen Verbindung mit Indien ist der *Friede im mittleren Osten* ein Grundprinzip unserer auswärtigen Politik gewesen; britische Staatskunst hat es verstanden, um dieses Friedens willen eine fast ununterbrochene Freundschaft mit den Arabern aufrecht zu erhalten. Es ist heute nicht weniger wünschenswert als je, daß diese Freundschaft nicht verletzt wird. Auf der anderen Seite ist es klar, daß es im britischen Interesse liegt, sich soweit wie nur irgend möglich das *Vertrauen der Weltjudenheit* zu erhalten. Wir schätzten es hoch im Kriege und wir können es im

Frieden nicht mißachten. Eine Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse in Palästina würde uns die traditionelle Freundschaft beider Völker entziehen.

Es ist klar, daß das Problem nicht dadurch gelöst werden kann, daß den Juden oder den Arabern alles gegeben wird, was sie wollen. Die Antwort auf die *Frage, wer von beiden schließlich Palästina regieren wird*, muß sicherlich lauten: *Keiner von beiden*. England kann weder 400 000 Juden, die bereits in Palästina sind und deren Einwanderung zum größten Teil durch die britische Regierung unter Zustimmung des Völkerbundes erleichtert wurde, arabischer Herrschaft preisgeben, noch kann es, wenn die Juden eine Majorität bilden sollten, eine Million Araber oder mehr jüdischer Herrschaft aushändigen. Aber es ist nicht einzusehen, warum nicht *jedes Volk einen Teil des Landes* regieren sollte. Wir bestreiten nicht, daß die Schwierigkeiten groß sind, nur glauben wir, daß sie eher überwindbar sind als die Schwierigkeiten, die unzertrennlich mit der Fortdauer des Mandates oder jeder anderen uns vorgeschlagenen Alternativlösung verbunden sind. Teilung bietet wenigstens eine *Chance* für endgültigen Frieden; in keinem anderen Plan können wir solch eine Chance erblicken.

Im Kapitel «Kantonisierung» kommt die Kommission zu einer *Ablehnung* aller derartigen Vorschläge. «Sowohl bei Kantonisierung wie bei Teilung würde eine Minorität beider Völker in einem Territorium verbleiben, das von der Majorität des anderen Volkes kontrolliert wird. Kantonisierung schließt alle Schwierigkeiten, die die Teilung bietet, in sich, ohne aber den einen Vorteil zu enthalten, den Teilung enthält — die Möglichkeit zu einem schließlichen Frieden.»

Ein arabischer und ein jüdischer Staat.

In dem Kapitel «Ein Teilungsplan» wird vorgeschlagen, daß das *Mandat beendet* und durch ein System von Verträgen nach dem Beispiel von Irak und Syrien ersetzt wird. Für die heiligen Stätten soll ein neues Mandat geschlossen werden. *Bündnisverträge* sollen durch den Mandatar mit der Regierung Transjordaniens und Vertretern der Araber in Palästina einerseits und mit der Zionistischen Organisation andererseits abgeschlossen werden. Diese Verträge sollen erklären, daß sobald wie möglich zwei souveräne unabhängige Staaten errichtet werden, ein *arabischer Staat*, der aus Transjordanien und demjenigen Teil Palästinas, der östlich und südlich der weiter unten angegebenen Grenze liegt, bestehen soll; ein *jüdischer Staat*, bestehend aus dem nördlich und westlich dieser Grenze gelegenen Teil Palästinas.

Die heiligen Stätten.

Im Abschnitt, betitelt «*Die heiligen Stätten*» wird die Errichtung eines neuen *Mandates* vorgeschlagen, das ein Gebiet umfassen soll, beginnend mit einem Punkte nördlich *Jerusalem* bis zu einem Punkte südlich *Bethlehems*, verbunden mit dem Meere durch einen Korridor, dessen Grenzen sich nördlich der Chaussee und südlich der Eisenbahn Jaffa—Jerusalem unter Einbeziehung von Lydda und Ramleh erstrecken. Alle Einwohner dieses Gebietes genießen völlige Gleichberechtigung. Im Hinblick auf die Gefühle der *Christenheit* sollen die Stadt *Nazareth* und der *Tiberias-See* unter dieses Mandat fallen. In gleicher Weise soll der Mandatar mit dem *Schutz der jüdischen Heiligtümer* im arabischen Staat und der *arabischen Heiligtümer* in dem jüdischen Staat beauftragt werden.

Die Festsetzung der Grenzen.

Für die *Festsetzung der Grenze* zwischen dem jüdischen und arabischen Staat wird die Einsetzung einer Grenzkommision vorgeschlagen. (Die Grenze selbst soll so verlaufen, wie sie in der abgebildeten Skizze eingezeichnet ist.) Die vier Städte *Haila*, *Akko*, *Safed* und *Tiberias*, die zum jüdischen Staatsgebiet gehören, sollen für einen gewissen Zeitabschnitt unter der Verwaltung des Mandatars bleiben.

Gebr. Binder • Zürich 4

Malerwerkstätte

Lagerstraße 15 Telefon 32.944

Spezialität:

Möbel, Plastik

J. J. M'ARCHY

Mech. Schreinerei

Serienfabrikation neuer zeitlicher Möbel

ZÜRICH 4, Telefon Nr. 59.503
Turnhallenstr. 29 (b. Helvetiaplatz)

Radikale Gesichtshaarentfernung

Vorzüglicher Enderfolg, auch bei stärkstem Haarwuchs, ohne Narben garantiert.

Höhensonne zur Schönheitspflege. Fußpflege

F. Bäsch, staatl. dipl. Spezialistin, Zürich 11, Hugosstraße 2
Telephon 69.929 Tram 14 und 22

Handarbeiten

Wolle,
Strümpfe,

Damenwäsche, Bébéartikel, Mercerie, Bonneterie

Frl. J. Schmid, Torgasse 5 b. Bellevue, Tel. 43.656, Zürich

Subvention des jüdischen an den arabischen Staat!

Weiter wird vorgeschlagen, daß der *jüdische Staat* eine gewisse *Subvention an den arabischen Staat* zahlen soll, sobald die Teilung in Kraft tritt. Als Gründe dafür werden angegeben, daß das arabische Gebiet im Gegensatz zum gegenwärtigen Zustand in Zukunft nicht mehr Vorteile aus der Steuerkraft der in Palästina wohnenden Juden haben würde!

Die Kommission betrachtet es als außerordentlich *unerwünscht*, daß die Landungsstätte in Tel Aviv zu einem von Jaffa völlig getrennten, *großen Hafen* ausgebaut wird. Sollte sich die Notwendigkeit für einen zweiten solchen Hafen neben Haifa herausstellen, so empfiehlt sie die Annahme eines Planes für einen *gemeinsamen Hafen für Jaffa und Tel Aviv*. Ein solcher Hafen sollte von einem gemeinschaftlichen Hafencomité, das aus Vertretern beider Staaten unter Vorsitz eines Beamten der Mandatarregierung bestehen soll, verwaltet werden.

Die neue Staatsangehörigkeit.

Der Abschnitt *«Staatsangehörigkeit»* führt aus, daß alle Personen, die in dem neuen Mandatsgebiet wohnen (sowie die Einwohner von Haifa, Tiberias, Safed und Akko, solange diese Städte unter der Verwaltung des Mandatars stehen), und jetzt unter britischem Schutz stehen, diesen Status beibehalten sollen; alle übrigen Palästinenser werden *Angehörige der Staaten, in deren Gebiet sie wohnen*.

Austausch von Land und Bevölkerung.

In dem Abschnitt *«Austausch von Land und Bevölkerung»* stellt die Kommission fest, daß früher oder später ein Austausch von Land und, soweit möglich, auch von Bevölkerung erfolgen sollte. Den Regierungen sollte nötigenfalls für diesen Zweck eine *Anleihe* garantiert werden. Wenn eine gründliche Untersuchung der Entwicklungsmöglichkeiten von Transjordan, Jordantal und Süddistrikt ergeben sollte, daß dort beträchtliche Bodengebiete für die Wiederansiedlung von Arabern, die im jüdischen Staatsgebiet leben, nutzbar gemacht werden können, so sollten die abzuschließenden Verträge Bestimmungen darüber enthalten, daß und wie, unter Ueberwachung und Kontrolle der Mandatarregierung, diese Bevölkerung *umzusiedeln* wäre. Das gleiche gilt für jüdische Kolonien und ihre Einwohner im arabischen Staatsgebiet.

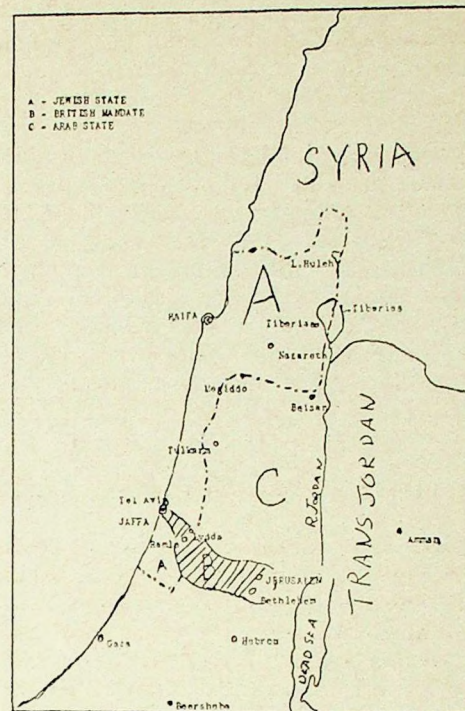
Die Uebergangsperiode

Es sollen Schritte getan werden, um *Bodenkäufe* von Juden innerhalb des projektierten arabischen Staatsgebietes und von Arabern innerhalb des projektierten jüdischen Staatsgebietes *zu verbieten*. Die Besiedlung der unbebauten Ländereien innerhalb des jüdischen Gebietes soll innerhalb von zwei Jahren durchgeführt werden. Anstelle eines politischen Einwanderungsmaximums, das für den Fall eines unbegrenzten Fortbestehens des gegenwärtigen Mandates vorgeschlagen wurde, soll es während der Uebergangszeit eine *territoriale Begrenzung der jüdischen Einwanderung* geben. Jüdische Einwanderung in das projektierte arabische Staatsgebiet soll nicht gestattet werden. Der Umfang der jüdischen Einwanderung während der Uebergangszeit soll in Uebereinstimmung mit der *wirtschaftlichen Fassungskraft des projektierten jüdischen Staatsgebietes* festgesetzt werden.

Schlußbemerkungen

Im Schlußabschnitt betont die Kommission noch einmal, daß Juden und Araber bei Durchführung des Teilungsplanes zwar auf manches zu verzichten, aber auch vieles zu gewinnen haben. *«Teilung sichert die Errichtung des jüdischen Nationalheims und befreit es von der Möglichkeit, in Zukunft arabischer Herrschaft unterworfen zu sein. Teilung macht es den Juden möglich, ihr nationales Heim in vollstem Sinne ihr eigen zu nennen, denn sie verwandelt es in einen jüdischen Staat.*

Seine Bürger werden das Recht haben, so viele Juden einwandern zu lassen, wie der Staat nach ihrer eigenen Meinung absorbieren kann. Sie erreichen *das primäre Ziel des Zionismus — eine jüdische Nation, verwurzelt in Palästina*, die ihren Staatsangehörigen den gleichen Status in der Welt gibt, den andere Nationen den ihrigen geben. *Die Juden werden aufhören, das Leben einer Minorität zu führen.»*



Die dem Kommissionsbericht beigelegte Skizze des Teilungsplans.

Es ist klar, daß die Lösung des Palästina-Problems *auch im Interesse des britischen Volkes* liegt. Wir sind verpflichtet, die Versprechungen, die wir in den Nöten des Krieges Arabern und Juden gemacht haben, soweit es nur irgend in unseren Kräften steht, zu erfüllen. Als diese Versprechungen dem Mandat eingefügt wurden, sahen wir nicht vollständig die Schwierigkeiten der Aufgabe, die uns auferlegt wurde. Wir haben versucht — nicht immer mit Erfolg — diese Schwierigkeiten zu überwinden. Sie sind ständig größer geworden und heute fast unüberwindlich. Teilung bietet die Möglichkeit, sich einen Weg durch sie zu bahnen, die Möglichkeit, eine endgültige Lösung des Problems zu finden, die *den Rechten und Aspirationen der Araber und Juden gerecht* wird und die Verpflichtungen, die wir diesen beiden Völkern gegenüber vor 20 Jahren eingingen, soweit erfüllt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen ausführbar ist.

Aber nicht nur das britische Volk und die Völker, die uns das Mandat übertragen haben, sind durch das, was in Palästina vorging und noch heute vorgeht, beunruhigt: Zahllose Männer und Frauen in der ganzen Welt würden befreit aufatmen, wenn dem *Hader und Blutvergießen in dem dreifach geheiligten Land* ein Ende gemacht werden könnte.

Jos. Götzl-Seiler

BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI
GLASEREI

Zürich 1 Hirschengraben 18
Telephon 44.836.

Aufpolieren

Umbeizen von Möbeln etc.
Reparaturen. - Spezialität:
Flügel, Pianos. Fachmann.
Ausführung, langjährige
Erfahrung. Beste Referenzen

Oskar Schindhelm, Zürich 7
Gemeindestraße 31 Tel. 45.249

In den Ferien

wollen Sie sich erholen. Über-
lassen Sie inzwischen uns die

Bewachung ihres Hauses.

WACHGENOSSENSCHAFT ZÜRICH Tel. 70701

Stellenvermittlung des S. J. G. Basel u. Zürich

Der nächste detaillierte Stellen-Anzeiger wird am 6. Aug. 1937 im „Jüdischen Heim“ und am 20. Aug. 1937 in der „Jüdischen Preßzentrale“ erscheinen.

Zu jeder persönlichen, telephonischen oder schriftlichen Anfrage stehen Ihnen unsere Bureaux zur Verfügung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, bedient Euch der jüdischen Stellenvermittlung!

Die Botschaft der britischen Regierung

„Die beste Lösung aus der verfahrenen Situation“

Die Erklärung der britischen Regierung zum Peel-Bericht lautet im wesentlichen:

Die Regierung hat auf Ersuchen Seiner Majestät den einstimmigen Bericht der Königlichen Kommission für Palästina erwogen. Die Regierung befindet sich in allgemeiner Uebereinstimmung (in general agreement) mit den Begründungen und Schlußfolgerungen der Kommission.

Die gegenwärtige Regierung und ihre Vorgänger haben, wie von der Kommission in ihrer historischen Uebersicht voll anerkannt wird, seit Annahme der Verpflichtungen des Mandates die im Sinne des Mandates selbst gelegene Ansicht vertreten, daß die Verpflichtungen gegenüber den Arabern und Juden nicht miteinander unvereinbar sind, in der Annahme, daß im Laufe der Zeit die beiden Völker ihre nationalen Aspirationen so korrigieren würden, daß die Errichtung eines Gemeinwesens unter einer vereinigten Regierung sich als möglich erweise.

Trotz vieler entmutigenden Erfahrungen während der letzten 17 Jahre hat die Regierung ihre Politik auf die Erwartung einer Kooperation zwischen Juden und Arabern basiert und hat jede Gelegenheit wahrgenommen, um eine solche Kooperation zu ermutigen. Im Lichte der Erfahrung und der von der Kommission vorgebrachten Argumente ist die Regierung zu der Schlußfolgerung getrieben worden, daß zwischen den Aspirationen der Araber und Juden in Palästina ein unversöhnlicher Konflikt besteht, daß diese Aspirationen unter den Bestimmungen des gegenwärtigen Mandates nicht befriedigt werden können, und daß ein Teilungsplan in den allgemeinen Linien, die von der Kommission empfohlen werden, die beste und aussichtsvollste Lösung aus der verfahrenen Situation (dead-lock) darstellt. Die Regierung beabsichtigt, Seine Majestät entsprechend zu beraten.

Die Regierung beabsichtigt daher, diejenigen Schritte zu ergreifen, die notwendig und geeignet sind, ihr angesichts

ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen auf Grund des Völkerbundsvertrages und anderer internationaler Vereinbarungen die erforderliche Freiheit zu geben, um einen Teilungsplan durchzuführen, von dem sie ernstlich hofft, daß es möglich sein wird, die Zustimmung der beteiligten Gemeinschaften in einem erheblichen Ausmaß zu erlangen.

Wenn die Regierung eine Lösung des Palästina-Problems durch das Mittel der Aufteilung des Landes unterstützt, so ist sie bei ihrer Entscheidung stark beeindruckt durch die Vorteile, die diese Lösung sowohl den Arabern wie den Juden bietet. Die Araber würden dadurch ihre nationale Unabhängigkeit erreichen und damit imstande sein, auf gleicher Basis mit den Arabern der Nachbarländer in der Sache der arabischen Einheit und Weiterentwicklung zu kooperieren. Sie würden von allen Befürchtungen jüdischer Herrschaft und von der Besorgnis, daß die heiligen Stätten jemals unter jüdische Kontrolle kommen könnten, endgültig befreit werden. Der arabische Staat würde sowohl von der englischen Regierung wie von dem jüdischen Staat sehr erhebliche finanzielle Unterstützung erhalten. Andererseits würde die Teilung des Landes die Errichtung des jüdischen nationalen Heims sicherstellen und jede Möglichkeit, daß es in Zukunft einmal unter arabische Herrschaft kommen könnte, beseitigen. Infolge der Teilung würde das jüdische Nationalheim in einen jüdischen Staat mit voller Kontrolle über die Einwanderung verwandelt werden. Seine Staatsangehörigen würden den gleichen Status erwerben, den die Staatsangehörigen anderer Länder genießen. Die Juden würden endlich aufhören, das Leben einer Minorität zu führen, und das Hauptziel des Zionismus wäre damit erreicht. Auf Grund von Verträgen würde das Recht der Minoritäten in beiden Staaten strikt garantiert werden. Vor allem aber würden Furcht und Verdacht durch ein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit ersetzt werden, und beide Völker würden, um die Worte der Kommission zu zitieren, «die unschätzbare Wohltat des Friedens genießen».

Empfehlenswerte Firmen in Luzern

Alles für Ihre Gesundheit in Speise und Trank erhalten Sie im heimeligen

Bristol FRÜHER
Seehof
DIAT-RESTAURANT

PILATUSSTRASSE 3 · DIREKT AM BAHNHOF
geöffnet v. 7 Uhr—24 Uhr. Bes. C. Sauter-Heß, Luzern

SCHREINERARBEITEN

Innenausbauten, Einzelmöbel und ganze Aussteuern
liefert in nur la. Ausführung

ALBERT HODEL · LUZERN

Mechanische Schreinerei & Möbelwerkstätten
MUSEGGSTRASSE 50 TELEPHON 25.425

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt
Spezialität: Antike Möbel

Nelly Frey, Luzern

Hirschenplatz 1, Telephon 26.220

staatl. dipl. Spezialistin für

Fußleiden, Orthopäd. Einlagen, Gummistrümpfe etc.

Ulr. Näf, Tapezierer, Luzern

Polstermöbel und Betten jeder Art

Telephon 25.373

Obergrundstr. 34/Habsburgstr. 52 · Postcheck-Konto VII 3156

FRAU W^{WE} **JOSEF HEER · LUZERN**

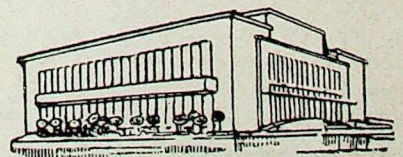
GEGRÜNDET 1863 TELEPHON 20.307

**AUTOMOBIL - LACKIEREREI
SCHRIFTEN - U. BAUMALEREI**

Werkstätten für feine Automobil-Lackiererei.
Renovation von Wohnungen, Neubauten. Mo-
dernste Spritzeinrichtungen. Firmenschilder u.
Reklamen.

In Luzern

zu zeitgemäßen Preisen
gut essen im



KUNSTHAUS - RESTAURANT

Moderner Restaurationsbetrieb
Spezialitätenküche - Weinrestaurant
Nachmittagstee - Pâtisserie

Richti-Müller

TELEPHON 24.023

Die Erklärung der Jewish Agency

Forderung nach Durchführung des Mandats.

Die Exekutive der Jewish Agency for Palestine und der Zionistischen Organisation hat sofort nach der Publikation des Peel-Berichts die nachstehende Erklärung veröffentlicht:

Der Bericht der Royal-Commission schlägt eine Reihe von Palliativmitteln vor, die ein *radikales Abweichen von den internationalen Verpflichtungen der englischen Regierung*, wie sie im Palästina-Mandat niedergelegt sind, bedeuten. Im Anschluß daran macht die Kommission einen endgültigen Alternativ-Vorschlag: Beendigung des Mandates von 1922 und Aufteilung des Landes.

Ein gründliches Studium dieses umfangreichen und komplexen Dokumentes ist erforderlich, bevor eine wohlerrungene Stellungnahme erfolgen kann; in ein paar Stunden kann das unmöglich geschehen. Innerhalb eines Monats werden die obersten Organe der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency zusammentreten, um die Fragen, die nunmehr vor uns stehen, zu erörtern und zu entscheiden.

Aber wir müssen die dem ganzen Bericht zugrunde liegende Voraussetzung, *das Mandat sei von Natur unausführbar, sofort bekämpfen*. Die Kommission hat mehrere Monate in Palästina zugebracht und die Untersuchung so gründlich durchgeführt, wie es in einer so kurzen Zeit nur möglich war; es gab niemals ein aufrichtigeres und ehrlicheres Bestreben, sich mit den Tatsachen der palästinensischen Situation vertraut zu machen. Aber die Kommission kam nach Palästina in einem Augenblick, als das *Versagen der Verwaltung des Landes* zu einem Zustand völliger Unsicherheit für Leben und Eigentum der friedliebenden Bewohner, der jüdischen sowohl wie der arabischen, geführt hatte. Man hätte niemals zulassen dürfen, daß es soweit kommt; nachdem dieser Zustand einmal eingetreten war, war es für jeden, der sich zum ersten Mal mit dem Problem zu befassen hatte, nahezu unmöglich, zu erkennen, wem die Verantwortung zuzuschreiben war. Mit dem Grad von *Schwäche*, den die palästinensische Verwaltung in letzter Zeit an den Tag gelegt hat, kann man jedes Land in den Zustand der Anarchie zurückwerfen.

Angesichts einer *widerwilligen und nicht hilfsbereiten Verwaltung* haben wir unser Werk in Palästina getan und Erfolge errungen. Palästina ist ein Ausnahmefall einer prosperierenden Entwicklung in der Nachkriegszeit, in deren Zuge sich der Lebensstandard seiner schnell wachsenden jüdischen und arabischen Bevölkerung wesentlich gehoben hat. Noch mehr hätte erreicht werden können für das Wohl beider Bevölkerungsteile, wenn die Politik des Mandats getreulich ausgeführt worden wäre und wenn die Verwaltung die elementarste Pflicht jeder Regierung, für *Sicherheit* zu sorgen, furchtlos und unparteiisch erfüllt hätte. Durchdrungen von dieser Erkenntnis ist unsere Bewegung vereinigt in der Forderung, *daß das Mandat loyal und konsequent durchgeführt wird*. In einer einstimmigen Resolution hat das Actionscomité der Zionistischen Organisation in seiner letzten Sitzung dieser Forderung Ausdruck gegeben.

Die *Palliativmittel*, die die Royal-Commission vorschlägt, sind ebensowenig wie der Teilungsplan vereinbar mit dem Mandat von 1922. Bevor sie zur Anwendung gelangen könnten, müßte das Mandat vom Völkerbund geändert und das Palästina-Problem aufs neue international erwogen werden. Wir sehen daher mit Erstaunen, in welcher Weise die Erklärung der englischen Regierung *das Prinzip der wirtschaftlichen Fassungskraft* für die Regulierung der jüdischen Einwanderung über Bord wirft und unter Verletzung unserer Rechte, der uns gemachten Versprechen in der Vergangenheit, der höchst autoritären Interpretationen des Mandats durch die englische Regierung, darunter vor allem des Weißbuches von 1922, das dem Völkerbunde vor der Uebertragung des Mandats auf England unterbreitet worden ist, nunmehr ein *politisches Maximum für die Einwanderung* festsetzt. Wir protestieren aufs schärfste gegen eine derartige Verdrehung in der Anwendung des Berichtes der Kommission.

Der Bericht der Kommission erscheint in einer Zeit, wo für Millionen von verfolgten Juden Palästina die einzige Hoffnung auf Erlösung bildet. Der nächste Zionistenkongreß und der Council der Jewish Agency werden nach sorgfältiger Erwägung des Berichtes der Kommission und der Erklärung der englischen Regierung unsere Politik festzulegen und zu bestimmen haben. Inzwischen richten wir an das jüdische Volk einen *Appell*, die Ruhe zu bewahren, an die Gerechtigkeit unserer Sache zu glauben, sich den Stolz auf unsere Errungenschaften in Palästina zu bewahren und alle unsere Kräfte zu vereinigen zur *Verteidigung unseres unveräußerlichen Rechtes auf unsere historische Heimat und unsere nationale Zukunft in Erez Israel*.

Die Ablehnung der jüdischen Arbeiterschaft

Nicht das Mandat, sondern die Verwaltung ist schuld.

Die Tagung des Rates der *palästinensischen Arbeiterpartei*, an der sich 190 Delegierte aus allen Teilen Palästinas beteiligten, hat einstimmig einen ausführlichen Beschluß angenommen, in dem die *Stellungnahme der Partei zu den Empfehlungen des Peel-Berichtes* und zur Erklärung der Regierungspolitik zum Ausdruck gebracht wird.

Der Beschluß erklärt, daß die *Kommission eine Folge der Unruhen* gewesen sei, deren Entstehen die Regierung nicht verhindert und deren Ausbreitung auf den *Zusammenbruch der Autorität der Regierung* zurückgeführt werden müsse. Die Kommission habe den Auftrag erhalten, bestehende Beschwerden im Rahmen des Mandats zu prüfen; sie habe jedoch die *Grenzen ihrer Befugnisse überschritten*, sich mit dem Mandat selbst beschäftigt und es als undurchführbar verurteilt. Der Rat der Arbeiterpartei weise ein solches Urteil mit aller Entschiedenheit zurück; *nicht das Mandat trage die Schuld* an den Bedingungen, *sondern die Palästina-Verwaltung*, deren Pflicht es sei, das Mandat durchzuführen. Die Verwaltung habe von jeher *illoyal* gehandelt, indem sie das Mandat sowohl durch Taten als auch durch Unterlassung untergraben habe.

Ferner behandelt die Resolution die beiden Parallelvorschläge der Kommission. Der erste Vorschlag wahre die Form des Mandats, töte aber seinen Geist. Die *Einwanderungsbeschränkungen* verurteilen das jüdische Volk zum Zustande einer *ewigen Minderheit in Palästina*; jüdische Kolonisation im Gebirge werde unmöglich gemacht, während Bodenkauf durch Juden in anderen Gebieten entweder ebenfalls unmöglich gemacht oder bedeutend erschwert werde. Dies alles stehe *im Widerspruch zu den Verpflichtungen der Mandatarmacht*.

Der Rat der Arbeiterpartei erblickt *keine Lösung* der Frage im zweiten Vorschlag, der *vorgebe, einen jüdischen Staat schaffen zu wollen*. Die zionistische Arbeiterbewegung sei entschlossen, das größtmögliche Maß an Unabhängigkeit für das ganze jüdische Volk zu erlangen. Sie sei tief verbunden der *Herz'schen Auffassung vom Judenstaat*, deren Zweck nicht die Befriedigung falscher Prestigebestrebungen sei; sondern die *Lösung der Judenfrage durch Rettung von Millionen von obdachlosen, erwerbslosen Juden*, die politischer und wirtschaftlicher Verfolgung ausgesetzt sind. Der Vorschlag der Kommission eröffne keine Aussicht auf die Absorbierung von jüdischen Massen. Die Einschließung in das Gebiet des Judenstaates von 5 000 000 Dunam, die zum größten Teil bevölkert sind, während *große unbevölkerte Gebiete ausgeschlossen* sind, stelle einen Versuch zur Einschränkung der Entwicklung des Nationalheimes dar. Während die *Balfour-Deklaration* anfänglich auf ein Gebiet von 60 Millionen Dunam in beiden Teilen Palästinas angewendet werden sollte, wurde das Nationalheim 1922 auf Westpalästina beschränkt; die gegenwärtige Teilung reduziere es auf *ein Fünftel des damals übrig gelassenen Gebietes*.

Die Resolution zählt die *Nachteile* des von der Kommission vorgeschlagenen *Teilungsplanes* auf: Abtrennung von Jerusalem; Ausschließung des Bezirkes Gaza, wo Juden

AXEL ERIKSON • BALE

TAILOR

TELEPHON 46.603

KOHLBERGGASSE 31

BLUMENHAUS MIMOSA

PAUL MESMER
Güterstr. 125 Tel. 35.490
BASEL

Täglich frisch eintreffende
Blumen für Freud u. Leid
Prompte Hauslieferung

Die Juden der Schweiz begrüßen den XX. Jubiläumskongress in Zürich durch ihre Spende an den Jüdischen Nationalfonds Schweiz.

Postcheckkonto Basel V 91

bereits bedeutende Bodenkompexe erworben haben und große Aussichten auf Ansiedlung vorhanden sind; *Sperrung des Negew*, wo 60 000 Seelen auf 12 Millionen Dunam leben; Abtrennung der beiden *Dagania*, der Wiegen der Arbeitersiedlung, und der anliegenden Siedlungen sowie des Hauptteiles der *Beisan-Ebene*; Entziehung des *Rutenberg-Werkes* und der *Potash-Konzession* aus dem Gebiete des Judenstaates. Außerdem werde den Juden in den meisten Städten des zu bildenden Staates das Souveränitätsrecht verweigert; der Judenstaat werde genötigt, dem arabischen Staat einen *demütigenden Tribut* zu zahlen; während der Uebergangsperiode werden die Juden einer Bürokratie unterstellt, deren Unfähigkeit und Feindseligkeit vollauf erwiesen worden seien.

Aus diesen Gründen sieht die palästinensische Arbeiterpartei *keine Möglichkeit, den gegenwärtigen Vorschlag eines Judenstaates* anzunehmen. Sie fordert die zionistischen Führer und die Bewegung auf, alle Anstrengungen zu machen, um den Mandatar zur loyalen restlosen Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem jüdischen Volke — Förderung der Einwanderung und der Kolonisation, Wahrung des Landfriedens — zu bewegen.

Zum Schluß bringt die Resolution den tiefen Glauben der Arbeiterpartei an die Gerechtigkeit der Sache der Befreiung der Weltjudentum und ihre Zuversicht auf den endgültigen Sieg zum Ausdruck. (Palcor.)

Proteste in der zionistischen Welt

London. Die Exekutive der Zionistischen Föderation für Großbritannien und Irland faßte eine Resolution, in der der Vorschlag der Königlichen Kommission auf Dreiteilung Palästinas scharf zurückgewiesen und das Argument der Kommission, daß das Mandat undurchführbar sei, als vollkommen grundlos bezeichnet wird.

Warschau. In Warschau hat eine Konferenz aller zionistischen Parteien stattgefunden, auf der beschlossen wurde, den Teilungsplan zu bekämpfen. Ein Sonderausschuß, in dem alle zionistischen Parteien vertreten sind, wird die Anti-Teilungs-Kampagne führen.

New York. Der Präsident der Zionistischen Organisation Amerikas, Dr. Stephen Wise, bezeichnete den Teilungsplan als «ein furchtbares Ausweichen der Regierung, die niemals gescheitert ist, weil sie niemals versucht hat, die Durchführung des Mandates zu erzwingen». Dem England von heute fehle ein Lord Balfour.

New York. Die amerikanische Misrachi-Organisation hat eine Erklärung veröffentlicht, in der die religiöse Judenheit aufgefordert wird, gegen die Teilung Palästinas Protest zu erheben.

Kaunas. Die Allgemeinen Zionisten (Gruppe B), der Misrachi, die Judenstaatspartei, die Revisionisten und die Agudas Harabonim haben ein gemeinsames Komitee unter dem Vorsitz von Oberrabbiner Schapira eingesetzt, das die Protestaktion gegen die geplante Teilung Palästinas leiten soll. Rabbi Schapira hat eine dreitägige Propaganda-Kampagne gegen den Teilungsgedanken in ganz Litauen angekündigt. Der Regierung wird eine Denkschrift überreicht, in der die Ablehnung des Teilungsplanes durch die Juden begründet wird.

Wien. Der Zionistische Landesverband für Oesterreich, der Verband der Judenstaats-Zionisten Oesterreichs und der Misrachi haben eine gemeinsame Protesterklärung gegen den Teilungsplan veröffentlicht.

Bukarest. Die Zionistische Organisation Rumäniens hat an das Colonial Office und an die britische Gesandtschaft in Bukarest ein Telegramm gerichtet, in dem die Vorschläge der Kommission bedauert und mißbilligt werden.

„Wenn ich Dein vergäße, Jerusalem . . .“

Jerusalem. Am Tischa b'aw (9. Ab), dem Jahrestag der Zerstörung des Zweiten Tempels, der in diesem Jahre auf den 18. Juli fiel, wurden in ganz Palästina große jüdische Kundgebungen gegen den Plan der Teilung Palästinas, insbesondere gegen die Abtrennung Jerusalems vom jüdischen Staat, abgehalten. In Jerusalem selbst fanden sich am Vorabend des 9. Ab mehr als 20 000 Juden in geschlossenen Zügen vor der Klagemauer ein, um gegen den Teilungsplan zu demonstrieren. Tausende Juden preßten ihre Gesichter an die rauhen Steine und küßten sie mit dem Schwur: «Wenn ich Dein vergäße, Jerusalem, verdorre meine Rechte!» Die Demonstration wurde von starken Polizeiabteilungen bewacht und verlief in vollster Ordnung.

Im Spiegel der hebräischen Presse.

«Dawar» betitelt seinen Leitartikel: «Soll das ein Judenstaat sein?» und erklärt: «Das wäre ein Judenstaat ohne Juden, ein Zionismus ohne Zion.» Ein Judenstaat sei undenkbar ohne Jerusalem und ohne den Negew, der einzigen Bodenreserve, die keine Nation, außer den Juden, wieder zum Leben zu bringen vermöge. Wenn England auch am Mandat verzweifelte, so sei die Judenheit nicht gewillt, den Geist, der dem Mandate innewohnt und der ihn geschaffen hat, aufzugeben; die Juden werden nie zulassen, daß der Gedanke eines Judenstaates zu einem Betrug herabsinke.

«Haarez» bemerkt, daß wenn das Ziel des Zionismus in der Erlangung des Rechts auf eine Existenz als Gemeinschaft bestanden hätte, der Bericht der Kommission ein Schritt auf diesem Wege gewesen wäre; der Zionismus erstrebe jedoch die Erlösung von Volk und Boden. Das Mandat sei ein heiliges Pfand, das England anvertraut worden ist; das jüdische Volk werde in seinem Kampfe um die Beibehaltung des Mandats nicht allein stehen.

«Haboker» erklärt, daß die englische Palästina-Verwaltung nie die Erfüllung des Mandates zugelassen habe und daß es deshalb nicht gesagt werden könne, daß es undurchführbar ist. Die Zeitung wendet sich aufs schärfste sowohl gegen die Palliativ-Vorschläge wie auch gegen den Teilungsplan.

«Palestine Post» stellt in Abrede, daß das Mandat undurchführbar sei. Dem Mandat sei nie eine Chance gegeben worden, da die Saboteure belohnt, diejenigen aber, die es unterstützten, entmutigt worden seien. Der vorgeschlagene Judenstaat bliebe, wenn ihm Jerusalem genommen würde, ohne Kopf.

Wäscherei Braun, Zürich 6

Culmannstraße 58, Telefon 47.851



Mechan. Bau- und Möbelschreinerei Glaserei

übernimmt sämtliche ins Fach einschlagenden Arbeiten
R. Heller, Hallenstr. 21, Zürich, Tel. 47.516

GRABMALKUNST

JOSEF ZGRAGGEN · BILDHAUER
ZÜRICH 6, WEHNTALERSTR. 107, TEL. 61.979

Denkmäler in jeder Ausführung. Renovationen etc.

Gebr. Klöppinger, Zürich 7

BAUSCHLOSSEREI BERGSTR. 16 TEL. 20.442

empfehlen sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Reparaturen

Jak. Kägi, Maurermeister

Saatlenstraße 29
Zürich 11
Telephon 69 700

Maurer- u. Gipserarbeiten, Wand- und Bodenbeläge, Reparaturen.

Vor dem XX. Zionistenkongreß

Palästina schickt 124 Delegierte.

Die auf Palästina entfallenden Delegiertenmandate zum Kongreß verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: Arbeiterpartei 85, Misrachi 5, Staatspartei 1, Weltverband Allgemeiner Zionisten 4, Progressive (Kidmah) 5. Es wurden insgesamt 117 480 Stimmen abgegeben, d.h. 83 Prozent der Schekelzahler.

63 Delegierte aus Polen.

Warschau. Es wurden 122 888 Stimmen abgegeben. Es erhalten die Allgemeinen Zionisten (Gruppe A) 15, die Allgemeinen Zionisten (Gruppe B) 2, der Misrachi 12, die Judenstaatspartei 1 und die Liga für das arbeitende Palästina 33 Mandate.

Der Kongreß nahezu ausverkauft.

Wie wir durch das Kongreßbureau erfahren, ist die Nachfrage nach Eintrittskarten zum Kongreß, insbesondere aus Amerika, Westeuropa und Palästina derart groß, daß die Karten bereits nahezu ausverkauft sind.

Von Montag, den 26. Juli ab befindet sich das Kongreßbureau in der Tonhalle, ebenso die Kassenschalter. Der «Claridenhof» wird von der Exekutive und den nationalen Fonds in Beschlag genommen.

Anlässlich des Kongresses werden eine Reihe von Kongreß-Postkarten zum Verkaufe gelangen, darunter eine der letzten Fliegeraufnahmen Walter Mittelholzers von der Tonhalle.

Jubiläumsfeier in Basel am 8. August.

Zur Erinnerung an den vor 40 Jahren abgehaltenen I. Kongreß im Casino Basel findet Sonntag, den 8. August, eine Erinnerungsfeier ebendasselbst statt, zu der Extrazüge von Zürich geführt werden. Alles Nähere wird noch in der Kongreß-Zeitung bekannt gegeben.

Die Vorkonferenzen.

Ueber die dem Kongreß vorangehenden Konferenzen gibt der nachstehende Kalender Aufschluß:

- 27. Juli: Wizo-Konferenz im Kursaal (20.30 Uhr);
Tagung des Misrachi (wahrscheinlich in der Augustin-Keller-Loge);
Kongreßgericht im «Claridenhof»;
- 28. Juli: Konferenz der Arbeiterpartei in den Uebungssälen der Tonhalle;
- 29. Juli: Konferenz Allgemeiner Zionisten A (Tonhalle);
2. Aug.: Konferenz Allgemeiner Zionisten B (Tonhalle);
Tagung des Aktionscomités;
- 3. Aug.: Tagung des Brith Ivrit Olamith;
abends: Eröffnung des Kongresses in der Tonhalle.

Weltkonferenz der Wizo in Zürich.

In Ergänzung unserer Mitteilungen auf Seite 2 geben wir noch nachstehende Angaben:

Sowohl zur *Eröffnungssitzung am Dienstagabend*, als auch zu den Plenarsitzungen am Mittwoch, den 28. Juli, Donnerstag, den 29. Juli und Montag, den 2. August, werden Gäste zugelassen. Am *Samstag, den 31. Juli* nach Schabbat Ausgang findet außerdem ein *kultureller Vortragsabend* ebenfalls im Kursaal statt, bei dem Gäste herzlich willkommen sind.

Die *Eintrittskarten* für diese Sitzungen sind ab Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, im *Bureau der IX. Wizo-Konferenz* im Kursaal zu erhalten. — *Preise:* Für Mitglieder: Eröffnungssitzung Fr. 2.—, Tageskarten (gültig für Tages- oder Abend-Plenarsitzungen) Fr. 1.—, Dauerkarten für alle öffentlichen Sitzungen Fr. 3.—; für Nichtmitglieder entsprechend Fr. 3.—, Fr. 2.— und Fr. 5.—.

Die Konferenz wird unter der organisatorischen Leitung von Frau *F. Grubwieser*, Sekretärin für Organisation und Propaganda der Londoner Zentrale der «Wizo», stehen. — Die Anschrift lautet: *Wizo Konferenz Kursaal Zürich*.

Schweiz

Ehrung des Zionistenkongresses durch die Israel. Gemeinde Basel.

Der Vorstand der *Israel. Gemeinde Basel* hat auf Antrag von Herrn *Dr. Marcus Cohn*, Präsident des Schweiz. Zionistenverbandes, einstimmig beschlossen, aus Anlaß des XX. Zionistenkongresses den *1. Zionistenkongreß ins Goldene Buch einzutragen* und die Urkunde der Zionistischen Exekutive anlässlich der geplanten feierlichen Sitzung vom 8. August in Basel zum Andenken an den 1. Basler Zionistenkongreß zu überreichen.

Zu den Demissionen im Centralcomité des Schweiz. Zionistenverbandes.

Erklärung. Die unterzeichneten Mitglieder des Centralcomités des Schweizerischen Zionistenverbandes sehen sich gezwungen, öffentlich gegen die in der jüdischen Presse der Schweiz veröffentlichte Erklärung einer Mehrheit der Mitglieder des CC. Einspruch zu erheben. In dieser Erklärung war gesagt worden, das CC. habe «die Gesamtdemission des Centralcomités zuhanden eines demnächst einzuberufenden außerordentlichen Delegierten-Tages» beschlossen. Die unterzeichneten Mitglieder des CC. erklären hiermit, daß sie an diesem Beschluß teils nicht mitgewirkt, teils dagegen gestimmt haben. Sie erklären weiter, daß ein solcher mehrheitlich gefaßter Beschluß für sie nicht verbindlich ist und daß sie keinerlei Grund sehen, ihrerseits zu demissionieren. Sie überlassen es der zionistischen Öffentlichkeit, sich über die Veröffentlichung eines solchen Mehrheitsbeschlusses, der sachlich ungerechtfertigt ist und erst im September oder im Oktober effektiv werden soll, ein Urteil zu bilden.

Gez. *B. Bornstein. Dr. Léon Fromer. Salli Bollag.
Dr. S. Seidenberg. Dr. W. Eisner. Dr. Jul. Becker.*

Rheinfelden.

Vom 24. Juli bis 15. August wird *Pietro Chiesa* einen großen Teil seiner Werke im Kurbrunnen ausstellen. Wir freuen uns sehr, den bewährten Tessiner Künstler resp. seine Gemälde für einige Zeit in unsern Mauern beherbergen zu dürfen. — Der Besuch der Badegäste ist ein recht befriedigender und auch der Passantenverkehr hat in vermehrtem Maße eingesetzt. Die Rheindampfer werden hierfür, wenigstens für Basels Bewohner, in beträchtlichem Umfang herangezogen, und die Abendrundfahrten auf dem Stausee in August erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Verkehrsverein Zürich.

Seit Mitte Juni erscheint in Zürich ein neues Inseratenblatt in Heftformat, das sich *«Wochenschau»* nennt und sich als «offizielles Organ» bezeichnet. Da der Titel «offiziell» geeignet ist, den Eindruck zu erwecken, als ob das Offizielle Verkehrs-bureau die Herausgabe dieser Drucksache unterstütze, legt der Verkehrsverein Zürich Wert darauf, festzustellen, daß er dem erwähnten Organ durchaus fernsteht und den Herausgeber dementsprechend ersucht hat, die Bezeichnung «offiziell» wegzulassen, um eine Irreführung namentlich auch gegenüber den Inserenten zu vermeiden.

**Karl Fröhlich, Basel Spalentorweg 2
Telephon 32.617**

Maß-Reparatur-Werkstatt

Schuhe werden auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt. Karte od. Telephon genügt
Zeitgemäße Preise

Die
Berücksichtigung
unserer
Inserenten
ist Pflicht
eines jeden!

Automobilisten!

Lassen Sie sich unverbindlich mein neues, speziell für Kleinwagen geeignetes Metall-

Schiebedach

dessen Anschaffung Sie bei garantierter Wasserdichtigkeit ganz bedeutend billiger zu stehen kommt, vorführen.

D. Wenger, Basel
Allschwilerstr. 15 Tel. 42.441
Carrosserie

Heinrich Beck-Meyer, Basel
Leuengasse 4 — Telephon 42.588

Bau- und Möbelschreinerei

Reparaturen aller Art. Neuanfertigung

**Ernst Engist, Basel Breisacherstraße 66
Telephon 41.211**

Schlosserei, Konstruktions-Werkstätte

Alle ins Fach einschlagenden Reparaturen

OFFIZIELLE PUBLIKATIONEN

des Schweizerischen Zionistenverbandes und des H. B. des Jüdischen Nationalfonds

Jüdischer Nationalfonds

197. Spenden-Ausweis.

BASEL. 2. Ausweis zur 3. Büchsenleerung 5697 (geleert durch die Damen Tordjman und Dr. Scheps; durch den Brith Haborim: Rösl Pewsner, Adele Herzfeld, Lily Bornstein, Heini Bornstein; durch die Emuna: Frieda Urbach, Colette Goetschel, Paula Jakubowitsch; durch den Brith Hanoar: Rita Heymann, Melitta Gumpertz, Sidi Bodenheimer): Marcel Weil Fr. 20.—, Philipp Fränkel 15.—, Dr. L. Levallant 12.—, M. Levy-Bloch 11.—, Dr. M. Newiasky 10.30, Otto Weinberg 8.15, D. Tordjman-Scheps 8.—, O. Levy-Oettinger 7.95, J. Bollag-Dreyfus 7.50, Dr. S. Scheps 7.—, M. Schymansky 6.55, J. Bollack-Cahn 6.33, Dr. J. Friedmann 6.15, Frau H. Bloch-Kahn 6.—, Fam. Goldberger 5.50, A. Bloch-Brunschwig, Wwe. Rueff-Bloch, A. Zivy-Weis, Wwe. J. Rueff-Weiller, Wolf-Spitzer, Wwe. Goetschel-Schrameck, Dr. E. Katz-Strauß, Dr. P. Cahen, Leo Bollag, Dr. K. E. Meyer, Hanns Ditisheim, Brunowsky, Dr. H. Löwe, Dr. Herrmann, Wwe. H. Ditisheim-Brunschwig, Frau Haas-Weil, Walter Mayer, Math. Maier-Meier, Frau Wwe. E. Wolf-Bloch, Wallach-Schmoll, A. Schrameck-Brunschwig, H. Wyler-Schrameck, Albert Haas, B. Ullmann je 5.— (120.—), Fam. Baer 4.70, F. Herzfeld-Brunngässer 4.70, J. Mendelowitsch 4.50, J. Fromer-Schimansky 4.40, Wwe. S. Levallant-Bollag 4.20, J. Löw-Heymann 4.15, G. P. Rueff, A. Bodenheimer-Bondi, Frau Dr. W. Bloch-Wyler je 4.— (12.—), Jadwig-Meckler 3.75, K. Grünebaum 3.70, L. Springer-Creder 3.60, Fam. Friedmann 3.55, Dr. J. Goetschel 3.54, A. Ditisheim-Gut 3.50, Wwe. Pewsner 3.50, Sally Bollag 3.35, Fam. Tennenbaum, Wwe. C. Ehrlich, P. Gröner je 3.10 (9.30), J. Koppelman 3.05, Wwe. S. Picard-Katz, Wwe. J. A. Dreyfus-Strauß, L. Bornstein-Jadwig, J. Bollag-Guggenheim, H. Bloch-Bernheim, Dr. A. Wyler-Weil, A. Lichtenstein, A. Straßberg, Towbin-Herzfeld, Zanger-Goldberg, B. Bornstein, R. Braunschweig-Bloch, Wwe. G. Seligmann, Fritz Odenheimer, Frau Ullmer-Levy, Dr. E. Goetschel je 3.— (48.—), Abr. Brin 2.80, Rabb. Dr. A. Weil 2.70, D. Bloch-Haberer 2.55, B. Kaufmann-Kahn, Sigaloff Klein, Frau Miry Heymann, Paul Lieblich, F. Abramssohn-Katz, B. Bloch-Rieser, Fr. A. Brunschwig, S. Kohn-Bornstein je 2.50 (20.—), Frau Wwe. Rachmühl und A. Rachmühl-Levy 2.35, L. Epstein-Altschul 2.30, Ger. Land Halif 2.20, Epstein-Kapler 2.20, Dr. S. Bollag 2.05, Fr. Haas-Bamberger, S. und M. Kahn, Metzger-Goldschmidt, Dr. S. Meyer-Dreyfus, S. Dreyfus-Bollag, Dr. O. Meyer-Meyer, Liatowitsch-Meyer, L. Rueff-Bernheim, B. Goetschel-Grumbach, Pension Heß-Löwenstein, D. Brunschwig-Bernheim, R. Levy-Weil, A. Goetschel-Weiß, Metallbodio AG., Wwe. J. Braunschweig-Weil, Fr. Feitis, M. Spira-Wurmser, Wolff, Müller-Mühlrad, J. Lieblich-Fried, E. Frommer-Lewin, Seidelsohn-Persitz, H. Kleinberg, A. Rafalowicz, M. Zucker-Anschel, J. Kallmann, Rueff-Weil, A. Sobol-Anschel, Jorysch-Holzer, J. Jorysch, G. Weill-Blum, Levallant-Mayer, A. Fromer-Rickel, Fam. Goldberg, Henri Bloch, Wwe. Guggenheim-Rothschild, L. Schick-Bloch, Frau C. Levy, Jules Dreyfus, M. Bloch-Rueff, Wwe. Sigaloff und Frau Lubarsky, Eisen, Wertheimer, Wenk-Hauser je 2.— (88.—), 42 Büchsen unter 2.— = 49.25. Total Fr. 560.32. **Hule- und Galil-Aktion:** Dr. Hans Loewe, A. Bodenheimer, Georg Bernheim je 20.— (60.—), Moritz Levy 50.—, L. Roschewsky 10.—, Dr. A. Levy 10.—. Total Fr. 130.—. **Geburtstags Spenden:** Alfred Bloch 20.—, A. Bankner, J. Ullmann, D. Guggenheim je 5.— (15.—). Total Fr. 35.—. **Bäume:** Dr. W. Eisner und Dr. L. Fromer spenden je 1 Baum auf den Namen von Dr. Julius Becker anlässlich Wahl zum Kongreßdelegierten Fr. 20.—, Dr. Ernst Lewin spendet einen Baum auf den Namen von Dodia Dimenstein s. A. 10.—. Total Fr. 30.—. **Sammlungen:** Sammlung anl. der Gründung der Zionistischen Ortsgruppe Basel 15.—, Sammlung anl. Herzl-Bialik-Feier durch Brith Haborim, Brith Hanoar und Emuna 14.—, Sammlung anl. Wahlversammlung 10.05. Total Fr. 39.05. **Allg. Spende:** N. N. 1.50. Total Fr. 795.87.

Hauptbureau BASEL: KKL-Zuschläge auf Schekel Fr. 8.80.

BERN. Thora: Thoraspender vom 9. Januar bis 10. April 1937 Fr. 156.—. **Sammlung:** Anl. Herzl-Feier 15.—. Total Fr. 171.—.

LUZERN. Hule- und Galil-Aktion: Dr. Walter Munk, Hermann Kahn je Fr. 20.—. Total Fr. 40.—.

MORGES. Hule- und Galil-Aktion: Anonyme Fr. 5.—.

NEUCHÂTEL. Hule- und Galil-Aktion: Jules Bloch Fr. 100.—.

PORRENTROY. Hule- und Galil-Aktion: Familie R. Spira, Mr. Frank, Mr. M. Lévy, med. dent. je Fr. 20.— (60.—), J. Lévy 10.—, Mr. Ullmann 10.—, A. Spira 5.—. Total Fr. 85.—.

ST. GALLEN. Hule- und Galil-Aktion: Hch. Gutmann, Theilheimer, N. N. je Fr. 50.— (150.—), Dr. Feinberg 40.—, E. und H. Dreyfuß 40.—, Zion. Ortsgruppe 30.—, Fr. Landauer 25.—, W. Kaß, H. Schottländer, E. Günther & Co., Dr. Wassermann, Levy-Diem, A. Jonas, H. Goldschmidt, M. Mayer, M. Bier, Dr. Teitler, L. Weißbrod, S. Dreifuß je 20.— (240.—), Lichtenstein-Hauser, H. Salomon, F. Guggen-

heim, Frau Selig, R. Isaac, B. Fleischhacker, Heim, Goßau, J. Paßweg, A. & E. Glaß, Porgeß, Ben Ami, M. Flaks, A. Weiß je 10.— (130.—), Kafka, Dr. F. Schapira, Dr. S. Richter je 10.— (30.—), Frau L. Wyler, M. Rosenbaum, B. Richter, F. Fleischhacker, L. Dreyfuß, Ph. Rosenberg, Jablonsky, Frau Malinsky, Dr. Weiß, A. Fride je 5.— (50.—), L. Wagmann 3.—, Kutner, Rorschach, 2.—. Total Fr. 740.—. **Lag-B'omer:** Spende der WIZO-Gruppe St. Gallen Fr. 80.—. **Thora:** B. M. Flaks 8.—, A. Weiß 5.—, Dr. F. Schapiro 5.—, B. Richter, A. Glaß, M. Bier je 4.— (12.—), Dr. S. Richter, S. April, Dr. M. Kimche, B. Schapira, L. B. Salomon je 3.— (15.—), L. Rosenbaum 2.—, Dr. Weiß 2.—, M. Richter, J. Mund, L. Wegner, S. Fride je 1.— (4.—). Total Fr. 53.—. **Sammlung:** Türsammlung anl. Vortrag Dr. S. Gronemann Fr. 53.30, Sammlung anl. Levante-Messe-Ball des Frauenbundes durch den Jugendbund St. Gallen 26.50. Total Fr. 79.80. **Jiskorspenden** (Pessach): Frau B. Fride, Frau M. Hornung, L. Fichmann je 2.— (6.—), Frau B. Richter 1.50, S. April, S. Fride, J. Katz, L. Weißbord, Dr. M. Kimche, M. Bier, M. Hornung, L. B. Salomon, M. Rosenbaum, L. Rosenbaum, B. Schapira, B. Richter, Ph. Rosenberg, A. Glaß, J. Kuschnersohn, M. Landsmann, S. Schär, A. Herzberg, A. Weiß, H. Mandel, Frau S. Fride, Frau Bornstein, Frau Bier, Frau Salomon, Fr. Rosenbaum, Frau A. Richter, Frau Kuschnersohn, Frau R. Hauser, Frau K. Mandel, Frau Topol, Frau Weiß je 1.— (31.—), 6 Spenden à —.50 (3.—). Total Fr. 41.50. **Telegramme:** Anl. Hochzeit Kutas-Mannheim 34.—. **Jahrzeit Spenden:** B. M. Flaks 18.—, B. Schapira 5.—. Total Fr. 23.—. **Bäume:** Verein Erholung spendet einen Baum auf den Namen von Georg Max Teitler, Sohn des Herrn Dr. S. Teitler Fr. 10.—. Total Fr. 1061.30.

SOLOTHURN. Büchsen (geleert durch Frau J. Goldberg): Charles Leval Fr. 20.—, Jules Weill 12.—, Jules Dreyfuß 11.—, René Leval, Alfred Leval, Wolff sen., Frau Karfiol, Piccard, Derendingen, Levy, Derendingen je 5.— (30.—), Wolff jun. 3.—, Georges Meyer 2.—, Gemeindekasse 4.30. Total Fr. 82.30.

ZÜRICH. Hule- und Galil-Aktion Fr. 5000.—. **Büchsen** (geleert durch Frau Lily Hofmann): E. Hüttner 21.70, J. Wolf 20.—, E. Rosengart 11.20, Frau S. Abraham, S. Beer, Max Blum, J. Krotoschiner, Hugo Schmuklerski je 10.— (50.—), M. Färber 8.25, Frau A. Pionkowski 7.—, Fritz Bloch 5.85, W. Bär, S. Braunschweig, Dr. H. Dukas, R. Katz, Frau Dr. Liebermann, Herm. Schmuklersky, Robert Weill-Wolf je 5.— (35.—), G. Ziporkin 4.—, R. Bollag-Weil 3.20, J. W. Picard 3.—, Sogolow 2.50. Total Fr. 171.70. Geleert durch Frau E. Kirchheimer: L. Bollag-Moos 39.75, Dr. H. Schwabacher 14.13, Borach 5.80, M. Wormser 4.—, M. Kirchheimer 3.—, E. Berg 2.—. Total Fr. 68.68. Geleert durch Frau Trude Guttmann: Paul Guttmann 15.45, Charles Mayer 15.—, Benno Dreyfuß 7.—, Dr. Bollag-Bloch 6.—, N. Pap 5.—, M. Guggenheim 4.40, Charles Brunschwig 3.—, Berthold Guggenheim, Dr. J. Kratzenstein je 2.— (4.—). Total Fr. 59.85. Geleert durch Frau Ilse Bollag: E. Bollag 7.—, F. Schlesinger 6.—, Frau Prof. Bloch 4.45, Ernst Baum, J. Grumbach je 4.— (8.—), N. N. 3.20, Dr. H. Herzog 3.—, Ing. B. Terner 2.80. Total Fr. 34.45. Geleert durch Frau Marta Hofmann: M. Heim 9.10, M. Witzthum 4.—, F. Hofmann, Ing. M. Rappaport, Dr. Steinberg je 3.— (9.—), Dr. H. Justiz 2.—, Diverse (1 Büchse) 1.85. Total Fr. 25.95. Geleert durch Frau J. Liebmann: M. Kohn 5.80, R. Battegay 5.—, M. Bloch 4.60, J. Wyler-Bloch 4.—, J. Schapira 2.70. Total Fr. 22.10. Leo Gidion, Weinfeld 10.20, R. Wormser-Blum 50.—, Dr. J. Zucker, Unter-Engstringen 10.—, Moritz Rosenthal 6.—, S. Ucker 3.—. Total Fr. 79.20. Total Büchsenleerung Fr. 461.93. **Anlässe:** Ball vom 22. Mai 1937, 2. Rate (Saldo) Fr. 126.65. **Thoraspender:** Dr. D. Strumpf, D. Winkler, Dr. J. Zucker je 10.— (30.—), R. Korek 7.—, Sali Bollag, Dr. D. Farbstein je 5.— (10.—), N. Kempinski 3.—. Total Fr. 50.—. **Bäume:** N. N. spendet auf den Namen von Frau R. Häußler 4 Bäume, Herr Dr. Ullmann spendet anl. Jahrzeit 1 Baum für den Ullmann-Wald. Total Fr. 50.—. **Allg. Spenden:** Mr. Salviche spendet durch Frau Kady ffrs. 100.— = 19.40, Hochzeit Kutas-Mannheim 30.—. Total Fr. 49.40. **Sammlungen:** Zion. Delegiertenversammlung 5.70, Kongreßwahl durch Brith Hanoar 21.53, Total Fr. 27.23. **Hule-Aktion:** Familie S. Ucker 10.—, Adr. Bernheim 5.—. Total Fr. 15.—. **Telegramme:** Dr. Fl. Guggenheim 4.—, M. Finkler, J. Eckmann, Dr. Franz Kahn, Dr. Ullmann je 1.— (4.—). Total Fr. 8.—. **Marken:** L. Hofmann Fr. 1.50. Total Fr. 789.71.

Gesamtsumme der Spenden: Fr. 8138.98, die hiermit bestens dankend quittiert werden.

Basel, den 16. Juli 1937.

Jüdischer Nationalfonds Schweiz, Centralbureau Basel:

Hanns Ditisheim.

Rekapitulation: Hule- und Galil-Aktion 6115.—, Büchsen 1104.55, Thora 259.—, Sammlungen 161.08, Veranstaltungen 126.65, Allgemeine Spenden 50.90, Bäume 90.—, Lag B'omer 80.—, Jiskor 41.50, Jahrzeit 23.—, Geburtstags Spenden 35.—, KKL-Zuschlag auf Schekel 8.80, Telegramme 42.—, Marken 1.50.

Wäscherei & Glätterei Hegglin

Rötelstraße 19
Zürich 6, Tel. 60.185

Empfiehlt sich höflich für
Familien-, Stück- und Kilowäsche
Abholen u. bringen gratis

ORGAN DES JÜDISCH.
TURN-, SPORT- UND
JUGEND-VERBANDES
DER SCHWEIZ.

SCHWEIZ. KREIS DES
MAKKABI-WELT-
VERBANDES

Makkabi

ORGANE DE LA FÉDÉ-
RATION JUIVE DE GYM-
NASTIQUE, DE SPORT
ET DE LA JEUNESSE
EN SUISSE

CERCLE SUISSE
DE L'ASSOCIATION
MONDIALE MAKKABI

Jüdischer Turn-, Sport- und Jugendverband der Schweiz.

Wir gratulieren dem Jüdischen Turnverein Zürich zu seinem schönen Erfolge beim Zürcher Turntag. Dieser Erfolg ist umso höher einzuschätzen, als der JTV, Zürich es gewagt hat, für den Sektionswettkampf das schwerste Gerät zu wählen. Bravo!

Die technische Kommission.

Das Verbandsmeeting 1937.

Leider sind wir gezwungen, das Verbandsmeeting zu verschieben. Den 1. August müssen wir, mit Rücksicht auf die Bundesfeiern, ausschalten. Am 8. August findet die Gedenkfeier des gesamten Kongresses in Basel statt. Am 15. August ist eine unserer Sektionen wegen einer kantonalen obligatorischen Veranstaltung verhindert. Am 22. August findet die Tagung des Actionscomités des Makkabi-weltverbandes statt. Unser Meeting wird demnach am 29. August in Basel durchgeführt. *Schluß des Anmeldetermins: 15. August.*

*Für die techn. Kommission
des Jüdischen Turn-, Sport- und Jugendverbandes:*

J. Mendelowitsch, Marktgasse 6, Basel.

Das Kreisturnfest des tschechoslowakischen Makkabikreises vom 4.—6. Juli 1937 in Zilina.

Mit gespannten Erwartungen führen wir nach Zilina. Die Einladung zum Turnfest sowie die folgenden Mitteilungen waren vielversprechend. Die Übungen für alle Kategorien, Zöglinge, Damen und Herren, deren vorzügliche bildliche Darstellung sowie die eigens dazu komponierte Musik, ließen auf außerordentlich fähige Köpfe in der technischen Leitung des tschechischen Makkabikreises schließen. Und wir wurden wirklich in keiner Weise enttäuscht. Was wir auch in Zilina gesehen haben, stand auf einer sehr hohen Stufe. Das muß man sagen, ohne Einschränkung, ohne Vorbehalt, ohne wenn und aber. Das Fest war ein wuchtiger Ausdruck von gesunder Volkskraft und Disziplin.

Natürlich zieht man Vergleiche, einerseits mit den Winterspielen im Februar 1936 in Banská-Bistrica und andererseits mit unseren schweizerischen Turnfesten. Beide Vergleiche können nur allgemeiner Natur sein. Die Makkabi-Winterspiele in Banská-Bistrica waren eine ausgesprochen internationale Angelegenheit, während das Kreisturnfest in Zilina, wegen der enormen Devisenschwierigkeiten und Paßhindernisse fast zu einer internen Angelegenheit des Tschechoslowakischen Makkabikreises geworden ist. Verglichen mit der Schweiz stand die Arbeit durchwegs auf der Höhe eines kantonalen Turnfestes bezüglich Einzelturms und Massenübungen, nur fehlte das Sektionsturnen gänzlich.

Organisation: Es kamen zirka 1500 aktive Festteilnehmer nach Zilina. Unterkunft fanden sie zum größten Teil in Schulhäusern, welche die Stadt bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Die Militärverwaltung stellte ebenso bereitwillig die erforderlichen Strohsäcke zur Verfügung. Es gab eine koschere Massenverpflegung, wozu die Militärverwaltung *neue* Feldküchen samt Bedienungsmannschaft stellte, die sich einer jüdischen Kochleitung unterordneten. Schon in Banská-Bistrica konnten wir uns nicht genug wundern über die *prachtvolle Mitarbeit der zivilen und militärischen Behörden* an einem Makkabi-Anlaß. Und hier in Zilina wieder genau das Gleiche. Das veranlaßte uns, uns eingehender mit dieser Erscheinung zu befassen. Dabei wurde uns der Unterschied klar zwischen den Verhältnissen in der Tschechoslowakei und denjenigen bei uns in der

Schweiz. In der Tschechoslowakei repräsentiert das Militär die überall sichtbare, uniformierte Staatsgewalt, die jedem Bürger das sichere Gefühl gibt und das stolze Bewußtsein: wir sind stark, wir wollen noch stärker werden. Daraus entspringt das überaus große Interesse an Turnen und Sport, insbesondere an Massenvorfürhrungen. Exponent der Körpererziehung ist der Sokol, genau wie bei uns der Eidgenössische Turnverein, und doch wieder ganz anders. Es gibt in jedem Ort *einen* Sokol, aber nicht zwei oder noch mehr, wie bei uns die vielen Turnvereine. So kann es auch keinen jüdischen Sokol geben. Juden sind bei den Sokoln als Mitglieder gar keine seltene Erscheinung. Die Sokoln haben jedoch weit mehr Verständnis für eine starke, selbstbewußte Makkabibewegung als für die Absorption der Juden in ihren Reihen. Sie sehen im Makkabi einen kleinen Bruder, der, unter Wahrung seiner Eigenart, mit der gleichen Begeisterung für die Tschechoslowakische Republik eintritt wie der Sokol. Daher das große Interesse und die außerordentlich bereitwillige Mithilfe des Sokol und des Militärs bei allen Veranstaltungen des Makkabi.

Über das Nähere der Organisation ist nichts besonderes zu sagen, als daß mit sehr großer Begeisterung daran gearbeitet worden ist. Zilina hat zirka 20000 Einwohner, darunter zirka 2000 Juden. Diese Bevölkerung leistet ganz Hervorragendes. Die Jüdische Gemeinde hat ein Jahresbudget von zirka 400 000 Kronen, eine enorme Summe für einen kleinen Ort wie Zilina. Eine prachtvolle, neue Synagoge macht im ganzen Lande von sich reden. Ein Altersheim wurde kürzlich, mit Hilfe eines größeren Legates, gebaut. Für den Makkabi wurde eine Turnhalle erstellt und anläßlich des Kreisturnfestes eingeweiht. Hier muß gesagt werden, daß die Makkabivereine es in bezug auf Turnhallen und Sportplätzen außerordentlich schwierig haben. Es gibt im Verhältnis wenig Hallen und Plätze, und diese gehören vielfach den Sokoln, welche sie meistens sehr intensiv ausnützen, so daß für die Makkabim kein großer Spielraum mehr übrig bleibt. Vielfach sind die Hallen auch sehr primitiv und für normale Ansprüche ungenügend. Auch die Sportplätze sind im allgemeinen in einem nicht sehr gepflegten Zustande, wegen der zu starken Inanspruchnahme. Kurz, die Makkabi-Vereine sind in dieser Hinsicht nicht auf Rosen gebettet. Und wo eine Makkabi-Turnhalle errichtet werden kann, bedeutet dies eine gewaltige Errungenschaft, an der alt und jung mit gleichem Stolz teilnimmt. Die Jüdische Gemeinde Zilina hat an der Turnhalle ein ganz besonderes Interesse, weil sie auch eine eigene Volksschule hat, wie übrigens noch viele jüdische Gemeinden in der Tschechoslowakei. Es gibt sogar ein jüdisches Gymnasium mit hebräischer Unterrichtssprache, mit staatlich anerkannter Matura. Dies nur nebenbei. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Juden mit gleichem Stolz und mit gleicher Begeisterung für die Tschechoslowakische Republik eintreten, wie wir für die schweizerische Eidgenossenschaft. Nur fällt es auf, daß sie dabei viel mehr allgemeinjüdisches Empfinden und allgemeinjüdisches Interesse haben als wir in der Schweiz.

Programm: Das Programm unterschied sich im wesentlichen von unseren Turnfesten in der Schweiz, da das Sektionsturnen ganz fehlte. Und doch standen die *Gesamtübungen* im Mittelpunkt des Festes. Für unsere Begriffe ist es ein Unikum, daß die Vereine monatelang Freiübungen üben, nur für eine einzige Gesamtauführung, und daß die meisten Turner allein zu diesem Zwecke an das Turnfest kommen. Die Gesamtübungen nahmen auch den ganzen Sonntag in Anspruch. Das Einzelturnen, reichlich ergänzt durch Tennis, Wasserball und Schwimmwettkämpfe, spielte sich am Montag und Dienstag ab. Den Auftakt zum Feste bildete am Sonntagvormittag eine stille *Gedenkfeier* zum Andenken an die im Weltkriege gefallenen jüdischen Soldaten von Zilina. Städtische Behörden, Behörden der Jüdischen Gemeinde und des Makkabi, eine Abteilung

MALERARBEITEN

Fr. Mirr & Sohn, Zürich 4
Schöneeggstraße 6

AMI AEGLER + ZÜRICH 10

Habsburgstraße 5 - Telefon Nr. 65.884

Feinmechanische Werkstätte

Spezialitäten: Reparaturen aller Art - Neu-
anfertigung elektr. Leuchten - Konstruktion
von Elektro-Motoren sowie Reparatur.

G. Badstuber-Eichler, Zürich 10

Breitensteinstraße 23 - Telefon 64.287

„RISABAD“

REINIGUNGS- INSTITUT SANITÄRER APPARATE

Erstes Spezialgeschäft für Reinigung und Entkalkung
von Badewannen, Closets etc. in Hotels, Spitätern,
Miethäusern, Anstalten. Ia. Referenzen und kostenlose
Beratung. - Ausführungen in der ganzen Schweiz.

H. MANI • ZÜRICH 3

Meinrad Lionert-Str. 19

MECHANISCHE SCHREINEREI

Telephon 72.665

Übernahme von Um- und Neubauten

Reparaturen prompt und billig

Soldaten mit hohen Offizieren, trafen sich auf dem jüdischen Friedhof, wo eine Gedenktafel für die gefallenen jüdischen Soldaten des Weltkrieges steht. *Oberabbener Stranski* hielt eine hinreißende Rede, ihm folgte ein *General* und die Soldaten erwiesen zum Schluß den Gefallenen die militärische Ehre. Aus der vorgesehenen kleinen, internen Gedenkfeier wurde eine große, ergreifende Demonstration, an der sich an die tausend Juden und Nichtjuden beteiligten. — Neben dieser Feier wurde auf dem Sportplatz, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, der ganze Vormittag mit Generalproben für den Nachmittag ausgefüllt.

Den Nachmittag eröffnete ein großer *Festzug*, der die 1500 aktiven Festteilnehmer auf den Sportplatz führte. Eine riesige Menschenmenge bildete die Straßen entlang Spalier und im Nu war die Tribüne auf dem Festplatz besetzt. *Ueber 4000 Zuschauer* umrahmten den Platz. Und nun begann es: Schlag auf Schlag folgten sich die Vorführungen. Mit souveräner Sicherheit dirigierte *Dr. Hirsch*, der technische Leiter des Ganzen, die vielen Aufmärsche und Abmärsche. Die Generalprobe am Vormittag war nicht umsonst gewesen. — 200 Knaben und Mädchen des *Makkabi-Hazair* eröffneten mit einem Sprechchor den Reigen der Vorführungen. Mit Lagerzelten und in pfadfinderähnlichem Dreß zeigten sie einige Turn- und Lagerübungen — etwas, das bei uns an einem Turnfest keinen Platz findet. — Dann marschierten die *Jungturner* auf: 250 Knaben und Mädchen. Mit Musikbegleitung führten sie eine Reihe sehr wirkungsvoller Frei- und Bodenübungen vor. Es war ein außerordentlich lebendiges Bild: Kopistände, Ueberschläge etc. mit Musikbegleitung, das war besonders schwierig. Wir mußten uns über die harte Körpererziehung dieser Jugend sehr wundern. Bei uns würde niemand solche Übungen auf nicht ganz einwandfreiem Rasenboden ausführen lassen.

Zwischen diesen beiden Jugendgruppen sah man noch diverse interessante Aufführungen von Vereinen. Besonders hervorzuheben ist hier das zweimalige Auftreten einer Abteilung *Soldaten*, welche verschiedene militärische Freiübungen und Gymnastik, mit und ohne Gewehr, zeigten. Ganz eigenartig war ein allgemeines Geräteturnen. In einem großen Halbkreis waren allerlei Turngeräte aufgestellt. Wie zu den allgemeinen Übungen, setzen sich etwa 15 Gruppen Turner und Turnerinnen zu 10–12 Köpfen in Bewegung und marschieren an die Geräte. Auf ein Kommando beginnt jede Gruppe an ihrem Gerät mit einem freien Kürturnen, wie es in der Turnhalle gepflegt wird. Nach knapp 10 Minuten ertönt ein weiteres Signal. Jeder beendet seine angefangene Übung und auf ein letztes Signal erfolgt der allgemeine Abmarsch.

Das schweizerische Sektionsturnen hätte hier einen glänzenden Erfolg erzielen können. 24 Mann mit Marsch- und Freiübungen à la Eidg. Turnfest, das wäre hier ein Ereignis gewesen. Und ein solches Musterbeispiel wäre sicherlich auf fruchtbaren Boden gefallen. Der tschechische Makkabi und der Weltmakkabi suchen eigentlich immer noch nach einem System; da dieser keine eigene lange Tradition hat, lehnt er sich teilweise an die deutsche Turnerschaft oder an den Sokol an, je nach Herkunft der jeweiligen technischen Leiter. Es fehlt auch nicht an Anstrengungen, ganz neue, ganz eigene Wege zu gehen. Aber nach unserer Meinung wäre das schweizerische Sektionsturnen für die Makkabibewegung eine gewaltige Bereicherung.

Nach den Jungturnern folgten in prächtigem Aufmarsch vierhundert *Damen*. Das war eine Augenweide und ein ebensolcher Genuß für das Ohr. Musik und Bewegung waren hier zu einer Einheit verschmolzen, wie man das kaum vollendeter sich vorstellen kann.

Als letzte Massenübung folgten 400 *Turner*. Kräftige Gestalten und wuchtige Übungen. Zwar für unser Auge etwas zu steif und abgehackt, im übrigen aber sehr gefällig zusammengestellt und vor allem als Massenübung sehr wirkungsvoll. Es war ein Bild, wie wir es in der Schweiz immer wieder neu erleben und von dem wir immer und immer wieder gepackt werden. Mancher Wankelmütige und mancher den Makkabi ablehnende Jude (das gibt es trotz allem auch in der Tschechoslowakei noch) ist hier eines anderen belehrt worden und hat sich spontan dem Makkabi angeschlossen. Mit dem Aufmarsch aller 1500 Teilnehmer und allgemeinem Gesang fand der denkwürdige Tag seinen Abschluß. Wer dabei war, wird ihn nie vergessen.

Der Montag galt dann den *Wettkämpfen*. Die Beteiligung an diesen Einzelwettkämpfen schien eher bescheiden. Wir fanden auch den Grund zu dieser Erscheinung. Es wurden nämlich alle Wettkämpfer, die nicht ganz pünktlich zur festgesetzten Zeit antraten, unachtsamlich vom Wettkampf ausgeschlossen. Das war für die Leute eine sehr harte Lektion. Eine ungewöhnlich strenge disziplinarische Maßnahme, aber Disziplin geht über alles. Nach harter Arbeit in allen Disziplinen fand am Montagabend die *Rangverkündigung* statt, bis auf die Tennisspiele. Die Entscheidung im Tenniswettkampf wurde erst am Dienstag ausgefochten.

Näheres zu den Einzelwettkämpfen sowie die Resultate derselben folgen in einer nächsten Betrachtung. J. M.

Internationales Flugmeeting in Zürich.

Vom 23. Juli bis 1. August findet in Zürich-Dübendorf das IV. Internationale Flugmeeting statt. Es verspricht, die bisher durchgeführten durchaus gelungenen Veranstaltungen durch seine Reichhaltigkeit und die Namen seiner Teilnehmer in den Schatten zu stellen. Es gelangen die nachfolgenden Konkurrenzen zur Durchführung:

1. Internationales Rallye für Sport- und Touren-Flugzeuge;
2. Internationale Konkurrenz für Sport- und Touren-Flugzeuge;
3. Internationale Steig- und Sturzflug-Konkurrenz;
4. Internationale Höhenflug-Konkurrenz;
5. Internationale Geschwindigkeitskonkurrenz über eine Rundstrecke;
6. Internationale Kunstflug-Konkurrenz;
7. Internationaler Alpenrundflug für Militär-Flugzeuge;
8. Internationale Staffel-Konkurrenz.

Neben diesen Konkurrenzen gelangen auch diesmal wieder zahlreiche Flugvorführungen und Attraktionen zur Durchführung. Alle Tage werden interessante Programme zu sehen sein, wie Kunstfliegen, Akrobatik-Staffeln, Segelflieger, Fallschirmspringer usw. Die Nennliste zeigt bekannte Namen, wie Kommandant C. Lorient, Major Lambert, Fürst Kinsky, Generalmajor Udet, Major Seidemann, Capt. Robillon, Major Burkhard u. a. Die Eintrittspreise sind so gehalten, daß sie jedermann den Besuch der Veranstaltung ermöglichen sollten. Das Pressekomitee hat eine reichhaltig ausgestattete, illustrierte Festschrift herausgegeben, die das offizielle Festprogramm und zahlreiche, aufschlußreiche Beiträge und prächtige Illustrationen enthält.

Geschäftsnotizen

Zürich. Wachgenossenschaft. Die Wachgenossenschaft Zürich, Josefstraße 39, empfiehlt sich zur Uebernahme von Bewachungen von Villen, Geschäfts- und Privathäusern, Neu- und Umbauten etc., ferner für Saal- und Billettkontrolle bei Vereinsanlässen und Veranstaltungen, sowie auch für Ferienbewachungen. Die Preise sind zeitgemäß gehalten. (Siehe auch Inserat.)

Zürich. «Arc en Ciel», Färberei und chem. Reinigung. Gerade jetzt, wenn Sie in die Ferien gehen oder aus denselben zurückkehren, wird es in Ihrer Garderobe manches zum reinigen oder auch zum färben geben. Wenden Sie sich in diesem Falle vertrauensvoll an die Firma «Arc en Ciel», die ihr Hauptgeschäft in der Langstraße 201 und daneben Filialen in der Zweierstraße 135, Torgasse 5 und Ottikerstraße 25 unterhält. «Arc en Ciel» empfiehlt sich speziell für Färbungen nach Muster, vollständige Reinigung und ausgezeichnete Desinfektion. Es garantiert, daß die Stoffe nicht abgenützt werden. Dazu kommt, daß die Preise durchaus niedrig gehalten sind, worüber das Inserat in dieser Nummer näher orientiert. Für Hotels, Institute und Gesellschaften werden Spezialpreise eingeräumt.

Zürich. Conditorei-Café Ammann. Man sitzt gemütlich in der neueröffneten, komfortabel ausgestatteten Conditorei *Siegr. Ammann an der Uraniastraße/Steinmühleplatz*, die gleichzeitig auch eine ausgezeichnete Bäckerei ist. Alles ist in reichster Auswahl und in erster Qualität vorhanden. Eine Spezialität des Hauses sind *Berches*. (Siehe auch Inserat.)

Zürich. Malergeschäft Strauch. Jetzt ist die beste Zeit, die notwendigen Maler- und Tapezierarbeiten in Haus und Hof vornehmen zu lassen. Sie wenden sich mit Nutzen an das Fachgeschäft von *Louis Strauch, Kanzleistr. 103, Werkstatt Birmensdorferstr. 202*, das über beste Referenzen verfügt und alle Arbeiten billigst berechnet. (Siehe auch Inserat.)

Zur Pflege und Reinhaltung der sanitär-hygienischen Einrichtungen. Es dürfte dem Leser sehr angenehm erscheinen, auf Besuch, in Ferien oder Erholung, im Hotel oder im eigenen Heim, zum Wohle unseres Körpers und unserer Gesundheit grundsätzlich reinliche Bedürfnis- und Badeapparate benutzen zu dürfen. Dennoch kommt es noch vor, daß Badewannen, Closets, Bidets etc. in Privathäusern, Hotels, Spitälern und Anstalten in verkalktem, schmutzigen, ja sogar in verkrustetem Zustand zur offenen Benützung stehen. Es versteht sich, daß ein solcher Zustand dem Renommé eines Hauses alles weniger als förderlich ist. Die Erstellung der absolut säurefreien und bewährten «*Risabad*»-Reinigungsmethode der Firma *G. Badstuber-Eichler*, Zürich 10 (Tel. 64.287) empfiehlt allen Besitzern durch beste Referenzen und kostenlose Beratung, sie vertrauensvoll in Anspruch zu nehmen. Restlose Behebung in fachgemäßer und sorgfältigster Ausführung garantiert Ihnen dauerhaft reinlichen Zustand und unbeschränkte Erhaltung dieser teuren Einrichtungen. Nicht zuletzt sei Ihnen der Vertrieb wirksam-unschädlicher Reinigungsmittel dieser Firma bestens empfohlen. (Siehe auch das Inserat.)

Achtung!

Wer *Zimmeröfen* od. *Backöfen* hat zum reparieren od. *weißen* u. sonstige **Reparaturen**, soll nicht warten bis im Winter, sondern der melde sich sofort bei **Jak. Hochuli, Maurer** Hertenstein b. Nußbaumen

Carl Kölliker, Zürich 4

Werdstraße 22 - Tel. 34.408

Neuanfertigung und Aufarbeiten von Polstermöbeln und Matratzen

Bruchbänder

künstliche Glieder, Apparate, Stützkorsetten - Fußstützen in verschiedenen Systemen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Krankenstöcke und Krücken erhalten Sie am besten im bewährten Spezialgeschäft

Eigene Werkstätten

Reparaturen

Mäßige Preise

Ernst Rüfenacht, St. Gallen O

vormals Rütschi & Rüfenacht — Bandagist-Orthopädist

Antoniusstraße 3, beim Kantonsspital

Tramhaltestelle St. Fiden, Telefon 43.65

Redaktion: Dr. B. Sagalowitz. Verlag: Genossenschaft «Reco», Höggerstraße 51, Zürich 10, Telefon 62.505.

Adresse für die gesamte Korrespondenz: «Das Jüdische Heim», Postfach Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis jährlich, für die Schweiz Fr. 5.—, für das Ausland Fr. 7.—. Annoncen: Die vierspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Reklamen, im Text oder Umschlagseiten 60 Cts. Druck: Siegfried & Co., Zürich 10.

Postcheckkonto: «Das Jüdische Heim», Nr. VIII/7953.

Empfehlenswerte Firmen in Zürich

WÄSCHEREI SUNNESCHY

A. MEIER, ZÜRICH 8, FENNERGASSE 6

Besorgung sämtlicher Wäsche sowie chemisch reinigen und bügeln

Autodienst - Tel. 21.168

MÖBELSCHREINEREI u. REPARATUR-WERKSTÄTTE

G. Schäfer-Rüegg

ZÜRICH 1 Trittligasse 34-36 Tel. 28.521

Neuanfertigungen und Reparaturen, prompte und gewissenhafte Bedienung. Spezialität: Piano, Flügel etc. sowie Möbelpolierungen aller Art. Zeitgemäße Preise.

Louis Strauch

Malergeschäft Zürich 4

KANZLEISTRASSE 103 TEL. 37.862

Werkstatt: Birmensdorferstrasse 202

empfiehlt sich für alle Maler- und Tapezierer-Arbeiten. Gegr. 1923

Billigste Berechnung — Beste Referenzen

An unsere Leser!

In der heutigen, so überaus schwierigen Geschäftslage kommt der Kundenwerbung des Kaufmanns eine besonders hohe Bedeutung zu. Speziell bemüht sich die Geschäftswelt, durch die Inseratenpropaganda in der Presse ihren Kundenkreis zu erhalten und zu erweitern. Die Firmen, die im «Jüdischen Heim» inserieren, beweisen durch diese Insertion, daß sie die Kaufkraft und die Kaufkraft des jüdischen Publikums zu schätzen wissen und in einen stetigen Kontakt mit ihm zu treten wünschen. Diese wirtschaftliche Wechselbeziehung muß gerade in unserer Zeit von jedem Gesichtspunkt aus nur begrüßt werden, und wir empfehlen unsern Lesern daher, sie ihrerseits dadurch zu pflegen und zu befestigen, daß sie nach Möglichkeit die Inserenten des «Jüdischen Heim» berücksichtigen.

Verlag und Administration
„Das Jüdische Heim“

Baugeschäft

Maurer- und Gipsarbeiten, Wand- und Bodenbelag, Übernahme von Neu- und Umbauten. Erste jüdische Referenzen.

ERNST MEIER

Limmatstr. 215 Tel. 56.272

SCHLOSSEREI

AUGUST BAUER, ZÜRICH 6

CULMANNSTRASSE 37 - TELEPHON 24.734

Sonnenstoren, Sicherheitsschloß,
alle Schlosserarbeiten, Reparaturen

ALEX. M. BOTTA
BILDHAUER + ZÜRICH 7

WERKSTÄTTE FÜR FRIEDHOFKUNST

Atelier:

Hegibachplatz

Drahtzugstr. 8

Tel. 25.201

Spenglerei und
Sanitäre Installationen
Carl Meier, Zürich 6

Schwemm-Kanallösungen, Übernahme von Neu- und Umbauten, Bad- und Waschküchen-Einrichtungen, Reparaturen aller Art

Spyristraße 9 • Telefon 25.474

O. PETERSEN • ZÜRICH 2

STOCKERSTR. 62, TELEPHON 33.028

Dekor.- und Flachmalerei • Tapezieren und Rupfenspannen

NEUERÖFFNUNG

Bäckerei und Konditorei, Café
Siegfr. Ammann, Zürich

Uraniastraße-Steinmühleplatz - Telefon 35.964

Spezialität: Berches

ENTKALKUNGEN

von
Umänderungen und Reparaturen
Langjährige Referenzen

Zentralheizungen u.
Boilern

A. PORTMANN • ZÜRICH 10

Lehenstraße 62 • Telefon Nr. 63.476

St. Annahof Passage Café

BILLIGES FRÜHSTÜCK v. morgens 7 Uhr an bis 11½ Uhr mittags
Café simple -.90, Café compl. 1.10 mit Ei - Käse od. Ei dazu 20 Cts. mehr
DINERS u. SOUPERS, gut zubereitet und reichlich serviert,
zur Auswahl Fr. 1.80.

Autosattlerei und Polsterwerkstätte

Reparaturen und Neuanfertigungen

A. Nobs, Zürich Brandschenkestr. 11
Telephon 72.465 (beim Restaurant Selnau)

Färberei u. Chem. Reinigung **Arc en ciel**

Zürich 5, Hauptgeschäft: Langstr. 201, Filialen: Zweierstr. 135, Torgasse 5
Telephon 59.337 Tel. 59.367 Tel. 43.656
Ottikerstr. 25 Tel. 22.662

Färbungen nach Muster. Vollständige Reinigung. Ausgezeichnete Desinfektion.
Keinerlei Abnutzung der Stoffe.

Spezialpreise für Hotels — Institute — Gesellschaften

		reinigen	färben
Herrenkleider:	komplett	Fr. 6.60	9.90 — 10.80
	Hosen	2.40	3.85 — 4.20
	Mantel	6.60	9.90 — 10.80
Damenkleider:	Wollkleider	3.60	6.60 — 7.20
	Seidenkleider	4.20	7.70 — 8.40
	Seidene Blousen	3.—	3.85 — 4.20
	Mantel	6.—	8.80 — 9.60

Wochenkalender

	Ow	Juli	
Freitag	15.	23.	
Samstag	16.	24.	Schabb.
Sonntag	17.	25.	Nachmu
Montag	18.	26.	
Dienstag	19.	27.	
Mittwoch	20.	28.	
Donn'tag	21.	29.	
Freitag	22.	30.	

Israelitische Cultusgemeinde Zürich

Gottesdienst-Ordnung:

Freitag abend Synagoge 6.45 Uhr
Betsaal 7.15 Uhr
Samstag vorm. 8.30 Uhr
nachm. nur im Betsaal 4.00 Uhr
Ausgang 8.55 Uhr
Wochentag morgens 7.00 Uhr
abends 7.15 Uhr

An unsere Inserenten!

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß Herr Aronsky nicht mehr als Acquisiteur für unsere Zeitschrift tätig ist und daher nicht mehr befugt ist, irgendwelche Abmachungen mit Wirkung für uns zu treffen. Inserenten, die sich trotzdem mit Herrn Aronsky einlassen, handeln auf ihr eigenes Risiko.

VERLAG „DAS JÜDISCHE HEIM“

Empfehlenswerte Firmen in Baden

Wenn Ihr Bild Sie in jeder Anforderung befriedigen soll, dann kommen Sie in das Atelier für **bildmäßige Photographie**
Elsy Gallivaggi-Schmid, Baden Haselstraße 33
Ausstellung Badstraße-Römerhof Neubau Burger-Suter

Wäscherei Kopp, Ennetbaden Höhtalstraße 79
Telephon Nr. 23.685
empfiehlt sich für alle einschlägigen Arbeiten. Unsere Spezialität:
KILOWÄSCHE { unter 5 Kilo 70 Cts. per Kilo
über 5 Kilo 60 Cts. per Kilo
Auf Wunsch schrankfertig bei billigster Berechnung!
Jede Familienwäsche wird separat gewaschen. Garantiert säurefreie, äußerst schonende Behandlung der Wäsche. Freilufttrocknen!

Berücksichtigt
bei den
Einkäufen
unsere
Inserenten!

RADIO

Neue Modelle von Fr. 215.—
an od. Fr. 22.— Anz. u. monatl.
Fr. 12.35. 5 Tage auf Probe.
Jeder alte Radio wird an Zahlung genommen.

Radio-Reparaturen

bei billigster Berechnung in
meiner Spezial-Reparaturwerk-
stätte. — **Röhren** (Lampen)
Bestandteile.

Telephonieren Sie Nr. 21.066

F. BORNER • BADEN

Radiotechniker Badstr. 61, Große Bäder

EDUARD SPOERRI & CO. WETTINGEN BILDHAUER

Grabdenkmäler, Bauplastik, Entwürfe
Lager fertiger Steine. Telephon 22.758

Jerusalem Lehr- und Erziehungsheim für blinde jüdische Kinder

Appell an die Juden der Schweiz.

... und wieder erreicht uns ein Hilferuf, dem wir trotz der schweren Zeiten unser Herz nicht verschließen dürfen. Das oben genannte Institut ist eine der hervorragendsten Einrichtungen der Juden. Im Jahre 1902 gegründet, von der «Knesset Israel» verwaltet, hat es bereits Generationen von Blinden, die sonst samt ihren Eltern verkommen wären, zu selbständigen und nützlichen Gliedern der jüdischen Gemeinschaft erzogen, ohne das Auslands-Judentum jemals in Anspruch zu nehmen. Seit 1935 befindet sich dieses Institut infolge der herrschenden Krise etc. in einer finanziell katastrophalen Lage. Da es die jährlich nötigen 5000 Pfund nicht aufbringen kann, schwebt über seinen 105 Zöglingen aus orientalischen und osteuropäischen Ländern die Gefahr, auf die Straße gesetzt zu werden. Obwohl niemand von uns in der Lage ist, die Tragik des Blindseins zu ermessen, wird doch ein jeder wohl begreifen, daß das Institut für seine bedauernswerten Zöglinge — ihre «Welt» ist. Denn hier haben sie ein Heim, das dem besorgtesten Elternhause gleichkommt. Hier haben sie ihre Schulen, begonnen mit dem Kindergarten und endigend mit der Mittelschule — für Thora und weltliches Wissen, Fachschulen und Werkstätten für diverse Berufe, Musikschule für allerlei Instrumente, Synagoge, Bibliothek, Lesesaal, Turn- und Badegelegenheit, Ambulatorium, Krankenzimmer etc. etc.

Es ist heilige Pflicht derjenigen, die mit sehenden Augen durch die Welt gehen, den vom Schicksal so hart getroffenen Kindern ein wenig Licht in ihr dunkles Leben zu bringen, ihnen zu helfen, ihr Heim, ihre Welt zu erhalten, damit sie nicht als Bettler auf den Straßen des Heiligen Landes vegetieren müssen.

Juden der Schweiz! Die «Dreierkommission» hat diese Aktion ausnahmsweise genehmigt, «weil es sich um eine zweifelsohne besonders unterstützungswürdige Institution handelt, die im hohen Grade charitativen Charakter trägt». Es möge nun jeder von Euch sein Möglichstes zum Erfolg der Sammelaktion beitragen. Keiner darf seine Hilfe versagen.

Spenden sind zu richten an **Julius Bär & Co., Bankiers, Zürich** (zugunsten «Blindenheim» Jerusalem), Postcheckkonto Nr. VIII/3244.

Das Hilfskomitee der Schweizer Juden zur Erhaltung des Jerusalem Lehr und Erziehungsheimes für die blinden jüdischen Kinder aus aller Welt:

Die Rabbiner: Dr. A. Weil, Basel; Dr. Z. Taubes, Zürich; Dr. E. Schlesinger, St. Gallen; S. Poliakov, Genf; Dr. M. Littmann, Zürich; Dr. T. Lewenstein, Zürich.

Professor Dr. M. Minkowski, Zürich; Frau Dr. Leonore Gurfein-Welt, Genf; Apotheker Alfred Bloch, Basel; Dr. Harry Bollag, Zürich; Armand Brunschwig, Genf; Dr. M. Erlanger, Luzern; Prof. Dr. David Gurfein, Genf; Redakteur Oskar Grün, Zürich; Max Lang, Zürich; Dr. J. Rom, Zürich; Dr. G. Steinmarder, Zürich; Jacob Weill-Halfi, Zürich; Dr. Walter Wreschner, Zürich; E. Sternbuch, St. Gallen.



Zürich, den 20. August 1937

11. Jahrgang Nummer 17

DAS JÜDISCHE HEIM

LE FOYER JUIF / THE JEWISH HOME

ZWEI-WOCHENSCHRIFT FÜR DEN AUFBAU PALÄSTINAS, JÜDISCHE POLITIK UND KULTUR
OFFIZIELLES PUBLIKATIONSORGAN DES SCHWEIZER ZIONISTENVERBANDES, DES JÜD.
NATIONALFONDS, DES SPORTVERBANDES MAKKABI U. DES SPORTKLUB HAKOAH ZÜRICH

Blumen Krämer

Zürich, Bahnhofstraße 38

Telegr. Adresse Blumenkrämer — Telephon 34.686/7

Mitglied der europäischen und amerik.
Blumenspenden-Vermittlung. Blumen für
Freud. und Leid werden in der ganzen
Welt zuverlässig vermittelt.

Das Haus der
erstklassigen
Bedienung

SCHLOSSEREI

AUGUST BAUER, ZÜRICH 6

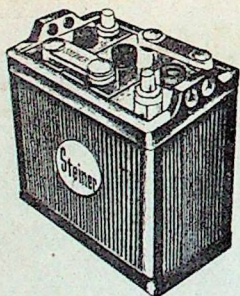
CULMANNSTRASSE 37 — TELEPHON 24.734

Sonnenstoren, Sicherheitsschloß,
alle Schlosserarbeiten, Reparaturen

Start und Licht

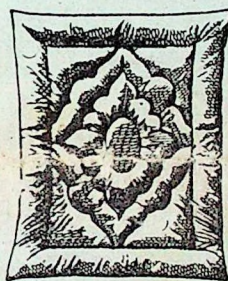
mit

„STEINER“
Batterien



Akkumulatorenfabrik

„Steiner“ · Reinach (Aargau)



Steppdecken

in jeder Ausführung

liefert rasch und billig die

Steppdecken A.G. Fribourg

Capitol

Tel. 13.29

Privat-Wäscherei und Fein-Glättereier

O. Meier-Nußberger, Zürich 6

Culmannstr. 56 vormals Frau Nußberger Telephon 24.142

empfiehlt sich zur Besorgung aller Herren- und Damenwäsche,
Tischwäsche, Bettwäsche, Vorhänge etc.

Sorgfältige Behandlung Mäßige Preise

Die Wäsche wird abgeholt und ins Haus gebracht

Vegetarisches Restaurant

Sihlstraße 26 und 28, Zürich 1

vis-à-vis St. Annahof

Vorzüglich fleischlose Küche

Spezialitäten aus eigener Konditorei

Alkoholfreie Weine

GRAND CAFÉ ODEON

ZÜRICH, BELLEVUEPLATZ

Erstklassiges Familiencafé

Billardsaal

Tea Room — Bar — Konzert 4—6 und 8—11Uhr

A. FAISST-SEGESSEMMANN, BERN

Gipser- u. Malergeschäft

BUBENBERGSTRASSE 19 · TEL. 34.940 · WERKSTATT LAUPENSTRASSE 51

Hartplastik Faisst Verputze

an Stelle von Ölfarbe oder Rupfen. Effektvolle,
äußerst haltbare, säurefeste und waschbare Deko-
ration. Kostenberechnungen und Zustellung von
Mustern unverbindlich.

Stellenvermittlung des S. J. G. Basel u. Zürich

Der nächste detaillierte Stellen-Anzeiger wird am 2. Sept. 1937 im „Jüdischen Heim“ und am 16. Sept. 1937 in der „Jüdischen Preßzentrale“ erscheinen.

Zu jeder persönlichen, telephonischen oder schriftlichen Anfrage stehen Ihnen unsere Bureaux zur Verfügung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, bedient Euch der jüdischen Stellenvermittlung!

Louis Strauch

Malergeschäft Zürich 4

KANZLEISTRASSE 103 TEL. 37.862

Werkstatt: Birmensdorferstrasse 202

empfiehlt sich für alle Maler- und Tapezierer-Arbeiten. Gegr. 1923

Billigste Berechnung — Beste Referenzen

M. HOLLENSTEIN, ZÜRICH 7
HINTERBERGSTRASSE 61, TEL. 42.187

GARTENPFLEGE

GRABMALKUNST

JOSEF ZGRAGGEN · BILDHAUER
ZÜRICH 6, WEHNTALERSTR. 107, TEL. 61.979

Denkmäler in jeder Ausführung. Renovationen etc.



Mechan. Bau- und Möbelschreinerei Glaserei

übernimmt sämtliche ins Fach einschlagenden Arbeiten
R. Heller, Hallenstr. 21, Zürich, Tel. 47.516

Wäscherei Braun, Zürich 6

Culmannstrasse 58, Telephon 47.851

P. ENZ Schuhhandlung u. Reparaturen

Lavaterstr. 68, Ecke Sternenstr., Zürich 2

Empfiehlt sich höflich für sämtl. ins Fach einschlagende Reparaturen, bei sorgfältiger Ausführung, zeitl. Preisen u. freundl. Bedienung. Seit 1926 hier am Platze. Über Mittag geöffnet!

Empfehlenswerte Firmen in Luzern

Ulr. Näef, Tapezierer, Luzern Polstermöbel und Betten jeder Art

Telephon 25.373

Obergrundstr. 34/Habsburgstr. 52 · Postcheck-Konto VII 3156

Alles für Ihre Gesundheit in Speise und Trank
erhalten Sie im heimeligen

Bristol FRÖHER
Seehof
DIÄT-RESTAURANT

PILATUSSTRASSE 3 · DIREKT AM BAHNHOF

geöffnet v. 7 Uhr—24 Uhr. Bes. C. Sauter-Hess, Luzern

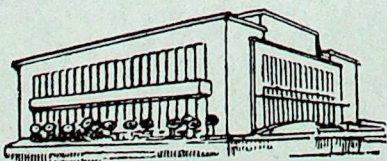
Nelly Frey, Luzern

Hirschenplatz 1, Telephon 26.220

staatl. dipl. Spezialistin für
Fußleiden, Orthopäd. Einlagen, Gummistrümpfe etc.

In Luzern

zu zeitgemäßen Preisen
gut essen im



KUNSTHAUS - RESTAURANT

Moderner Restaurationsbetrieb
Spezialitätenküche — Weinrestaurant
Nachmittagstee — Pâtisserie

Richli-Müller

TELEPHON 24.023

Empfehlenswerte Firmen in Baden

Wenn Ihr Bild Sie in jeder Anforderung befriedigen soll, dann
kommen Sie in das Atelier für **bildmäßige Photographie**
Elsy Gallivaggi-Schmid, Baden

Ausstellung Badstraße-Römerhof

Haselstraße 33
Neubau Burger-Suter

Berücksichtigt
bei den
Einkäufen
unsere
Inserenten!

RADIO

Neue Modelle von Fr. 215.—
an od. Fr. 22.— Anz. u. monatl.
Fr. 12.35. 5 Tage auf Probe.
Jeder alte Radio wird an Zah-
lung genommen.

Radio-Reparaturen

bei billigster Berechnung in
meiner Spezial-Reparaturwerk-
stätte. — **Röhren** (Lampen)
Bestandteile.

Telephonieren Sie Nr. 21.066

F. BORNER · BADEN

Radiotechniker Badstr. 61, Große Bäder

Wäscherei Kopp, Ennetbaden

Höhtalstrasse 79

Telephon Nr. 23.685

empfiehlt sich für alle einschlägigen Arbeiten. Unsere Spezialität:

KILOWÄSCHE { unter 5 Kilo 70 Cts. per Kilo
über 5 Kilo 60 Cts. per Kilo

Auf Wunsch schrankfertig bei billigster Berechnung!

Jede Familienwäsche wird separat gewaschen. Garantiert säurefreie,
äußerst schonende Behandlung der Wäsche. Freilufttrocknen!

EDUARD SPOERRI & CO. WETTINGEN BILDHAUER

Grabdenkmäler, Bauplastik, Entwürfe
Lager fertiger Steine. Telephon 22.758



DAS JÜDISCHE HEIM

LE FOYER JUIF / THE JEWISH HOME

ZWEI-WOCHENSCHRIFT FÜR DEN AUFBAU PALÄSTINAS, JÜDISCHE POLITIK UND KULTUR
ABONNEMENTSPREIS JÄHRLICH: FÜR DIE SCHWEIZ FR. 6.—, FÜR DAS AUSLAND FR. 7.—

Verlag: Genossenschaft Reco, Zürich-Wipkingen



Der Gebrauch der KKL-Märke auf jedem Brief ist Pflicht eines jeden

40 Jahre politischer Zionismus

Von Basel 1897 bis Zürich 1937

Dem Tätigkeitsbericht der Zion. Exekutive, über den wir bereits in unserer letzten Nummer eingehend orientiert haben, entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen, die angesichts des Jubiläumskongresses und der Teilungsdebatte besonderem Interesse begegnen dürften. Die Red.

Der 20. Kongreß ist in doppelter Beziehung ein Jubiläumskongreß. 40 Jahre sind vergangen seit dem großen Tage, an dem der erste Zionistenkongreß in Basel zusammentrat und eine neue Epoche nicht nur in der Entwicklung der zionistischen Bewegung, sondern des ganzen Volkes einleitete. Seither haben 19 Kongresse stattgefunden, die das Werk des Zionismus fortsetzten, vertieften, erweiterten und festigten, die dem jüdischen Volke eine Vertretung schufen für den Aufbau seines Heimatlandes und die Entwicklung eines neuen Lebens in ihm.

Auf dem ersten Zionistenkongreß erklärte Herzl, das jüdische Volk lebe und wolle sein Schicksal in seine eigene Hand nehmen. Er legte die Bedingungen für ein jüdisches Staatsgefühl und für die Souveränität des jüdischen Volkes fest. Er stipulierte die Verantwortlichkeit der Führer vor dem Volke: die Führer dürfen, auch wenn sie noch so geachtet seien, nur auf Grund der Gnade des Volkes, nicht auf Grund eigener Verdienste führen, sie haben Rechenschaft abzulegen für ihre Handlungen, und die Erwählten des Volkes haben das Recht der Kritik, des Kampfes gegen sie, das Recht, sie abzusetzen und neue Führer zu wählen.

Diese neuen Errungenschaften veränderten das Antlitz des jüdischen öffentlichen Lebens. Es begann sich eine jüdische öffentliche Meinung zu bilden. Jeder Jude erhielt die Möglichkeit, auf das Schicksal des Zionismus und auf seine Entwicklung entscheidend einzuwirken. Der Glaube an die Kraft des jüdischen Volkes und die Möglichkeit, das Ziel durch gewaltige Anstrengungen zu erreichen — dieser Glaube, von Herzl ins Herz des Volkes eingepflanzt, entfachte unbegrenzte Kraft und Hingabe im Herzen der Jugend, dieser Glaube verlieh der Bewegung auch die Kraft der Geduld und der Ausdauer, die Hartnäckigkeit in allem Auf und Nieder, im Sieg und in der Niederlage.

Es ist ein weiter, dorniger Weg durch 40 Jahre, der uns vom ersten Zionistenkongreß trennt. Noch sind wir nicht am Ziel, dessen Inhalt die volle Befreiung des Volkes in seinem Heimatlande ist. Aber auf der andern Seite haben wir große Erfolge im Volke und in Palästina aufzuweisen.

Wir begannen mit wenig Menschen und heute sind wir eine Millionenbewegung. Als wir den Kampf um die Befreiung des Volkes aufnahmen, wurden wir von den herrschenden jü-

dischen Kreisen mit Haß und Spott begrüßt. Heute hat die Gegnerschaft gegen uns im Volke fast ganz aufgehört und nur Gleichgültigkeit und Unglaube treten uns entgegen. Unsere Auffassung von der Lage der Juden, die wir auf dem ersten Kongreß verkündeten, hat sich leider in vollem Umfange bestätigt, ja die Wirklichkeit übertrifft sogar unsere Diagnose. In den furchtbaren Stürmen, die unser Volk in den letzten vier Dezennien erlebt hat, war unsere Bewegung die einzige, die nicht von ihrem Wege abwich, die immer stärker wurde und sich immer mehr ihrem Ziele näherte.

Ebenso aber, wie wir in diesen 40 Jahren das Antlitz unseres Volkes veränderten, haben wir auch das Gesicht Palästinas umgestaltet, des Landes, in dem unser Volk eine neue Heimat finden, in dem sich seine Massen sammeln sollen, um ein neues nationales Leben zu gestalten.

Dieses Ziel liegt noch in weiter Ferne, wie groß aber ist, was wir geschaffen haben, wie tief gehen die Wurzeln, die die Judenheit in ihrem Heimatlande geschlagen hat! Wir sind heute 30% der Bevölkerung Palästinas, unsere wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung im Lande aber ist sicher doppelt so groß. Wir haben Städte und Dörfer gebaut, Sümpfe trockengelegt, Straßen gezogen, Wasserquellen in den Tiefen erschlossen. Wüste in Kulturland verwandelt, die Maschine, das Zeichen moderner menschlicher Zivilisation, ins Land gebracht, die Landwirtschaft entwickelt, die Grundlagen für eine Industrie geschaffen, den Grundstein für einen jüdischen Hafen gelegt, die Anfänge einer jüdischen Schifffahrt entwickelt. Oft waren wir gezwungen, die Feinde unseres Werkes zurückzuschlagen und unsere Entwicklung zu unterbrechen. Wir haben keine Opfer gescheut, ja durch die Blutopfer, die wir gebracht, ist das Band zwischen dem Volke und seinem Heimatlande nur noch enger geworden.

Unsere Mittel und unsere Kräfte sind in diesen Jahren erheblich gewachsen, wenn auch nicht in dem Maße, wie wir es geträumt hatten. Unsere Fonds und Banken haben sich stark entwickelt. Obwohl wir über keine staatliche Macht und über keine Zwangsmittel verfügen, ist es uns gelungen, das Volk in aller Welt dazu zu bringen, uns freiwillig jährlich Hunderttausende Pfund zur Verfügung zu stellen.

Auf der Grundlage des wirtschaftlichen Fortschritts erfolgte eine *Erneuerung unserer Kultur* und vor allem unserer *Sprache*. Auch hier sind wir noch weit vom Ziele entfernt, dennoch wächst dauernd die Zahl derer, die Hebräisch sprechen, denken, schaffen. In der hebräischen Universität Jerusalem entstand ein neues hebräisches Kulturzentrum, von dem man auf dem ersten Kongreß vor 40 Jahren bloß träumte. Zwar wird mit jeder neuen Einwanderungswelle das Kultur-

problem komplizierter; aber auf der andern Seite nimmt auch ständig der Hunger nach origineller kultureller Leistung zu. — Die neue Heimat des Volkes bildet durch die von uns geschaffenen Arbeitsplätze und Einkommenquellen für Zehntausende unseres Volkes eine Zufluchtsstätte. All das wurde geschaffen und erreicht trotz den Hindernissen, die unsere Feinde uns in den Weg legten, und trotz der Politik der Mandatsregierung, die uns nur sehr wenig half, häufig sogar uns hemmte, unsere Kräfte beschränkte und das Tempo unserer Entwicklung verlangsamte.

Je mehr sich unsere Bewegung ausbreitete und festigte, je mehr die Not unseres Volkes in der Diaspora und sein Streben, nach Palästina zurückzukehren, zunahm, desto größer wurden die Hindernisse und Hemmnisse, desto stärker wurde die Gegnerschaft unserer Feinde, bis wir schließlich nach den blutigen Unruhen, die uns zu einem Kampfe wie noch nie seit

dem Zusammentreten des ersten Kongresses zwangen, an einem *Wendepunkt unserer Entwicklung* anlangten. Andererseits aber hat man heute zum erstenmal, seit Herzl aus der Tiefe des Volksempfindens das Streben nach einem Judenstaat vor aller Welt proklamierte, zum erstenmal begonnen, von der Errichtung eines solchen Staates zu sprechen, wenn auch nur unter Begrenzung seiner Form und seiner Grundlage.

An der Schwelle einer neuen Epoche schauen wir auf den Weg, den wir zurückgelegt, und können auf Grund des Berichtes über die letzten beiden Jahre uns und dem Volke sagen: Unser Weg ist der richtige; und wie wir unsere Arbeit unter *allen* Bedingungen fortgesetzt haben, so werden wir weiter arbeiten, vor keinem Hindernis zurückschrecken; und wir werden unser Ziel erreichen, mag es auch noch so fern sein.

Abschluß des XX. Zionistenkongresses

Wiederwahl der bisherigen Exekutive

Das große Arbeitspensum, das der Kongreß zu bewältigen hatte, machte es unmöglich, den vorgesehenen Termin für den Kongreßschluß: Sonntag nachts einzuhalten. Die Beschlußfassung über die Anträge der *Kommissionen* nahm die Sonntags- und Montagssitzung bis in die ersten Nachmittagsstunden in Anspruch.

Es wurden die Entschließungen der *Kolonisationskommission*, der Kommission für *Jugend- und Kulturarbeit*, der *Fondskommission* sowie das *Budget* und die Anträge der *Finanz- und Wirtschaftskommission* durchberaten und über sie abgestimmt. Die Anträge der Organisations-, der Alijah- und der Arbeitskommission wurden dem Aktionskomitee zur Beratung und Beschlußfassung überwiesen.

Nachdem der Kongreß einstimmig einen *Protest gegen die Zionistenverfolgungen in Rußland* angenommen und den verfolgten Gesinnungsgenossen seinen Treuegruß entboten hatte, begann Montag nach 2 Uhr nachmittags die Schlußsitzung unter dem Vorsitz des Kongreßpräsidenten *Ussischkin*.

Die Wahlen

Auf Vorschlag des *Permanenz-Ausschusses* wird zuerst das *Kongreßgericht* gewählt, dem u. a. *Dr. Marcus Cohn*, Basel, angehört.

Vor der Wahl der *Exekutive* gibt der *Haschomer Hazair* die Erklärung ab, er werde sich der Stimme enthalten, weil er keine Exekutive unterstützen könne, die Verhandlungen über eine Teilung Palästinas führt. Er bedaure dies um so mehr, als er früher treu zu *Weizmann* gestanden sei.

Hierauf schlägt *Rev. Goldbloom* namens des *Permanenz-ausschusses* als *Präsidenten der Zionistischen Organisation*

Dr. Chaim Weizmann

vor. Der Kongreß bringt *Weizmann* stürmische Ovationen. Er wird mit gewaltiger Majorität gewählt.

Als *Mitglieder der Exekutive* schlägt der *Permanenz-Ausschuß* die Wiederwahl folgender Herren vor: **David Ben Gurion**, **Prof. Selig Brodetsky**, **Jizchak Grünbaum**, **Raw J. L. Fischmann**, **Elieser Kaplan**, **Dr. Fischel Rottenstreich**, **Mosche Shertok**.

Lebhafter Beifall begleitet die Nennung jedes Namens. Die vorgeschlagene Liste der Exekutive wird en bloc mit überwältigender Majorität *angenommen*.

Als *Präsident des Aktionscomités* mit Sitz und beratender Stimme in der Exekutive wird **Menachem M. Ussischkin** zur Wiederwahl vorgeschlagen (stürmischer Beifall, der Kongreß akklamiert *Ussischkin*); zum Leiter des Instituts für Wirtschaftsforschung in Palästina mit Sitz in der Exekutive und Stimmrecht in Wirtschaftsfragen **Dr. Arthur Rupp**. (Stürmischer Beifall, der Kongreß erhebt sich und akklamiert *Dr. Rupp*, der gerade die Tribüne betritt.)

Zum *Vertreter der Zionistischen Organisation beim Völkerbund* mit Sitz in der Exekutive und Stimmrecht in politischen Fragen wird **Dr. Nahum Goldmann** (lebhafter Beifall) und zum Vertreter der Zionistischen Exekutive in *Amerika* mit beratender Stimme in der Exekutive **Louis Lipsky** (lebhafter Beifall) vorgeschlagen. Diese Vorschläge werden *angenommen*.

Ferner beauftragt der Kongreß das *Aktionscomité*, in seiner ersten Sitzung eine *Politische Kommission* mit dem Sitz in London zur Mitarbeit mit der Exekutive zu wählen. In dieser Kommission sollen die in der politischen Debatte des Kongresses zum Ausdruck gebrachten Meinungen eine entsprechende Vertretung erhalten.

Hierauf werden 70 Mitglieder ins *Aktionscomité* gewählt. Als *Virilisten* figurieren verdiente Persönlichkeiten der Bewegung: **Dr. M. Ebner**, **H. Farbstein**, **J. Freeman**, **J. Naiditsch**, **Miss Henrietta Szold**, **Stephen Wise**. Der Kongreß begleitet die Nennung jedes Namens mit lebhaftem Beifall, er bereitet der im Saal anwesenden **Miss Szold** durch Erheben von den Sitzen eine herzliche Ovation.

Anschließend erfolgt die Wahl der zionistischen Vertreter im *Council der Jewish Agency*.

In Schlußansprachen von **Nurok**, **Stephen Wise**, **Ben Gurion** und **Weizmann**, die alle zur Einigkeit und zur Hintanstellung von Partei-Interessen mahnen, klingt der Kongreß aus. Am späten Nachmittag wird die Kongreßfahne vom Balkon des Stadttheaters eingeholt. Der XX. Zionistenkongreß gehört der Vergangenheit an.

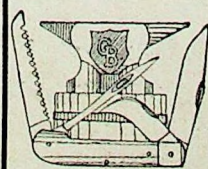
(Eine *kritische* Betrachtung seiner Ergebnisse — und an Stoff zur Kritik fehlt es nicht — werden wir in unserer nächsten Nummer, nachdem auch der *Council der Jewish Agency* getagt haben wird, zu geben versuchen. Die Red.)

Zentral-Schneiderei

E. RAMSAUER, BERN Bollwerk 15 (Lift), Tel. 33.894

übernimmt Anfertigung von Maßanzügen und Tailleur-Costume in erstklassiger Ausführung.

Modelle zur Ansicht.



MESSERSCHMIEDE BAKAUS

Hohl- und Feinschleiferei

Verkauf von Qualitäts-Messerwaren. Exaktes Schleifen aller Schneidwerkzeuge.

BERN

Gutenbergstraße 38, Abholung. Telefon 23.926

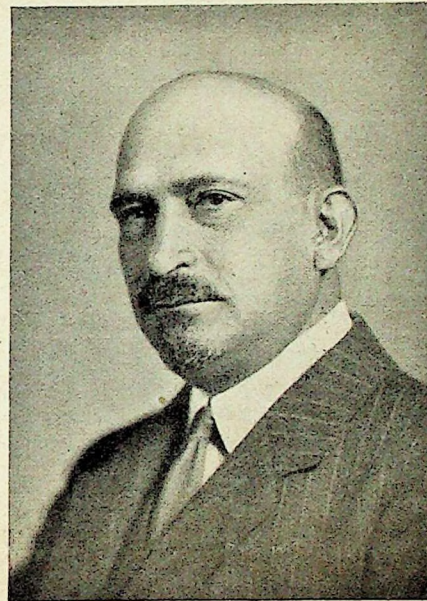
Das historische Ergebnis des Kongresses

Die entscheidende politische Resolution

Mit 300 gegen 158 Stimmen hat der Kongreß dem Mehrheitsantrag der Politischen Resolutionskommission, der sich auf den Teilungsplan der Peel-Kommission bezieht, zugestimmt. Er hat folgenden Wortlaut:

1. Der 20. Zionisten-Kongreß wiederholt aufs Neue feierlich die historische Verknüpfung des jüdischen Volkes mit Palästina und sein unabänderliches Recht auf sein Heimatland.
2. Der Kongreß nimmt Kenntnis von den Feststellungen der Königlichen Kommission in bezug auf folgende fundamentale Grundsätze: Erstens, daß der Hauptzweck des Mandates, wie er in seiner Präambel und seinen Artikeln ausgedrückt ist, darin besteht, die Errichtung eines jüdischen nationalen Heims zu fördern; zweitens, daß zur Zeit der Balfour-Deklaration unter dem Gebiet, auf welchem das jüdische Nationalheim errichtet werden sollte, das ganze historische Palästina einschließlich Transjordanien verstanden wurde; drittens, daß die Balfour-Deklaration die Möglichkeit der Entwicklung Palästinas zu einem Judenstaat beinhaltet; viertens, daß die jüdische Kolonisation in Palästina der arabischen Bevölkerung wesentliche Vorteile gebracht und sich zum wirtschaftlichen Nutzen des ganzen arabischen Volkes ausgewirkt hat.
3. Der Kongreß weist die Behauptung der Königlichen Kommission, das Mandat habe sich als undurchführbar erwiesen, zurück und verlangt seine völlige Durchführung. Der Kongreß beauftragt die Exekutive, sich jeder Verletzung der Rechte des jüdischen Volkes, die durch die Balfour-Deklaration und das Mandat international garantiert sind, zu widersetzen.
4. Der Kongreß erklärt, daß die Schlußfolgerung der Royal Commission, daß die nationalen Bestrebungen des jüdischen Volkes und der Araber in Palästina nicht zu vereinbaren seien, der Grundlage entbehren. Eines der Hindernisse für die Zusammenarbeit und Erreichung eines Uebereinkommens zwischen den beiden Völkern war die im Bericht der Royal Commission festgestellte Unsicherheit hinsichtlich der endgültigen Absichten der Mandatsregierung und die zögernde Haltung der Verwaltung Palästinas, die zu Mißtrauen in die Kraft und die Entschlossenheit der Regierung, das Mandat zu verwirklichen, geführt hat.
Der Kongreß bestätigt wiederholt die Erklärungen der früheren Kongresse über die Bereitschaft des jüdischen Volkes, mit der arabischen Bevölkerung Palästinas zu einer friedlichen Verständigung auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung ihrer Rechte und der Freiheit der Entwicklung beider Völker zu gelangen.
5. Der Kongreß verwirft die von der Königlichen Kommission vorgeschlagenen Mittel zur Durchführung des Mandates, wie: Einschränkung der Alijah, Festsetzung eines politischen Maximums für die Alijah an Stelle der wirtschaftlichen Aufnahmefähigkeit, Verschließung verschiedener Gebiete des Landes von jüdischer Kolonisation, Beschränkung des Bodenkaufs etc. Diese Vorschläge sind ein Hohn auf das Mandat und eine Verletzung internationaler Verpflichtungen und würden sich auch auf die Zukunft des Nationalheims vernichtend auswirken.
6. Der Kongreß legt seinen schärfsten Protest ein gegen den Beschluß der britischen Regierung, ein politisches Maximum für die jüdische Einwanderung aller Kategorien für die nächsten acht Monate festzusetzen, wodurch das Prinzip der wirtschaftlichen Aufnahmefähigkeit gebrochen würde, unter Verletzung der jüdischen Rechte und der wiederholt in diesem Sinne von der Britischen Regierung und vom Völkerbund bestätigten Verpflichtungen.
7. Der Kongreß erklärt den von der Königlichen Kommission eingebrachten Teilungsplan für unannehmbar.

8. Der Kongreß bevollmächtigt die Exekutive, in Verhandlungen einzutreten, um den konkreten Inhalt des Vorschlages der Britischen Regierung in bezug auf die Errichtung des Judenstaates festzustellen.
9. In diesen Verhandlungen darf die Exekutive weder sich selbst, noch die Zionistische Organisation binden. Falls sich aus den Verhandlungen ein endgültiger Plan für die Errichtung eines Judenstaates ergeben sollte, soll sie diesen Plan einem neugewählten Kongreß zur Beratung und Entscheidung vorlegen.



Dr. Chaim Weizmann,
der mit überwältigender Majorität zum Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation wiedergewählt wurde.

Die Resolution der «Nein-Sager».

Die vom Kongreß mit $\frac{2}{3}$ -Mehrheit abgelehnte Resolution der sogenannten «Nein-Sager», die die Idee der Teilung grundsätzlich verwerfen und die der Exekutive daher keinerlei Vollmachten erteilen wollten — geschlossen stimmten für sie der Misrachi, der Haschomer Hazair, die Judenstaatspartei und die Hadassah — enthält die nachstehenden entscheidenden Punkte:

4. Die von der englischen Regierung ausgegebene Erklärung über ihre zukünftige Politik zeigt die Absicht an, die Empfehlungen der Königlichen Kommission durchzuführen, die einen Teilungsplan enthalten, der einschließt: a) Aufgabe des Mandats für Palästina und Nichtigkeitserklärung der Balfour-Deklaration; b) Zerfleischung des Landes; c) Einschluß des überwiegenden Teils des Landes in einen neu zu schaffenden arabischen Staat; d) Stellung anderer Teile des Landes unter eine dauernde englische Verwaltung und e) Schaffung eines jüdischen Staates aus dem Rest des Landes unter Bedingungen, welche nicht erfüllen wesentliche politische, wirtschaftliche und strategische Notwendigkeiten und nicht berücksichtigen die zwingende Notwendigkeit großer Massen des jüdischen Volkes repatriert zu werden. Der 20. Zionistenkongreß betrachtet diese Vorschläge als eine Verletzung von Zusicherungen, die dem jüdischen Volk durch Großbritannien gegeben und bestätigt sind durch die Völker der Welt. Er erklärt feierlich, daß er unabänderlich opponiert und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln festen Widerstand leisten wird der Zerfleischung Palästinas, daß das unveräußerliche Recht des jüdischen Volkes auf sein historisches Heimatland durch keinerlei Unterschrift beseitigt werden kann und daß kein Plan, der die Teilung Palästinas einschließt, die Basis für Verhandlungen bilden kann in bezug auf die zukünftige Politik.
5. Der Kongreß beauftragt die Exekutive, ihre Stellung einzunehmen auf der festen Grundlage des jüdischen Rechts und der jüdischen Errungenschaften in Palästina, die jetzt in weitem Umfang anerkannt und bestätigt sind durch den Bericht der Königlichen Kommission. Er ruft die Exekutive auf, in erneute Anstrengungen einzutreten, um die Mandatarmacht zu einer konstruktiven Politik zu bringen für die Erfüllung des Mandates und die Zurückführung des jüdischen Volkes in seine historische Heimat.

Aus der politischen Debatte

Da der beschränkte Raum es uns unmöglich macht, die Reden auch nur annähernd im Wortlaut wiederzugeben, veröffentlichen wir nachstehend *Auszüge* aus den Reden in der politischen Debatte, aus denen schlagwortartig die verschiedenen Argumente Pro und Contra betr. die Vollmachten der Exekutive zur Abklärung des Teilungsprojektes der britischen Regierung erhellen.

Die Redaktion.

Der Standpunkt der Kongressmehrheit

Dr. Chaim Weizmann.

Ich glaube, daß es zwei Prüfsteine gibt, um den Wert eines solchen Prinzipes (Teilung) zu bemessen. Erstens: Ist dies eine *Grundlage für den wirklichen Aufbau eines jüdischen Lebens*? Und ich meine dies qualitativ und quantitativ, im Sinne jener Kultur, die wir im Embryo geschaffen haben und von der das Blaubuch mit großem Respekt spricht... Zweitens: Liegt in diesem Vorschlag ein *Beitrag zur Lösung der Judenfrage*, die heute — es ist eine Banalität, davon zu sprechen — eine ungeheure Gefahr für uns und die ganze Welt bedeutet? Es ist die Pflicht des Kongresses, eine *klare Antwort* zu geben. Man wartet auf diese Antwort in Warschau, in Bukarest, in New York, in Argentinien. Kann man diese Antwort geben oder kann man sie nicht geben? Man kann. Nicht nur das: ich glaube, man muß.

Die Wahl ist: Eine *jüdische Minorität in ganz Palästina* oder eine *kompakte jüdische Möglichkeit in einem Teil*.

Ich sagte vor der *Königlichen Kommission*, daß es sechs Millionen Juden gibt, die auf Emigration warten. Da fragte mich ein Mitglied der Kommission: «Ja, können Sie denn die sechs Millionen nach Palästina bringen?» Und da sagte ich: «Nein». Ich kenne die Gesetze der Physik und Chemie, und ich weiß, was materielle Faktoren sind. Ich dividiere — für unsere Generation — diese Ziffer durch drei, und das soll Ihnen der Beweis sein für die ungeheure Tiefe der jüdischen Tragödie.

Zwei Millionen junger Menschen, die das Leben vor sich haben und heute das elementarste Recht, das Recht auf Arbeit, verloren haben, diese möchten wir retten. Zwei Millionen und vielleicht weniger «Scheerith hapleta», ein Rest wird leben. Aber das *müssen* wir tun. Und wir müssen es der Zukunft überlassen, den jungen Menschen. Wenn sie so leiden werden und so unruhig sein werden, wie wir es heute sind, werden sie den Weg finden, becharith hajamin.

Wenn es diese Möglichkeiten gibt, werde ich, der ich 40 oder 50 Jahre in der Bewegung alles getan habe, was ein Mensch tun konnte, werde ich, der ich alles hergegeben habe, *Ja sagen*, und ich hoffe, daß auch ihr es tun werdet...

Wir standen vor der Aufgabe, wenn ein neues Projekt, ein neuer Weg gangbar gemacht wird, darauf zu sehen, daß in diesem Projekt das verkörpert ist, was wir aus unserem Mandat erhofft hatten. Ich glaube, ich drücke mich klar aus, wenn ich sage, daß wir sehen sollen, auf dem neuen Weg den größten Teil der *Aspirationen des Mandats* zu verwirklichen.

Und wir haben uns nach schwerem Ringen zu der Ansicht durchgerungen, daß man, wenn das Projekt sehr geändert wird, vielleicht, wenn wir es gut machen, das wird erreichen können, was man durch das Mandat, wenn es gut durchgeführt würde, erreichen würde.

Ben Gurion.

Wie wird der *Judenstaat auf das jüdische Volk wirken*? Ich glaube, er wird einen neuen Glauben erwecken, neue Mittel schaffen, eine neue Jugend hervorbringen, uns eine *neue Stellung in der Welt* schaffen. Schon jetzt, seit uns der Vorschlag gemacht wurde, ist die Achtung vor dem jüdischen Volk gewachsen. Mag auch ein Staat klein sein, er hat formell dasselbe Recht wie ein Großstaat. Wir werden noch lange von England abhängig sein, aber in anderer Weise als bisher, denn wir werden mit England in einem Vertragsverhältnis stehen. Nicht eine Organisation, die nicht einmal das Recht hat, eine Petition an den Völkerbund direkt zu übersenden, wird mit England verhandeln, sondern ein *Staat*. Das entscheidende Faktum ist jedoch folgendes:

Ich sehe die Möglichkeit, in den nächsten 15 Jahren 1½ Millionen Juden nach Erez Israel zu bringen.

Dann wird aber in Erez Israel ein größerer jüdischer Jischuw sein, als die ganze arabische Bevölkerung im Ost- und Westjordanland.

Dieser Staat ist *nicht das Ende, sondern der Anfang*.

Mosche Shertok.

Auch ohne die Unruhen vom Jahre 1936 wären wir wahrscheinlich an einen *Wendepunkt* gelangt. Die *Wahl*, vor der wir jetzt stehen, ist nicht eine Wahl zwischen zwei guten Dingen, sondern zwischen zwei Formen der Einschränkung. Beide sind schlecht, beide schmerzhaft, doch wir stehen eben vor dieser Wahl. Unsere Wahl kann keine passive sein. Es geht nicht nur darum, daß unsere Stellung zu den verschiedenen Möglichkeiten uns klar wird, die Frage ist, was wir wollen und, daß wir für das, was wir wollen, kämpfen müssen... Im Laufe vieler Jahre gab es einen Kampf gegen den *administrativen Obstruktivismus* in Erez Israel. Dieser «Stellungskrieg» erforderte eine ungeheure Vergeudung nationaler Energie und individueller Kräfte. Es ist nicht richtig, daß wir müde geworden sind, aber wir dürfen unsere Augen nicht vor der Wirklichkeit verschließen, wir müssen aus der Erfahrung die Lehren ziehen und erwägen, um wieviel schneller unser Fortschritt gegangen wäre, um wieviel fester unsere Positionen geworden wären, hätten wir die Möglichkeit gehabt, bei der Schaffung neuer Tatsachen in Erez Israel *unseren Willen* zu freiem Ausdruck zu bringen.

Wenn der Plan scheitert, werden wir gezwungen sein, unseren alten Kampf weiterzuführen. Aber ein verbesserter Teilungsplan bietet große Möglichkeiten, obwohl er der schwerere Weg ist.

Nahum Goldmann.

... Dann aber sehe ich beim besten Willen nicht, welche andere Möglichkeit einer Lösung dieses Provisoriums denkbar ist, außer diese *kühne und riskante Idee der Teilung*, die schon lange vor der Königlichen Kommission in zionistischen Kreisen — ich nenne nur den Namen Jacobsohn — viel diskutiert worden ist. Es gibt sehr gute Zionisten, wie Ussischkin, Wise, Silver, welche erklären: Wenn es keinen andern Weg gibt, so müssen wir eben unsern klassischen Weg weiter gehen und im Rahmen des Mandats weiter kämpfen. Ich glaube nicht daran, daß wir in Genf für diesen Kampf einen archimedischen Punkt hätten. Genf kann ein Wort sagen,

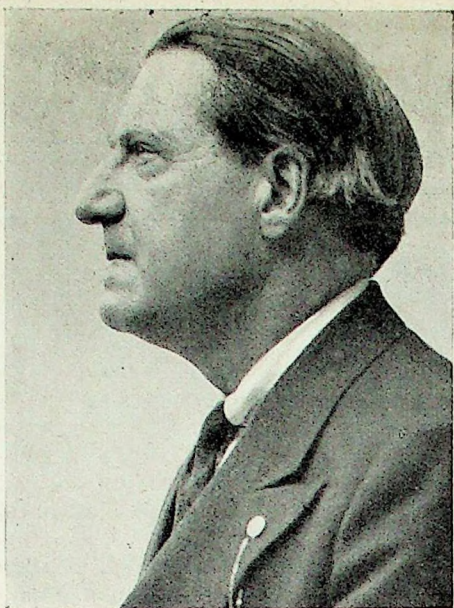


SALON
DE COIFFURE
pour Dames et Messieurs
Maison Henry
Neuengasse 26 (Hotel Savoy)
A. Tobler **Bern** Tel. 25.662



Bei uns können Sie alle Qualitäten vergleichen
PPP Radio
KRAMGASSE 54 BERN
TEL-Nr. 21.534
Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Tee alle Sorten, kaufen Sie gut und preiswert im Spezialgeschäft
KAFFEEHAUS Kramgasse 50
Unterhalb Kino Kapitol **Bern**
Tel. 36.594



Dr. Stephen S. Wise



Raw Meir Berlin

zwei markante Wortführer der Opposition.

wenn man einen Judenstaat vorschlägt, das ist ein einmaliger Akt. Aber dieser Kampf mit England würde bedeuten, daß er alle sechs Monate in Genf immer wieder von neuem begonnen werden müßte. Wie lange kann man das machen? ... Die Schaffung eines Judenstaates in einem Teil Palästinas bedeutet ein ungeheures *Risiko* und ich begreife vollkommen die Psychologie von Zionisten, für die, was wir in Palästina geschaffen haben, der Inhalt ihres Lebens ist. Für sie ist der gegenwärtige Plan *ein Sprung ins Dunkle*, sie klammern sich an die Sicherheit, an das Mandat, an den internationalen Schutz, an den Völkerbund und an Amerika. Aber jeder große historische Prozeß ist ein solches Risiko. Auch der Zionismus war ein Risiko. *Keine Befreiungsbewegung eines Volkes kann ohne ein solches Risiko bestehen.*

Lord Melchett.

Wir stehen vor einer ernststen Entscheidung, aber nicht vor einer endgültigen. Die wahre Frage ist: *Sollen wir verhandeln?* Die größte der Weltmächte hat uns Selbständigkeit angeboten. Exakte Vorschläge hat die Regierung noch nicht gemacht, der Plan der Kommission ist nur skizzenhaft, er ist nicht durchführbar, ist von beiden Häusern nicht angenommen, ist von den Arabern nicht akzeptiert und wird auch von diesem Kongreß nicht angenommen werden. Aber wenn *nationale Selbständigkeit*, selbst in einer so nebelhaften Form uns angeboten wird, so scheint mir, daß kein verantwortlicher Mensch es ablehnen darf, in Verhandlungen einzutreten.

Ruppin.

Was mich dazu bewogen hat zuzustimmen, sind drei Erwägungen: 1. Der jüdische *Staat* ist nach allem doch ein Wort, das zweitausendjährige Träume in einem gewissen Sinn zum Abschluß bringt; in einem Judenstaat bekommen erst alle Dinge, nach denen wir uns sehnen und die wir unter einer fremden Regierung nicht durchsetzen können, einen Sinn; 2. wir können unsere *jüdische Kultur* ganz anders fördern, als es bisher geschah, Sprachen- und Schulfragen, Wirtschaftsprobleme, öffentliche Arbeiten und alles was dazu gehört; 3. wir haben nicht alles sechs Monate mehr um *Zertifikate* zu feilschen.

Beri Kaznelson.

Innerhalb der «Ja»-Sager fielen die Voten des Arbeiterführers Beri Kaznelson und des Exekutivmitgliedes Prof. Brodetsky auf, jene wegen ihrer grundsätzlichen Ablehnung jeder Teilung, diese wegen der deutlichen Vorwürfe an die Adresse Weizmanns.

Seit der *Balfour-Deklaration* sind wir um 20 Jahre älter und politisch reifer geworden und besitzen etwas, was wir

verlieren können. Wir haben uns verschiedene Werte errungen, wir haben Rechte, zwar kleine und armselige, aber Rechte. Daher müssen wir uns gründlich überlegen, was man uns zu geben behauptet und was man uns in der Wirklichkeit gibt. Denn *auch wir geben etwas auf*. Werte sind nicht nur das, was man in der Hand hat. Ein lebender Mensch besitzt nicht nur das Heute, sondern auch das *Morgen* und will auch auf sein Morgen nicht verzichten. Eine volkstümliche Bewegung wie die unsere hat kein Recht, mit den Gefühlsimponderabilien leichtsinnig umzugehen, denn diese sind oft von gößter Bedeutung. Die Teilung ist nicht das Ergebnis einer Verständigung zwischen Juden und Arabern, sondern wird *aus dem Interesse der Engländer dem Volke aufgezwungen*, das sich heute in Palästina als das herrschende ansieht und glaubt, mit Hilfe eines zweiten und dritten Pogroms noch mehr zu bekommen. Daher wird die *Teilung keineswegs Frieden zwischen den beiden Völkern in Palästina bringen*, und es bedarf keiner besonders großen strategischen Kenntnisse, um zu verstehen, daß die Lage in Palästina dann unmöglich sein wird. Der Präsident hat feierlich erklärt, daß der Vorschlag, wie er heute ist, von uns nicht akzeptiert werden kann. Das hat Weizmann im Namen des Kongresses und der Bewegung gesagt. Ich glaube aber *nicht* daran, daß wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen *bedeutende Veränderungen* werden erzielen können. Hätte ich die Verhandlungen geführt, so hätte ich erklärt: Wenn es eine Verordnung über eine Einwanderung von 1000 Juden monatlich gibt, kann ich über einen Judenstaat nicht verhandeln.

Brodetsky.

In den letzten sechs Monaten sind meiner Meinung nach Dinge geschehen, die unsere innere und äußere Lage sehr erschweren. Es war, so glaube ich, für uns sehr gefährlich, daß in England die Meinung entstand, die Juden seien bereit, die Teilung anzunehmen. Der richtige Weg wäre gewesen, bereits *vor sechs Monaten Nein* zu sagen und es der andern Seite zu überlassen, daß sie uns bittet, die Teilung anzunehmen. Leider sind wir jetzt in der Situation, daß bereits ein Plan da ist, ein Plan, der unmöglich ist und nicht nur unmöglich — ich halte den Plan der Royal Commission für eine *Beleidigung des jüdischen Volkes*. Ich bin der Ansicht, daß der Plan in seiner heutigen Form keine Grundlage für unsere künftige Existenz sein kann, aber man muß doch irgendwie aus der *Sackgasse* herauskommen. Daher muß man, meiner Meinung nach, einer Exekutive die *Möglichkeit* geben, zu verhandeln.

Radikale Gesichtshaarentfernung

Vorzüglicher Enderfolg, auch bei stärkstem Haarwuchs, ohne Narben garantiert.

Höhensonne zur Schönheitspflege. Fußpflege

F. Bäsch, staatl. dipl. Spezialistin, Zürich 11, Hugostraße 2
Telephon 69.929 Tram 14 und 22

Zimmerei-Schreinerei-Glaserei

Gebr. Gfeller, Basel, Allschwilerstr. 35, Telephon 25.817

empfehlen sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Wir besorgen alle Neuarbeiten und Reparaturen zu billigsten Preisen.

Empfehlenswerte Firmen in Basel

Noch ist es Zeit

durch eine gründliche Dach-
untersuchung

Ihr Haus zu schützen

vor dem Eindringen der
kommenden Herbstregen

M. Rutschmann · Basel

Spalenberg 53

Tel. 23.045

Ernst Engist, Basel Breisacherstraße 66
Telephon 41.211

Schlosserei, Konstruktions-Werkstätte

Alle ins Fach einschlagenden Reparaturen

H. Brinks-Kessler · Basel

Landskronenstr. 23 Tel. 27.142

Hafnerei

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter u. sorgfältiger Bedienung bei billigster Berechnung

Werkstätte für

**Polstermöbel, Betten
Vorhänge, Storen**

Gottfried Gall · Basel

Davidsbodenstr. 17 Tel. 35.092

Tapezierer · Dekorateur

(Inhaber des eidg. Meister-Diploms)

Karl Fröhlich, Basel Spalentorweg 2
Telephon 32.617

Maß-Reparatur-Werkstatt

Schuhe werden auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt. Karte od. Telephon genügt
Zeitgemäße Preise



Gegründet 1925
Staatlich konzessioniert

Bewachungen aller Art von Liegenschaften, Banken, Geschäfts-Häusern, Fabriken, sowie Ferienbewachungen, Kassa- und Kontroll-Dienste bei Anlässen, Ausstellungen, Sport-Meetings etc. Unverbindliche Offerte bereitwilligst.

Riehenstr. 23, Telephon 46.271

Frühzeitige und günstige Abschlüsse ermöglichen uns (so lange Vorrat)

Persianer · Mäntel

in gediegener, bester Maßarbeit von **Fr. 1050.—** an zu offerieren.

PELZHAUS WALLESEK KÜRSCHNER

ERASMUSPLATZ 10 · BASEL

Umarbeitungen nach neuesten Modellen · Reparaturen usw. werden sorgfältig und bei äußerster Berechnung ausgeführt.

**MALER-
ARBEITEN**

H. HILDENBRAND · BASEL

Andlaustr. 7, Telephon 48.231

empfiehlt sich für Ausführung sämtl. Tapezierer- und Malerarbeiten —
Prompte Bedienung — Mäßige Preise

Rolladen-Geschäft

A. Tobler, Basel

Türkheimerstr. 15 Telephon 43 207

empfiehlt sich höflichst zur Lieferung und Reparatur sämtlicher

ROLLADEN-SYSTEME UND
KIPPTORE

Beachten Sie bitte unsere
inserierenden Firmen

PENSION vorm. SINGER

Eigentümer P. Gschwind, Chef de cuisine

Gutbürgerliches Haus in ruhiger, sonniger und zentraler Wohnlage. Einzelzimmer mit fließendem Wasser, Bad, Zentralheizung. Gepflegte Butterküche.

Basel Kornhausgasse 18 Ecke Schützengraben Tel. 24.432

Heinrich Beck-Meyer, Basel

Leuengasse 4 — Telephon 42.588

Bau- und Möbelschreinerei

Reparaturen aller Art. Neuanfertigung

**Touring
BASEL**

Das neue Hotel mit moderner Auffassung
von Service, Leistungen und Preisen

Zimmer von Fr. 4.50 an; eigene Garage für 30 Wagen,
Bierstube: Menu von Fr. 2.— bis 2.50.
Restaurant Grill: Menu von Fr. 2.50 bis 3.50

Der Standpunkt der Opposition

Ussischkin.

Das jüdische Volk strebt zurück in sein Land, in sein *ganzes Land*, mit *allen* seinen Teilen und wird niemals auf den kleinsten von den Landesteilen verzichten, die ihm historisch und nach dem Mandat gehören... — Vom Vorschlag «*Judenstaat*» sollen wir, sagt Weizmann, das Prinzip akzeptieren. Bis hierher stimme auch ich mit ihm überein. Aber die Frage ist: das Ganze oder ein Teil? Weizmann will, die Exekutive solle vom Kongreß *Vollmachten* bekommen zur Verhandlung über die Bedingungen — und da sage ich im Namen von sehr vielen, die hier sitzen: «*Nein*»... Unser ganzes Leben ist auf irrationalen Grundlagen aufgebaut. Die Bilum waren Träumer und standen gegen eine Welt von Rechnern, aber gesiegt haben sie.

Der kluge Engländer hat uns die bittere Pille eines *Judenstaates ohne Inhalt*, in einer goldenen Hülle verpackt, gereicht. Wir aber sagen den Engländern und der ganzen Welt: «Wir kennen nur unseren geraden Weg: Boden, Einwanderung und Aufbau des ganzen Landes» Wir fordern *vollkommene Erfüllung des Mandats*.

Stephen Wise.

Großbritannien bietet dem jüdischen Volk nicht *den* Judenstaat und Teilung an, sondern Teilung und *einen* Judenstaat, was die Versüßung der sehr, sehr bitteren Teilungspille durch einen sehr, sehr kleinen Judenstaat bedeuten soll. Die Antwort an England ist in allen Punkten klar: *Teilung — nein. Palliative — nein. Judenstaat — ja!* Ich muß hinzufügen, daß wir Juden das Recht haben, gegen die unethische Verklammerung von Teilung und Palliativen zu protestieren. Diese Palliative in ihrer grenzenlosen Ungerichtigkeit genügen an sich, um an der Echtheit des Angebotes «Judenstaat» zweifeln zu lassen. Wie kann, wenn man uns heute oder in naher Zukunft als geeignet zur Bildung eines Staates ansieht, die Mandatmacht nur einen Augenblick daran denken, das jüdische Palästina in einem Palliativ zu ersticken?

Wir haben zu erwägen, ob wir einer *weiteren Teilung* des schon früher geteilten Palästinas zustimmen sollen, die dem jüdischen Volk ein Fünftel des gegenwärtigen Areals, ein Zwanzigstel des Areals gibt, das vor der früheren Teilung be-

stand, weniger als ein Hundertstel des Areals, das manchen arabischen Staaten zugeteilt ward. Wir, der Sachwalter des jüdischen Volkes, können keinen Vertrag mit England eingehen, der der jüdischen Zukunft weniger gibt als das ganze Palästina. Diese Haltung einnehmen, heißt England vor sich selbst retten. Die Ablehnung, die ich diesem Kongreß empfehle, enthält Risiko, ja Gefahren, aber alles Leben ist Risiko und Gefahr. Wenn wir einmal auf vier Fünftel verzichten, werden wir immer an unsern Verzicht gebunden sein — wenn alle Zionisten sich einmütig gegen den Verzicht aussprechen, so können wir die Teilung verhindern. (Beifall.)

Raw Meir Berlin.

Der Grundsatz des *Misrachi* ist Glaube und Tat — nicht Glaube und Untätigkeit. Wir haben das jüdische Volk gelehrt, daß kein Feuer und kein Wasser uns schrecken und abhalten darf, unsere Pflicht zu tun und an den Aufbau von Erez Israel zu glauben. Und jetzt sollen wir, weil man uns mit einer kleinen Einwanderung droht oder weil Kämpfe mit England bevorstehen, Verzicht leisten? Auf alle Schwierigkeiten des Teilungsplanes, die Teilung des Landes, die große arabische Majorität, könnte man irgendeine Antwort geben, *undiskutierbar aber ist der Verzicht*. Wir haben kein Recht, auf Erez Israel zu verzichten, weder auf einen größeren noch auf einen kleineren Teil. Für uns ist der *Zionismus nicht eine bloße Antwort für hungrige Juden*. Wir fordern nicht Erez Israel, weil die Araber zu viel und wir zu wenig haben, sondern weil es *unser Land* ist. Der Bibelsatz «Um Zions willen werde ich nicht schweigen» ist tief in unser Herz eingegraben — wir können nicht ruhen und schweigen, wenn man Erez Israel zerreißt und Jerusalem uns vorenthält.

Rev. Goldbloom (Weltvereinigung).

Ich kenne Weizmanns große Verdienste, die in der jüdischen Geschichte bleiben werden. Aber vielleicht ist Weizmann *müde* geworden. Vielleicht sieht er die Schwierigkeiten zu groß — so muß denn der Kongreß, wie er einst Herzl entgegnet hat, indem er das *Ugandaprojekt* ablehnte, auch diesmal Weizmann auf den rechten Weg bringen. Und es gibt für uns *keinen anderen Weg als das Mandat*, jenes feierliche Versprechen, das England gegeben hat und das es halten muß. Wir weisen den Peel-Bericht und seine Vorschläge zurück, wir

Jos. Schäublin, Maler, Basel
St. Johannring 42 Telefon 27.668

Empfehlte sich zur Ausführung sämtlicher Maler-Arbeiten · Rupfen-
spannen · Tapezieren · Schriften · Möbel · Weißeln

R. STOLZ · BASEL

Galvanische Anstalt - Metallfärberei
KANONENGASSE 3 - TEL. 47.028

Vernickeln

Versilbern

Verchromen

WANZEN

und alles Ungeziefer vernichtet
plötzlich mit unfehlbarer Sicher-
heit u. schriftlicher Garantie des
Erfolges. Strengste Diskretion.
Tel. 43.779. K. Stalder, amtl.
bewill. Efringerstraße 10, Basel.

Wäscherei - Glätterei

Frau Tötter, Basel, Feldbergstr. 8

Kilowäsche 60 Rp., schrankfertig
Herrenhemden 50—60 Rp. Doppel-
kragen 18 Rp. Haushaltwäsche billigst,
alles luftgetrocknet.

JOH. SCHWENK-THOMA

BASEL Schützengraben 7 Telefon 45.841

FEINSTE MASS-SCHNEIDEREI FÜR HERREN U. DAMEN
Reichhaltige Musterkollektion

ALBERT EGLI · BASEL

Coiffeur - Bäder

Bundesbahnhof - Telefon 41.478

Hafnerei A. Eggli

Birkenstraße 38, Telefon 48.950

Basel

besorgt sämtliche Repa-
raturen — Wand- und
Bodenbeläge

Mech. Möbelschreinerei

E. LOSCH

Sperrstr. 97, Tel. 26 977 (Brodmann)

Neuanfertigungen und Repara-
turen, Belzen, Polleren etc.

Licht und Kraft besorgt Ihnen

EMIL WALSER, BASEL Missionsstraße 59 Tel 25 945

Telephon und Telephon-Rundspruch
Beleuchtungskörper und Apparate

J. GEISSMANN · BASEL

MÜLHAUSERSTR. 98 · TEL. 42.989

SÄMTLICHE MALERARBEITEN

garantiert billig, sauber und solid



Joh. Meier & Sohn

ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER - APPARATE

Basel, Alemannengasse 7, Tel. 43.409

Berücksichtigen Sie, bitte, unsere Inserenten!

geben der *Exekutive keine Ermächtigung*, auf der Basis dieses Vorschlages zu verhandeln, sondern nur auf der Basis der Balfour-Deklaration und des Mandats, welches uns das historische Recht auf das ganze Erez Israel zugesprochen hat. Wenn nur wir und unsere Führer stark sind, werden wir unser Ziel erreichen — sei stark, Weizmann, und wir werden mit dir stark sein!

Chasan (Haschomer Hazair).

Der Vorschlag der Teilung Palästinas ist *mehr englisch als jüdisch*, England braucht die Teilung, wir brauchen sie nicht. Noch vor einem Jahr dachte niemand an die Teilung. Noch am vorigen Kongreß hatte Dr. Weizmann den Mut, über einen großen politischen Plan zu sprechen, über einen Frieden mit den Arabern als besten Weg zum Wiederaufbau des Landes. Die Gleichstellung beider Völker war die Grundlage des Weizmann'schen Planes. Die Schlußfolgerungen der Königlichen Kommission jedoch haben die Idee des jüdischen Staates in eine Art *Defaitismus* verwandelt. Heute scheint es, als wäre gar kein Ausweg vorhanden, und die Leitung hat ihre Vorschläge eingebracht in Ermangelung einer richtigen Stellungnahme zu der uns drohenden Gefahr der Teilung. Aber *das jüdische Volk* steht mit einmütiger, voller Ueberzeugung gegen diesen Plan.

Mrs. Pool (Hadassah).

Was ist denn der Zionismus anderes — fragt Rednerin — als die Verwirklichung unserer Bestrebungen in unserem historischen Nationalheim? Was für eine Art von Staat sollen wir jetzt erhalten? Wie kann man uns einen Staat anbieten, der weder jetzt noch in Zukunft imstande sein wird, unsere Brüder, die in der Galuth unterdrückt werden, aus ihrer Notlage zu retten? In diesem Staate hat weder die Vergangenheit noch die Zukunft, nicht das Herz und nicht die Seele und nicht einmal der Körper Israels genügend Platz. Dieser Bruchteil eines Staates *verdient nicht den Namen eines Staates* und nicht den Namen eines Nationalheims.

Meir Großmann (Judenstaatspartei).

Lassen Sie sich auch nicht durch die *grundlose Eilfertigkeit* — auch das englische Parlament hat sich nicht zu überstürztem Vorgehen treiben lassen — in dieses gefährliche Abenteuer hineinhetzen! Die Schwierigkeit heißt nicht: Teilung oder nicht — sie besteht darin, daß wir in gewissem Maße präjudiziert worden sind. Ich habe Grund, anzunehmen, daß Weizmann bereits im Prinzip dem Teilungsplan zugestimmt hat. Während Beschlüsse gegen die Teilung gefaßt wurden, verhandelte Weizmann für die Teilung. Der Präsident geht ohne Erlaubnis des AC. und des Kongresses zur Regierung und präjudiziert uns alle — ich beschuldige Weizmann eines schweren *Disziplinbruches*...

Ich war in *Polen*, als die Nachricht von den Beschlüssen der Peelkommission kam — die Juden tanzten vor Freude, und mir blutete das Herz. Es ist ein Phantom, eine *Fata Morgana*, die man dem durstigen Wanderer in der Wüste zeigt.

Dr. Julius Becker (Schweiz).

Wird dieser Judenstaat bei diesen Grenzen überhaupt in der Lage sein, eine eigene *Wirtschaftspolitik* zu betreiben? Denn eine solche ist ja nur möglich, wenn man die Grenzen wird abschließen können. Es wäre vielleicht notwendig, die Hälfte der Einwohner zu Zöllnern zu machen, um diesen Staat wirtschaftlich lebensfähig zu machen... Man hat sich viel davon versprochen, daß der Judenstaat *Mitglied des Völkerbundes* sein soll. Was kann ein solcher Liliputstaat im Völkerbund ausrichten?... Es ist mir als einem alten Zionisten, der in seiner ganzen Vergangenheit niemals die Notwendigkeit empfunden hat, sich von seinem Führer in irgendeiner Frage zu trennen, *schmerzlich* in diesem Fall gegen Dr. Weizmann stimmen zu müssen — ich muß es aus der tiefsten Ueberzeugung heraus tun.

Dr. F. Bernstein (Weltverband).

Die ganze Argumentation der Befürwortung des Vorschlages ist auf Pressungen eingestellt. *Man macht aus einer Niederlage eine Ideologie*. Es gibt dafür keinen besseren Beweis als die glänzende Rede des Präsidenten der Organisation. Sie hat eine große Ähnlichkeit mit dem Bericht der Königlichen Kommission. Erst eine ausgezeichnete Analyse und dann eine Konklusion, die nicht zur Analyse paßt. *Weizmann* hat sich alle Argumente gegen das englische Mandat zu eigen gemacht. Alle Götzen, die er uns durch 15 Jahre anzubeten gelehrt hat, hat er zerschlagen. Und mit der gleichen Begeisterung, mit der er früher für das Mandatregime eingetreten ist, tritt er jetzt für die nebelhafte Zukunftsaussicht ein.

Abschwächende Interpretation des „Ja“

Keine grundsätzliche Zustimmung zum Teilungsplan.

Zürich. Der Vorsitzende der Exekutive der Jewish Agency in Jerusalem, David Ben Gurion, gab der Jüdischen Telegraphen-Agentur folgende Erklärung über den Sinn des Kongreßbeschlusses vom 11. August:

Die leidenschaftliche und ernste Debatte auf dem Kongreß für und wider die Schaffung eines jüdischen Staates in einem Teile Palästinas hat neuerlich überzeugend bewiesen, wie tief und unzerreißbar die Verbundenheit des jüdischen Volkes mit Erez Israel und wie unerschütterlich der Glaube des Zionismus an die Rechte und an die Zukunft des jüdischen Volkes ist. Die Debatte ging *nicht um die Frage für oder gegen die Integrität Palästinas*: kein Zionismus ist imstande, auch nur auf den kleinsten Teil des Landes zu verzichten. Es war vielmehr eine Diskussion zwischen zwei Wegen, wie man am schnellsten das gemeinsame Ziel erreicht. Eine Mehrheit von zwei Dritteln des Kongresses hat beschlossen, der Exekutive die Vollmacht zu erteilen, mit der britischen Regierung und mit anderen maßgebenden Faktoren Verhandlungen über den genauen Inhalt des vorgeschlagenen Planes einer baldigen Schaffung eines jüdischen Staates in Palästina zu führen. Der *Mehrheitsbeschluß bedeutet nicht*, wie manche glauben, *eine prinzipielle Zustimmung zu dem Plan*. Für die Mehrheitsresolution haben zahlreiche prinzipielle Nein-Sager gestimmt: ihre Erwägung war die, daß die Bewegung nicht das Recht habe, einen Plan abzulehnen, der noch nicht eindeutig präzisiert ist. Die neue Exekutive wird, im Einklang mit dem Kongreßbeschluß, natürlich nicht nur alles tun, um festzustellen, was der Plan der britischen Regierung präzise bietet, sondern auch die größten Anstrengungen machen, damit der geplante jüdische Staat ein genügend großes Territorium umfasse, um eine Masseneinwanderung und eine Kolonisation auf breiter Basis aufnehmen zu können; notwendig sind hierfür vom politischen und strategischen Standpunkt aus brauchbare Grenzen, sowie volle Souveränität. Das letzte entscheidende Wort wird der nächste Kongreß haben. Bis dahin ist es die Pflicht der Exekutive, alle Rechte und Positionen des jüdischen Volkes *auf der Basis der Balfour-Deklaration und des Mandates* energisch und unermüdlich zu hüten. Bis zur Annahme eines endgültigen Beschlusses durch den nächsten Kongreß bleibt das Mandat das einzige politische und juristische Instrument in der Regulierung der Beziehungen zwischen der Mandatarmacht und dem jüdischen Volk in allen Palästina betreffenden Angelegenheiten.

Von der Hebräischen Universität

Eine Stiftung der französischen Regierung.

Der französische Generalkonsul in Jerusalem hat den Rektor der Hebräischen Universität, Prof. Dr. Hugo Bergmann, besucht und ihm mitgeteilt, daß die französische Regierung 100 000 Francs für die Errichtung eines Lehrstuhls für französische Literatur an der Hebräischen Universität zur Verfügung gestellt hat.

AXEL ERIKSON ■ BALE

TAILOR

TELEPHON 46.603

KOHLBERGGASSE 31

BLUMENHAUS MIMOSA

PAUL MESMER
Güterstr. 125 Tel. 35.490
BASEL

Täglich frisch eintreffende
Blumen für Freud u. Leid
Prompte Hauslieferung

IX. Weltkonferenz der Wizo in Zürich

27. Juli bis 3. August.

Zürich, den 2. August 1937. Da ich diese Zeilen schreibe, stehen wir erst vor dem Abschluß unserer Konferenz und schon im Zeichen des XX. Kongresses. Wir durchlebten geistig die Bedrückung ob der Zerstörungen durch die Unruhen, die auch da und dort die Werke der Wizo trafen, und ob der drohenden Gefahr, daß man uns Teile des Landes abschneiden kann. Im Augenblick aber, da die vom Permanenzausschuß gebildeten Kommissionen zur Beratung der einzelnen Probleme zusammengetreten waren, begann aus dem Willen heraus, alle und die größten Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden, die Stimmung sich zu bessern. Wir sind die alten Streiterinnen. In den 17 Jahren des Bestehens der Wizo-Organisation wurde viel geleistet, wir können darauf weiterbauen und werden die Arbeit vertiefen.

Die Palästina-Debatte füllte fast den ganzen ersten Tag aus. Sie konzentrierte sich vornehmlich auf die Fragen der Hachscharah. Bei der Londoner Wizo-Exekutive wird ein besonderes Hachscharah-Departement begründet werden. Lange unterhielt man sich auch über die Notwendigkeit der Abschaffung der Kinderarbeit in Erez. Die Schweiz. Föderation brachte eine diese Forderung unterstützende Resolution ein. Die Schweiz und die Tschechoslowakei beantragten des ferneren eine Resolution, die die Regelung der rechtlichen Stellung der jüdischen Frau in Erez fordert.

Die nachfolgende Debatte über Organisation und Propaganda, eingeleitet durch ein ausgezeichnetes Referat von Mrs. R. Goodman (Londoner Exekutive), gipfelte in dem Wunsche, alle jüdischen Frauenorganisationen zum Anschluß an die Wizo aufzurufen. Ein Brief der leider abwesenden Mrs. Sieff von der Londoner Exekutive betonte die Notwendigkeit erhöhter Propaganda und zeigte neue Aspekte für die Organisationsarbeit. Dr. M. Scheuer (CSR.) verlangte technische Vervollkommnung der Propaganda, Lunha Reiter (Transsylvanien) Zusammenfassung sprachlich einheitlicher Gebiete ohne Berücksichtigung der Landesgrenzen. Palästina klagte durch Nanny Margulies, das Galuth leiste weniger an Geldern, als die armen Frauen in Erez selbst. Wieder einmal forderte man, daß jedes Wizo-Mitglied auch den Schekel zahle. Die Hebräisierung der Wizo, die weitere Annäherung der Jung-Wizo an die Senior-Wizo-Organisationen u. a. m., waren weiter behandelte Fragenkomplexe.

Abends, am 28. Juli, fand eine sehr interessante öffentliche Aussprache statt, mit den Themen: Wizo-Schulung in Erez-Israel und Einordnung der Chaluzah im Lande. Auf die Anfragen aus dem Publikum antworteten als dazu berufen: Ada Fischmann, Nanny Margulies und Rachel Rubaschow.

Die Finanzdebatte wurde eröffnet durch das Referat der Schatzmeisterin Olga Almann. 18 Föderationen können zufolge Devisensperren keine Gelder abführen. Ada Fishman meinte schlicht, man könne in Erez nicht warten, und es dürfe daher keine engherzige Finanzgebarung geübt werden. Daneben müßte man allerdings auch die Arbeitsmöglichkeiten für Frauen und Mädchen vergrößern bzw. neue schaffen. Toni Hauser, Generalsekretärin der Palästina-Wizo-Exekutive schilderte beredt die Schwierigkeiten aller für notwendig erkannten Arbeiten, wenn die Geldmittel zur Durchführung nicht bereitgestellt würden. Mit einer Antwort von Dr. Vera Weizmann, die das neue Arbeitsprogramm der kommenden zweijährigen Arbeitsperiode skizzierte (Schaffung eines Frauendepartements bei der Jewish Agency, das sich mit allen Fragen der praktischen Frauenarbeiten befassen soll, Einbeziehung der polnischen Jugend und derjenigen anderer Notstandsgebiete in die Jugend-Alijah, Aufforderung an die Palästina-Regierung, die Jewish Agency und den Waad Leumi, das Wizo-Werk durch konkrete und finanzielle Hilfe zu fördern), schloß das Plenum vorübergehend.

Als ein Höhepunkt der Tagung ist der Kulturbend anzusehen, der Samstag, den 31. Juli, abends, stattfand. Hanna Steiner präsierte. Als 1. Rednerin sprach Martha Hofmann (Wien) über: «Die kulturelle Aufgabe der Wizo im gegenwärtigen Augenblicke». Sie betonte die Notwendigkeit, als Gegengewicht gegen die flüchtige extensive Propaganda und Aktivität verinnerlichende, zu den geistigen Wurzeln des Judentums führende Kulturarbeit (Studium der Bibel, der Geschichte, der hebräischen Sprache etc.) zu treiben. Wichtig ist ihr Postulat, in der Palästinakunde auch die arabische Palästinakunde zu berücksichtigen. Zuletzt sprach die Referentin über Erziehungsprobleme. Als zweite sprach Nanny Margulies (Tel Aviv) und entwarf ein sehr anschauliches Bild von den Aeuerungen der jungen hebräischen Kultur im Alltagsleben von Erez Israel. Den Kindern ist Ivrit die Sprache. Sie beleben sie durch Schaffung neuer Sprachbilder. Als dritte Rednerin folgte Marie Schmolka (CSR.) mit einem Referat über soziale Arbeit und jüdische Wanderung. An Hand von überaus packenden Beispielen zeigte sie die Not der wandernden Judenheit und die Notwendigkeit konstruktiver und sozialer Arbeit zu deren Abhilfe. Als letzte entwickelte Dr. Miriam Scheuer-Goldes den Gedanken, die Wizo-Organisation bleibe ein seelenloser Mechanismus, wenn sie nicht soziale Arbeit auch in der Galuth leistet. Auf eine Anfrage in der Diskussion erwiderte Miriam Scheuer, die Wizo wolle gerade auch den Anschluß der religiösen Frauen, auf daß der religiöse Standpunkt in ihren Reihen mehr und mehr durchdringe. Die vier Referate waren so ausgezeichnet, daß ihre Drucklegung erfolgen wird.

Die gemütliche Zusammenkunft, die auf Einladung des Schweiz. Landesverbandes Samstagnachmittag im Bellerive stattfand, darf nicht unerwähnt bleiben; sie war ein echter Oneg-Schabath.

Zürich, den 15. August 1937.

In der Schlußsitzung der Konferenz wurden die leitenden Körperschaften des Weltverbandes zionistischer Frauen in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt; nur das Galuth-Exekutiv-Mitglied Edith Haymann (Süd-Afrika) wurde durch Dr. Reinhold ersetzt. Neu geschaffen wurde an dieser Konferenz ein Ehrensekretariat für Vorbereitung von Tagungen.

Die diesmal besonders zahlreichen und viel Verbesserungen resp. Neuerungen vorsehenden Resolutionen liegen noch nicht in ihrer letzten Bereinigung vor. Ich begnüge mich daher zu erwähnen, daß wichtige Statuten- und Geschäftsordnungs-Änderungen, besonders die Erweiterung der Rechte des Councils und der Galuth-Exekutivmitglieder angenommen wurden. Zur Intensivierung der Arbeit erhöhten fast alle Landesmannschaften ihr Budget um 25–50%. — Eine starke Ausdehnung der Propaganda wird geplant. Instruktorinnen sollen in Erez ausgebildet und dann ins Galuth gesandt werden, um unter den jüdischen Frauen aufklärend und erzieherisch zu wirken! — Die Ausgestaltung der Jung-Wizo-Organisation (Zentralsekretariat in Tel Aviv, Erweiterung eines Heimes in Erez etc.) wurde beschlossen. — Um den orthodoxen Kreisen besondere Rechnung zu tragen, wurde seitens der Wizo die Unterstützung der von den Misrachi-Frauen in Erez Israel errichteten Lehrfarm durch eine bedeutende jährliche Subvention zugesagt. Manche Forderung dient der Besserstellung der Frau im allgemeinen. Die Wizo ist, wie Dr. Vera Weizmann in etwas scherzhaftem Tone meinte, ins Stadium der Sufragettenbewegung eingetreten, und es ist daher an der Zeit, unsern Standpunkt nachdrücklicher als bisher bei allen öffentlichen Körperschaften und bei der Regierung zu vertreten. — Viele bedeutende Dinge blieben infolge der allgemeinen Lage nur angedeutet. Leider! — Als nächster Kongreßort wurde Warschau vorgesehen.

Dr. Edith Ringwald.

S. Bächtold, Basel Hutgasse 1, Tel. 34050

Bureau für Haus- und Grundbesitz

Beratung im Abonnement, Vermittlung von Liegenschaften, Hypotheken u. Bürgschaften. Versicherungen, Inkassi. — Vertretung für den Kt. Basel-Stadt der Internat. Auskunftfei Wys Muller & Co.

O. MÜLLER, DACHDECKER, BASEL

Elisäuerstraße 34 • Telefon 46.739

Neubauten und sämtl. Reparaturen in Schiefer, Ziegel, Eternit, Kaminausbesserung, Dachblech. - Anstrich.

Sorgfältigste Ausführung. — Mäßige Preise.

Unsere Bodenpolitik im Jahre 5697

Von Adolf Pollak, Jerusalem.

(Schluß.)

Wie hat das jüdische Volk auf diese «Realpolitik» reagiert? Die Einnahmen des KKL sind von Jahr zu Jahr gestiegen und haben im Jahre 5696 die Rekordhöhe von über 400 000 Pfund Sterling erreicht. Es ist zu hoffen, daß sie durch die Jahreseinnahmen von 5697 noch übertroffen werden. Auf die Unruhen des vergangenen Jahres hat der KKL mit der Proklamierung einer Aktion geantwortet, die sich auf die folgenden fünf Jahre erstrecken wird und zum Ziele hat, die ganze Hule-Ebene mit dem oberen Galil in jüdischen Volksbesitz zu bringen. Wie immer das Schicksal Palästinas durch den Teilungsplan gestaltet werden möge, dieser Teil des Landes wird ungestörter jüdischer Besitz bleiben, und dem großen Bodenerlösungsplan der nächsten Jahre werden dort keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Die zionistische und jüdische Öffentlichkeit ist sich einig in bezug auf die Ablehnung des Teilungsplanes in der vorgeschlagenen Form. Nur rein theoretisch soll hier festgestellt werden, daß auch in dem unwahrscheinlich kleinen Teil des proponierten «Judenstaats» von den vorhandenen etwa fünf Millionen landwirtschaftlich nutzbaren Boden nur ein Fünftel in jüdischem Besitz ist.

Das Jahr 5697 wird ungefähr mit dem XX. Zionistenkongreß seinen Abschluß finden. Noch keinem Kongreß haben die Zionisten und alle mit Palästina verbundenen Juden mit größerer Spannung entgegengesehen wie diesem. Seine Entschlüsse werden von entscheidender Bedeutung für Palästina und für Generationen des jüdischen Volkes sein. Vielleicht wird eine tiefe, Herzl'sche Erkenntnis den Kongreß erfassen, daß man «in der Bedrängnis zusammenstehen muß, um seine Kraft zu entdecken». Denn der Kongreß repräsentiert den einzig organisierten und lebendigen Teil der Judenheit, jenen Teil, der alles geschaffen hat, worum heute unser Kampf geht.

Die große weltumfassende Tätigkeit des Keren Kajemeth, jene wahrhafte Volksarbeit, an die Zehntausende von Sammlern und Hunderttausende von Spendern mit Idealismus, Hingabe und Opferwillen gebunden sind, ist ein vorbildliches Beispiel von Realpolitik, die über alle Hindernisse und Schwierigkeiten hinweg die dauerhafteste und unzerstörbare Grundlage für unser nationales Heim in Palästina geschaffen hat.

Das Jahr 5697 war ein schweres, aber von der geschichtlichen Perspektive betrachtet, großes Jahr für uns. Das wird sich in der Kraft und in dem Mut erweisen, mit dem die besten Zionisten in das neue Jahr 5698 eintreten.

Im Elul 5697.

Schweiz

Zionistische Ortsgruppe St. Gallen.

Die Zionistische Ortsgruppe hat es sich nicht nehmen lassen, die Gelegenheit des Kongresses gleich zu benützen, um sich von berufener Seite über die aktuellen Fragen, insbesondere über das Problem des Judenstaates, orientieren zu lassen. Trotz der starken Inanspruchnahme im Kongreß und in der Politischen Kommission hatte sich in verdankenswerter Weise Herr Dr. L. Plaschkes aus Wien zur Verfügung gestellt, und er verstand es, den zahlreichen Erschienenen ein eindrucksvolles Bild über die Lage zu geben. Von der historischen Entwicklung seit dem ersten Kongreß ausgehend, beleuchtete er die heutige politische und ökonomische Lage des Judentums in der Welt, um die Notwendigkeit des Judenstaates zu bejahen, weil wir die Leitung unserer Geschichte einmal selbst übernehmen müssen und weil der Judenstaat, auch bei all seinen Mängeln in der voraussichtlichen Gestaltung, die Erlösung für einen großen Teil des Volkes bedeutet. Der Referent, und darauf wies auch der Vorsitzende, Herr Dr. S. Teitler, hin, schloß mit dem Hinweis, daß diese historische und entscheidende Epoche die Einigkeit und Geschlossenheit des ganzen jüdischen Volkes verlangt. it.

Jüdischer Gesangverein «Hasomir» Zürich.

Die Chorferien dauern 14 Tage (8.—22. August). Montag, den 23. August, abends punkt 8 Uhr ist die erste Probe nach den Ferien. Der Vorstand bittet die Sänger, die nun wieder regelmäßig am Montag stattfindenden Proben pünktlich zu besuchen.

Perez-Verein Zürich.

Der Perez-Verein veranstaltet Samstag, den 8. Januar 1938, einen Theaterabend mit Ball im Saal zur «Kaufleuten». Er bittet die werten Vereine, davon freundlichst Notiz zu nehmen.

Eine persönliche Erklärung

Der Kongreßdelegierte der Schweiz, Herr Dr. Julius Becker, Genf, schreibt uns:

Zürich, den 16. August 1937.

Sehr geehrte Redaktion!

Ich bin gezwungen, an Ihr jüdisches und kollegiales Solidaritätsbewußtsein zu appellieren und Sie zu bitten, diesem Schreiben Raum in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes zu geben.

Eine seit meiner Wahl zum Kongreßdelegierten besonders intensiv gegen mich geführte «Flüster-Propaganda» hat sich in der letzten Nummer des «Israelitischen Wochenblattes» in zwei mit «W.» und «-i-» gezeichneten Notizen und einer weiteren, auf mich gezielten Presseschau ans Licht gewagt. Ich lehne es selbstverständlich ab, mich mit solchen Bübereien irgendwie zu befassen. Die Sprichwörter aller Völker und Sprachen warnen davor.

Aber meinen Wählern, denen ich Bericht über mein Tun und Lassen nicht schuldig bleiben werde, muß ich ein Wort zu der hinterhältigen Interpretierung meiner Abstimmung mit «Beth», d. h. für die Minderheitsresolution, sagen.

Ich habe ihnen versprochen, gegen jeden Plan einer Teilung Erez Israels aufzutreten! Ist das so?

Und ich habe gestimmt für eine Resolution, die in ihrem entscheidenden Punkt 5 sagt: «Der Kongreß beauftragt die Exekutive, Stellung zu nehmen auf der festen Grundlage des jüdischen Rechts und der jüdischen Errungenschaften in Palästina, die jetzt in weitem Umfang anerkannt und bestätigt sind durch den Bericht der Königlichen Kommission. Er fordert die Exekutive auf, erneute Anstrengungen zu machen, um die Mandatarmacht zu einer konstruktiven Politik behufs Erfüllung des Mandates zu bringen und für die Zurückführung des jüdischen Volkes in seine historische Heimat.»

Habe ich mein den Wählern gegebenes Versprechen gehalten?

Ueber meine persönlichen und politischen Beziehungen zu dem großen Führer unserer Bewegung, den ich stolz bin, meinen Freund nennen zu dürfen, habe ich einige Worte sogar von der Tribüne des Kongresses herab, eben angesichts meiner Stellung zu seiner gegenwärtigen Politik, gesagt. Daß sie rachsichtige Feinde bekehren sollten, habe ich nie erwartet. Geht ihre Propaganda gegen meine Person doch so weit, daß mir — risum teneatis, amici! — im Büffett des Kongreßgebäudes am Sonntagabend der Verkauf eines Wurstbrottes von den einheitlich aufgehetzten jungen Damen verweigert wurde

Genug! Ich denke, wir warten jetzt die weiteren Giftblüten dieser Hetze ab und schlagen dann zu, wenn es an der Zeit sein wird!

Mit bestem Dank für Ihre Freundlichkeit verbleibe ich Ihr Ihnen ergebener

Julius Becker.

Bücherschau

Dozent Hugo Valentin (Upsala): Antisemitenspiegel. Geschichte, Kritik und Soziologie des Antisemitismus. Das Buch behandelt nach einigen historischen Kapiteln den deutschen und außerdeutschen Antisemitismus, die «Protokolle», Hitlers «Mein Kampf», die angebliche Weltmacht der Juden, ihre Beziehung zu Radikalismus und Bolschewismus. Eine grundlegende Arbeit, kritisch, tief schürfend, auf wissenschaftlichen Quellen basierend.

Dr. J. Schechtmann (Warschau): Transjordanien im Bereiche des Palästinaamandates. Auch dieses Buch behandelt die Situation des Zionismus. Die «Unabhängigkeit» Transjordanien wird als ein Regime Englands aufgezeigt. Das Buch ist mit 16 Karten und Bildern versehen.

Diese beiden Neuerscheinungen sind im Verlag Dr. Heinrich Glanz in Wien erschienen, ebenso weitere Werke politischen Charakters, bezüglich deren wir auf die Notiz auf der letzten Umschlagseite dieser Nummer verweisen.

Rheinfelden.

In den hiesigen Hotels und Gasthöfen sind im Monat Juli 1634 Personen abgestiegen gegenüber 1236 im gleichen Monat des Vorjahres. Sie verteilen sich auf folgende Staaten: Schweiz 1129 Personen, Großbritannien 42, Frankreich 200, Belgien 52, Luxemburg 3, Holland 76, Italien 9, Deutschland 68, Oesterreich 12, Ungarn 8, Tschechoslowakei 11, Schweden 2, USA, 8, Japan 3, Polen 6, Afghanistan 2, Brasilien 2, Litauen 1. — Unter den geselligen Veranstaltungen unseres Kurortes erwies sich der große Sennenball im Salinenhotel am 31. Juli als der bisherige «Clou de la Saison». In vorbildlicher Weise beging Rheinfelden die Feier des 1. August. Stadt- und Kurverein vereinigten sich, dieselbe zu einer ebenso eindrucksvollen wie würdigen zu gestalten.

J. J. M'ARCHY Mech. Schreinerei

Serienfabrikation neuer zeitlicher Möbel

ZÜRICH 4, Telefon Nr. 59.503
Turnhallenstr. 29 (b. Helvetiaplatz)

Gebr. Binder • Zürich 4

Malerwerkstätte

Lagerstraße 15 Telefon 32.944

Spezialität:

Möbel, Plastik

OFFIZIELLE PUBLIKATIONEN

des Schweizerischen Zionistenverbandes und des H. B. des Jüdischen Nationalfonds

Jüdischer Nationalfonds

198. Spendenausweis.

BASEL. Goldenes Buch: Eintragung des I. Zionistenkongresses durch den Vorstand der Israel. Gemeinde Basel Fr. 500.—. **Bäume:** Die Lager des Jugendbundes Zürich und der Emuna Basel spenden einen Baum auf den Namen von Ernst Bloch anlässlich eines Lager-Wettbewerbes Fr. 10.—. **Büchse:** Emuna-Lager (Unterwasser) 12.—. **Kongressbegrüßungsaktion:** Dr. S. Scheps 3.—, V. Holstein 1.—. Total Fr. 4.—. **Telegramme:** Frau Dreyfus Fr. 2.—. Total Fr. 528.—.

BERN. Hule- und Galil-Aktion: Fritz Loeb, Paul Bernheim, Max Buchwalter je Fr. 50.— (150.—), Josef Lippmann 30.—, Alfred Bernheim 25.—, Dr. Weil 25.—, Dr. Lifschitz, J. Rosenthaler, Leo Geller, Viktor Loeb, Jos. Bollag je 20.— (100.—), B. Chramoi 12.—, Roger Woog, Prof. Mai, Frau B. Goetschel, Marcel Bloch, Jul. Pinschewer, S. Chramoi, Bogorad, Louis Bloch je 10.— (80.—), G. Woog, Dr. Gordonoff, G. Rosenberg, F. Jtzekson, Dr. Walter Bloch, J. Messinger, Willy Bloch, Edmon Bernheim, Tannenblatt je 5.— (45.—), J. Margulies 6.—, J. Dietenheim 3.—, Dr. Stender, B. Dickenstein, E. Weil, A. Dickenstein, Kämpf je 2.— (10.—), 3 Spenden unter 2.— = 3.50. Total Fr. 489.50. **Sammlung:** Anl. Vortrag von Dr. Nahum Goldmann Fr. 36.05. **Geburtstagspenden:** Marc. Weil 10.—, Alfred Bernheim 10.—. Total Fr. 20.—. Total Fr. 545.55.

BIEL. Hule- und Galil-Aktion: Léon Nordmann Fr. 125.—, Israel. Kultusgemeinde 100.—, Siegfried Meyer 100.—, Paul Wyler 60.—, Dr. C. Levy 50.—, Jacques Ostersetzer 50.—, S. Stroun 40.—, S. Liebmann 35.—, David Epelbaum, Dr. J. Wiener, S. Pickholz je 30.— (90.—), Ch. Antmann, M. Berger, J. Grünberg, S. Herz, O. Schymansky, Frau F. Wyler je 20.— (120.—), D. Bornstein, A. Eisenstein, Dr. S. Friedberg, L. Kaufmann, Paul Lob, Gaby Picard, Max Schymansky, Mme. J. Thomann, Mme. Eug. Bloch je 10.— (90.—), Paul Bermann, M. Gefter, S. Kind, Mme. S. Heß-Seriber, J. Lerner, W. Mildwuri, Mme. J. Picard, David Schmoll, G. Schmoll & Meyer, P. Volkam, J. Weill, Frau M. Wertenschlag je 5.— (60.—), Frau R. Wieler: Bernhard Gump 17.15, Karl Lion 12.70, Michael Wieler 11.—, (6.—), Th. Didisheim 2.—, N. N. 1.50. Total Fr. 932.50.

FRIBOURG. Quête à l'occasion des fiançailles de Mademoiselle Nordmann et de Monsieur Lévy Fr. 30.—.

GENEVE. Hule- und Galil-Aktion: Dr. Walter Lévy Fr. 500.—, Adolphe Brunschwig 100.—, Dr. H. Kleynmann 30.—, M. Avichay 25.—, Muhlstein 25.—, Salomon Rhein, Dr. A. Starobinski, Dr. Lichtenbaum je 10.— (30.—), Dr. Cécile Rhein 5.—, Henri Herz 5.—, Z. Retchitzky 2.50. Total Fr. 722.50. **Action des anniversaires** (dirigée par Mlle. Slata Chaikin): Thomas Guggenheim 20.—, Dr. H. Kleynmann 10.—, Lévy-Wallich 10.—, Moise Eskénazi 5.—, Simon Zivian 3.—. Total Fr. 48.—. Total Fr. 770.50.

KREUZLINGEN. Hule- und Galil-Aktion (gesammelt durch die Herren R. Wieler, R. Haberer, W. Picard): Michael Wieler 30.—, Oskar Kaufmann 20.—, A. Schwab 16.—, H. Schwarz 16.—, S. Haberer 15.—, C. Gottschalk 15.—, Berta Veit 10.—, Heinrich Schwarz 10.—, Salo Marx 5.—, Ph. Veit 5.—, Mayer-Goldstein 3.—, Kiefe 3.—. Total Fr. 148.—. **Büchsen** (geleert durch Conrad Wieler und Gerd Wieler): Bernhard Gump 17.15, Karl Lion 12.70, Michael Wieler 11.—, Iwan Guggenheim 6.60, Sam Schatz 5.37, Berta Veit 5.19, Julius Dreifuß 3.55, Guggenheim-Schwab 3.50, Jacob Picard 2.50, Siegfried Haberer 2.10, Oskar Kaufmann 2.—, 10 Büchsen unter 2.— = 9.34. Total Fr. 84.50. Total Fr. 232.50.

NEUCHÂTEL. Hule- und Galil-Aktion: J. Schiller 100.—, L. O. 10.—. Total Fr. 110.—.

ST. MORITZ. Büchse: Hotel «Edelweiß» Fr. 13.50.

SOLOTHURN. Hule- und Galil-Aktion: J. Karfiol Fr. 20.—.

THUN. Kongressbegrüßungsaktion: Hermann Dreifuß Fr. 10.—.

ZÜRICH. Büchsen (geleert durch Frau B. Kady): N. Kempinsky 29.55, Dr. B. Sagalowitz 19.65, S. Metzger 14.50, Sigm. Katz 13.65, Dr. S. Bollag 11.—, Dr. S. Rieser 10.50, Siegbert Gut, H. Hayum, Sally Levy je 10.— (30.—), M. Fuchs 9.97, L. Weil-Rein 9.87, Dr. K. Bloch, B. Kady je 9.— (18.—), Herm. Kempinsky 8.80, S. Izibicki 8.20, Dr. Joachim Teitler 8.15, Fr. Pepi Rosenkranz 8.—, A. Gondin 7.—, Fr. Jaller, H. Reis je 6.— (12.—), E. Spiegel 5.55, Ad. Hayum 5.45, Jules F. Heim 5.25, F. Abelman, Sigm. Abraham, G. Bloch, J. Bloch-Sulzberger, Leo David, Armand Dreifuß, Dr. D. Farbstein, Osk. Gablinger, M. Goldberg, S. Guggenheim-Heim, H. Justiz, Dr. E. Katzenstein, Max Lande, F. Maier-Picard, A. Weil-Einstein, Ernst Weill, Jakob Weil-Guggenheim, G. Wixler, Willy Wyler-Guggenheim

je 5.— (95.—), Ludwig Abraham, Dir. Hugo May je 4.45 (9.90), F. Meyerstein 4.30, Wwe. Bloch, Frau J. Goldschmidt, Dr. Georg Guggenheim, Alb. Weil-Schlesinger, Vikt. Weil je 4.— (20.—), Alex Goetschel 3.50, Frau Jos. Bernheimer 3.30, L. Kleinberger, Leo Ortlieb je 3.20 (6.40), E. Brauchbar, Paul Bulka, Ing. Canner, Guggenheim-Wyler, Alfr. Haas, Dr. G. Herzog-Abraham, Karl Jandori, Ch. Levin, R. Lippmann-Jung, Max Rosenfeld, Dr. B. Schapiro, Ad. Spiegel-Stern, Ludw. Spiegel-Dukas, L. Winitzky, N. N. je 3.— (45.—), J. Schluchin-Kramer 2.55, Jos. Csuka, Ing. Froimson, L. M. Weinmann je 2.50 (7.50), Felix Bamberger, Osk. Binder, Hugo Brandeis, E. Braunschweig, Fritz Brod, Jacques Dreifuß, Frau Frenkel, Frau M. Goldschmidt, Dr. Ernst Guggenheim, M. Hechel, M. Heim, Frau Marco Heumann, Ph. Leszinsky, D. Lutomirski, M. Lyssy, J. Mautner, Frau S. Makow, M. Mil, Fritz Moos, J. Mund, Willy Neu, Dr. E. F. Pinkwasser, Fr. Th. Rosenstein, Frau Ruß, Frau H. Titkin, Isacher Wagschal, Gustav Weil, M. Weil-Mayer je 2.— (56.—), Diverse (12 Büchsen) 14.35. Total Fr. 501.89. — Geleert durch Brith Habonim: Dr. S. Hurwitz 15.33, D. Schmeidler 8.50, A. Lutomirski, Frau M. Maier je 5.— (10.—), N. Browar, S. Groß, M. Esrin, Dr. Mariasch-Hagenauer, D. Fürstenfeld je 4.— (20.—), W. Gablinger-Müller 3.50, W. Brunschwig 3.30, A. Fuchs 3.10, J. Halonbrenner, M. Toporek, Frau P. Gordon, L. Kunelski, H. Kweitel, Dr. H. Rosenbusch, S. Kurz je 3.— (21.—), Tauber 2.80, L. Dreifuß, H. Winter je 2.60 (5.20), H. Kriwinsky, S. Kahn je 2.50 (5.—), H. Schawinski, J. Meisels, H. Meyer, Dr. Bruno Weil-Vogel je 2.35 (9.40), Ch. Bloch-Brandeis 2.25, Bernheim-Weil 2.20, G. Bollag, Frau Rose Bernheim je 2.15 (4.30), Frau Neufeld, M. Gideon je 2.10 (4.20), A. Rayower 2.05, J. Chajkin, J. Landau, M. Kohn, M. Prashker, W. Hohenberger, H. Rappaport, J. Jankolowitz, Dr. K. Steigrad, G. Rosenbaum, B. Josselowitz-Lack, P. Fenigstein, Frau H. Kuttner, A. Levy, S. Wohlmann, S. Pollag, Ing. M. Lourié, Feldmann-Bloch, A. Rosenzweig, B. Luks, M. Bratter, Dr. Samodunsky, W. Tyber, Frau Fichmann, Frau Prof. Wreschner, Weißberg, Wwe. Dreifuß, P. Browar je 2.— (54.—), Diverse (70 Büchsen) 63.22. Total Fr. 239.35. — Geleert durch Frau Vera Mayer: F. Bloch-Weil 12.—, Leo Gottlieb, Leo Hofmann je 10.— (20.—), J. Goldmann 7.50, Ernst Mayer-Dalberg 6.—, S. Pilnik 5.50, B. Dreiding, Max Noher je 5.— (10.—), Frau E. Abraham 4.—, A. Bernheim, Fritz Cahn, James Katzenstein, Dr. Krakowsky je 3.— (12.—), Ernst Mandowsky 2.60, Meier-Bollag 3.—, Dr. O. Brandenburger, R. Goldsand, Dr. Fritz Wyler je 2.— (6.—), Diverse (1 Büchse) 1.50. Total Fr. 90.10. Geleert durch Frau Gusta Spiro: L. Bloch-Braun 6.20, H. Katz 5.60, Herm. Nathan 5.40, Wwe. Sim. Meyer, M. E. Guggenheim, S. Dreifuß-Guggenheim je 5.— (15.—), Alice Bloch 3.50, M. Cohen 3.20, J. Spiro, L. Buchwald, Dr. H. Witzthum je 3.— (9.—), E. Weil 2.50, A. Bickert-Bollag, G. Herbst, Hugo Bollag, J. Weil-Katz, Ch. Persitz, J. Riemer, L. Dreifuß-Wyler, Theophil Levy je 2.— (16.—), Diverse (3 Büchsen) 2.20. Total Fr. 68.60. — Geleert durch Frl. Kirschmann: E. Stiebel 7.70, E. Feuermann, Dr. G. Steinmarder je 5.— (10.—), Jul. Borchardt, Louis Schlesinger, F. Weinbaum je 3.— (9.—), M. Berler 2.—, 1 Büchse unter 2.— (—80). Total Fr. 29.50. — Geleert durch Frau M. Guttman: Paul Nordmann 3.70, Wwe. Jos. Weil 2.50, H. Parnes, Dr. Fränkel je 2.— (4.—), 2 Büchsen unter 2.— (2.10). Total Fr. 12.30. Geleert durch Frau S. Wyler: A. Levathion 7.10, Hugo Wyler 2.50, Zweibaum 2.—, 1 Büchse unter 2.— (—50). Total Fr. 12.10. — Geleert durch Frl. Trude Bloch: Léon Reis 2.70, Frau A. Bollag, Albert Guggenheim je 2.— (4.—), 5 Büchsen unter 2.— (4.90). Total Fr. 11.60. **Total Büchsenleerung Fr. 965.44. Allgemeine Spenden:** Gesammelt durch Brith Habonim: Josua Eskenazy 3.70, Dr. Mariasch-Hagenauer, Kurt Weiß je 2.— (4.—), Diverse (4 Spenden) 4.05, Nachtrag für Anlaß vom 22. V. 1937 3.—. Total Fr. 14.75. **Thoraspender:** S. Abramowicz, M. Färber je 5.— (10.—), N. Herrmann 2.—. Total Fr. 12.—. **Bäume:** Dr. Ullmann stiftet anlässlich Jahrzeit seiner Mutter 1 Baum für Ullmann-Garten Fr. 10.—. **Sammlungen:** Herzl-Feier des Jüdischen Jugendbundes 8.50, Vortrag Dr. Becker 17.95, Herzl-Feier in der Synagoge der JCZ. 39.20. Total Fr. 65.65. **Telegramme:** Zionistische Ortsgruppe Zürich durch B. Kady Fr. 2.50. **Kongressbegrüßungsaktion:** Mizrahi 5.—. **Bäume:** Die Lager des Jugendbundes Zürich und der Emuna Basel spenden einen Baum auf den Namen von Jakob Lasowsky Fr. 10.—. **Büchse:** Lager des Jüdischen Jugendbundes Zürich (Unterwasser) Fr. 6.—. Total Fr. 1091.34.

Gesamtsumme der Spenden: Fr. 4283.89, die hiermit bestens dankend quittiert werden.

Basel, den 31. Juli 1937.

Jüdischer Nationalfonds Schweiz, Centralbureau Basel:
Hanns Ditisheim.

Rekapitulation: Hule- und Galil-Aktion 2422.50, Büchsen 1081.44, Sammlung 131.70, Thora 15.—, Geburtstagspenden 68.—, Bäume 30.—, Goldenes Buch 500.—, Begrüßungsaktion 19.—, Allg. Spenden 11.75, Telegramme 4.50.

Carl Kölliker, Zürich 4
Werdstrasse 22 - Tel. 34.408
Neuanfertigung und
Aufarbeiten von
Polstermöbeln und Matratzen

Achtung!
Wer Zimmeröfen od. Backöfen hat
zum reparieren od. weißeln u. sonstige
Reparaturen, soll nicht warten
bis im Winter, sondern der melde sich so-
fort bei **Jak. Hochuli, Maurer**
Hertenstein b. Nußbaumen

MALERARBEITEN

Fr. Mirr & Sohn, Zürich 4
Schöneggstraße 6

ORGAN DES JÜDISCH.
TURN-, SPORT- UND
JUGEND-VERBANDES
DER SCHWEIZ.

SCHWEIZ. KREIS DES
MAKKABI-WELT-
VERBANDES

Makkabi

ORGANE DE LA FÉDÉ-
RATION JUIVE DE GYM-
NASTIQUE, DE SPORT
ET DE LA JEUNESSE
EN SUISSE

CERCLE SUISSE
DE L'ASSOCIATION
MONDIALE MAKKABI

Jüdischer Turn-, Sport- und Jugendverband der Schweiz.

Verbandsmeeting.

Da eine unserer Sektionen, die dem ETV. angeschlossen ist, an einer auf den 22. August verschobenen kantonalen Veranstaltung teilnehmen muß, sehen wir uns genötigt, das auf den gleichen Tag angesetzte Meeting nochmals zu verschieben. Es findet nunmehr definitiv *Sonntag, den 29. August*, nachmittags in Basel statt, im Anschluß an den vormittags stattfindenden kantonalen Basler Stafetten-Tag. Wir ersuchen die Vereine, die Anmeldung unverzüglich vorzunehmen, damit rechtzeitig disponiert werden kann. Die Meldungen müssen *spätestens Samstag, den 21. August, nachts*, zur Post und sind zu richten an: Jüdischer Turnverein Basel, Postfach, Basel I, damit Sonntags die ersten Vorarbeiten geleistet werden können. Wir erwarten promptere Zusagen als auf den früheren Termin!

Wir bitten die Sektionen, die ihre Mitgliederlisten noch nicht eingesandt haben, dies unverzüglich nachzuholen.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung an den Basler Wettkämpfen.

Das Verbandsbureau.

Jüdischer Turnverein Basel.

Sonntag, den 22. August, findet der *Ausmarsch des turnerischen Vorunterrichtes* statt. Sammlung für die JTV.-Teilnehmer 6.45 Uhr bei der Heuwaage-Garage. In Rheinfelden findet abends ein gemeinsames Nachtessen aller Sektionen statt. Da für die JTV.-Mitglieder von seiten der Leitung des Vorunterrichtes jeweils ein *koscheres* Essen bestellt wird, ist es Pflicht der JTV.-ler, dieses Entgegenkommen durch zahlreiche Beteiligung anzuerkennen.

Das diesjährige *Leichtathletik-Schlußturnen* findet am 12. September nachmittags, eventuell am 29. August statt; wir ersuchen unsere Mitglieder, beide Daten zu reservieren.

Für die *Handballmeisterschaft* wurden zwei Mannschaften gemeldet, die erste für die Schweiz, III. Spielklasse und die zweite für die kantonalen Spiele.

Ab Mittwoch, den 1. September, finden die *Turnstunden* wieder regelmäßig in der Spalturnhalle statt. Wir erwarten pünktlichen und zahlreichen Besuch; Beginn 8 Uhr.

Das Kreisturnfest des tschechoslowakischen Makkabikreises

vom 4.—7. Juli 1937 in Zilina.

(Vergleiche den Artikel in der vorletzten Nummer.)

Die Wettkämpfe litten stark unter den nicht ganz tadellosen Platzanlagen und Geräten. Wenn zwei Reckstangen, an verschiedenen Orten, beim Turnen nachgeben und neu aufgestellt werden müssen, dann kann sich kein Turner mehr diesem Gerät ungehemmt anvertrauen. Allerdings waren unter den Kunstturnern einige ganz ungewohnt große und schwere Vertreter, für welche das Reck natürlich besonders fest stehen mußte, um die Riesenschwünge dieser mehr schwerathletischen Figuren auszuhalten.

Eine weitere Beeinträchtigung bildeten die Bankreihen innerhalb der Laufbahn. Es fehlte die notwendige Distanz zwischen Publikum und Wettkämpfer, was sicherlich nicht zur Förderung der Leistungen beitrug. Sonderbarerweise wurden diese Unzulänglichkeiten gar nicht so sehr empfunden. Wenigstens wurden sie von allen in Kauf genommen, als ob es so sein müßte, ein Zeichen dafür, daß man dort bezüglich Sportplatzanlagen wirklich nicht verwöhnt wird.

Ausgetragen wurden in der Leichtathletik nur Einzelwettkämpfe, im Kunstturnen nur Mehrkämpfe, ohne jegliche Einzelkonkurrenz. Nicht weniger als acht verschiedene Mehrkämpfe für Frauen und Männer, Zöglinge, Unterstufe und Oberstufe, wurden durchgeführt. Die mannigfaltige Arbeit griff so ineinander, daß es fast unmöglich war, eine einzige Klasse konsequent zu verfolgen. Um so eindrucksvoller war das Gesamtbild dieser Vielfältigkeit. So konnte man nebeneinander schwache Leistungen und ganz hervorragende Arbeit sehen, neben jungen, vielversprechenden Talenten Kunstturner in Hochform, die an einem eidgenössischen Turnfest sehr gute Figur machen würden. Da haben die Jungen glänzende Beispiele vor sich, die sie nachahmen können, und die Alten haben vorzügliches Material zum Nachziehen.

Mehr als das Kunstturnen litt die Leichtathletik unter der Ungunst der Platzanlage. Die Bestleistungen der Männer, an sich ganz res-

pektabel, geben daher kein treffendes Bild des jetzigen Leistungsstandards im tschechoslowakischen Makkabi. Wir nennen nur 100-m-Lauf 11,5 Sek., Weitsprung 6,22 m, Hochsprung 1,64 m, Diskus 40,40 m, Kugel 12,49 m.

Frauen am Einzelwettkampf, sei es an den Geräten oder in der Leichtathletik, sind noch sehr weit davon entfernt, volkstümlich zu sein. Dazu wird es noch sehr langer, ausdauernder Arbeit brauchen. Und was jetzt auf diesem Gebiet geleistet wird, ist immer noch schwere Pionierarbeit. Unter diesem Gesichtspunkte muß man sagen, daß das Auftreten der Frauen im Wettkampf in Zilina einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterlassen hat.

Der Wassersport wickelte sich neben dem Turnen ab, d. h. gleichzeitig. Und so konnten wir von den vielseitigen Schwimmwettkämpfen nicht mehr als ab und zu ein Blitzbild erhaschen. Hier dominierte vollständig der Schwimmklub Hagibor Prag, einer der führenden Schwimmvereine der Tschechoslowakei.

Für die Tenniswettkämpfe blieben uns leider nicht einmal solche Blitzlichter übrig. Man sollte sich eben verteilen können an einem solchen vielseitigen Anlaß.

Es hat viele Kämpfe gekostet bis dieses Turnfest abgehalten werden konnte, denn es gab in Menge fast unüberwindliche Hindernisse. Das Werk ist aber endlich gelungen und glänzend gelungen. Wir gratulieren dem tschechoslowakischen Makkabikreis zu dieser Jugend und zu diesen Leistungen.

J. M.

Geschäftsnotizen

Zürich. M. Hollenstein, Gartenpflege. Haben Sie Freude an Ihrem Garten, dann haben Sie Vertrauen zu Ihrem Fachmann. Gartenpflege heißt, mit Liebe, mit Kenntnis, mit guter und langjähriger Erfahrung den Garten unterhalten. Saubere und schnelle Arbeit ermäßigt auch die Rechnungsausgaben und gute Beratung bringt Freude am eigenen Garten. Die *Gartenpflege M. Hollenstein, Zürich 7, Hinterbergstr. 61*, verfügt denn auch über erstklassige Referenzen. (Siehe auch Inserat.)

«**Franken bleibt Franken**» hat anläßlich der Frankenabwertung der Vorsteher des eidgenössischen Finanzdepartements gesagt. Für den Grundbesitz trifft dies dann zu, wenn beim Erwerb und bei der Verwaltung bewährte Grundsätze beachtet werden. Für Liegenschaftsbesitzer und solche, die es werden wollen, ist es deshalb von besonderem Vorteil, sich von erfahrenen Fachleuten beraten zu lassen. Die im Inseratenteil sich empfehlende Firma **S. Bächtold, Basel**, verfügt über eine so langjährige, auf vielseitigster Praxis beruhende Erfahrung, daß sie die in eine seriöse Beratung gesetzten Erwartungen erfüllen wird.

Das moderne Pelz-Atelier. Es dürfte Sie, sehr geehrte Dame, interessieren, einiges über das moderne Pelz-Atelier zu erfahren. Das schon uralte Handwerk des Kürschners hat im Laufe der Jahrhunderte schon manche Wandlung durchgemacht, besonders aber in letzter und neuester Zeit. Wie allgemein bekannt, bestand der wichtigste Teil der Kürschner-Arbeit in der sauberen Verarbeitung der einzelnen Felle zu Pelzmänteln, Garnituren usw. usw. Im Laufe der letzten Jahre nun ist dem Kürschner durch die stark verbreitete, vielseitige und ideenreiche Pelzmode ein neues, großes Wirkungsfeld geschaffen worden — *das Aufstellen und Ausarbeiten eines einwandfrei sitzenden Schnittes* —. Diese durch die Pelzmode der letzten Jahre bedingte, wichtige Arbeit wurde und wird leider noch vielerorts ziemlich stiefmütterlich behandelt. Wie stark beeinträchtigt jedoch der schlechte Sitz einen sonst gut gearbeiteten Pelzmantel, während eine gediegene Form und ein guter Sitz den Wert heben. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß im modernen Pelz-Atelier beide Punkte, die Verarbeitung der Felle, als auch der gediegene, gut passende Schnitt, *gleichwertig* berücksichtigt werden. Diese Grundsätze, einwandfreie Fellverarbeitung und feine Maßarbeit finden Sie, sehr geehrte Dame, bei **Kürschner Walleiser, Basel**, Erasmusplatz 10, denn seit Jahren hat diese Firma den Maßanfertigungen ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Speziell erwähnt sei, daß sämtliche Arbeiten in den eigenen Ateliers ausgeführt werden. Sorgfältige und individuelle Bedienung und Ausführung sind daher garantiert. Von großem Vorteil ist es für Sie, Ihren Bedarf so frühzeitig als nur möglich zu reservieren, denn es wird bei den gegenwärtig steigenden Preisen schwer oder gar unmöglich sein, unter gleich günstigen Bedingungen wieder einkaufen zu können. (Siehe auch Inserat.)

Wäscherei & Glätterei Hegglin

Rötelstraße 19
Zürich 6, Tel. 60.185

Empfiehlt sich höflich für
Familien-, Stück- und Kilowäsche
Abholen u. bringen gratis

Redaktion: Dr. B. Sagalowitz. Verlag: Genossenschaft «Reco», Höggerstraße 51, Zürich 10, Telephon 62.505.

Adresse für die gesamte Korrespondenz: «Das Jüdische Heim», Postfach Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis jährlich, für die Schweiz Fr. 5.—, für das Ausland Fr. 7.—. Annoncen: Die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Reklamen, im Text oder Umschlagseiten 60 Cts. Druck: Siegfried & Co., Zürich 10.

Postcheckkonto: «Das Jüdische Heim», Nr. VIII/7953.

Empfehlenswerte Firmen in Zürich

WÄSCHEREI SUNNESCHY

A. MEIER, ZÜRICH 8, FENNERGASSE 6
Besorgung sämtlicher Wäsche sowie chemisch reinigen und bügeln
Autodienst - Tel. 21.168

E. BÜRKI · ZÜRICH 7 HOCHSTRASSE 105
TELEPHON 45.362

Gartenbau

Unterhalt von Gärten, Umänderungen u. Neuanlagen
Spezialität: Neuzeitliche Obstbaumpflege, Schnittblumen und Staudenkulturen

ENTKALKUNGEN

von Umänderungen und Reparaturen Zentralheizungen u.
Langjährige Referenzen Boilern

A. PORTMANN · ZÜRICH 10
Lehenstraße 62 · Telefon Nr. 63.476

NEUERÖFFNUNG

Bäckerei und Konditorei, Café
Siegfr. Ammann, Zürich

Uraniastraße-Steinmühleplatz - Telefon 35.964
Spezialität: Berches

Autosattlerei und Polsterwerkstätte

Reparaturen und Neuanfertigungen

A. Nobs, Zürich Brandschenkestr. 11
Telephon 72.465 (beim Restaurant Selnau)

Jos. Helbling, Zürich 1
Brandschenkestraße 14

Zeitgemäße
Preise

MASSCHUHE
und Reparaturen

Baugeschäft

Maurer- und Gipserarbeiten, Wand- und
Bodenbelag, Übernahme von Neu- und
Umbauten. Erste jüdische Referenzen.

ERNST MEIER

Limmatstr. 215 Tel. 56.272

ALEX. M. BOTTA
BILDHAUER + ZÜRICH 7

WERKSTÄTTE FÜR FRIEDHOFKUNST

Atelier:
Hegibachplatz-
Drahtzugstr. 8
Tel. 25.201

St. Annahof Passage Café

BILLIGES FRÜHSTÜCK v. morgens 7 Uhr an bis 11½ Uhr mittags
Café simple-.90, Café compl. 1.10 mit Ei - Käse od. Ei dazu 20 Cts. mehr
DINERS u. SOUPERS, gut zubereitet und reichlich serviert,
zur Auswahl Fr. 1.80.

MÖBELSCHREINEREI u. REPARATUR-WERKSTÄTTE

G. Schäfer-Rüegg

ZÜRICH 1 Trütligasse 34-36 Tel. 28.521

Neuanfertigungen und Reparaturen, prompte und gewissenhafte Be-
dienung. Spezialität: Piano, Flügel etc. sowie Möbelpolierungen aller
Art. Zeitgemäße Preise.

AMI AEGLER + ZÜRICH 10

Habsburgstraße 5 - Telefon Nr. 65.884

Feinmechanische Werkstätte

Spezialitäten: Reparaturen aller Art - Neu-
anfertigung elektr. Leuchten - Konstruktion
von Elektro-Motoren sowie Reparatur.

Handarbeiten

Wolle,
Strümpfe,

Damenwäsche, Bébéartikel, Mercerie, Bonneterie
Frl. J. Schmid, Torgasse 5 b. Bellevue, Tel. 43.656, Zürich

O. PETERSEN · ZÜRICH 2

STOCKERSTR. 62, TELEPHON 33.028

Dekor.- und Flachmalerei • Tapezieren und Ruffenspannen

Sie finden bei mir vom Guten das Beste!
Feinste Torten u. Pâtisseries, ff Pralinés
Café-Conditorei J. Oesch, Zürich 1
Usteristraße 11, Telefon 51.212

Gebr. Klöppinger, Zürich 7

BAUSCHLOSSEREI BERGSTR. 16 TEL. 20.442
empfehlen sich für alle in ihr Fach
einschlagenden Arbeiten. Reparaturen

Malergeschäft E. Bertschy

Grebelackerstr. 7 Tapeten u. Tapezieren
Telephon 59.503 Übernimmt sämtliche ins Fach
einschlagende Arbeiten. (Wird
auch i. Gegenrechnung angen.)



Erdbeeren

Denken Sie daran, daß im August/September die beste Pflanzzeit ist, und treffen Sie bald die Auswahl für Ihren Garten. Wir haben Ihnen eine Reihe höchst dankbarer Sorten zu bieten, von denen Sie schon im nächsten Jahre einen ansehnlichen Ertrag erwarten dürfen. Besonders empfehlen können wir Ihnen:

Monatserdbeeren

Rügen, die bekannte und bewährte. — Harzland, verbesserte Rügen, Neuheit!

Großfrüchtige:

Dessertkönigin, rotfleischig. — Panter, vorzügliche Einmach- u. Dessertfrucht
Mme. Moutôt, die altbewährte. — Pikierte Qualitätspflanzen mit Ballen.

Ausführliches Sortenverzeichnis steht zu Ihrer Verfügung. Holen Sie unverbindlich unsere Ratschläge ein.

Hauenstein Rafz

W. Hauenstein Söhne, Baumschulen und Handelsgärtnerei, Rafz, Tel. Nr. 5

Auto-Spritzwerk Uzwil

KÄUFELER jun. + BAHNHOFSTR. 94

Erstklassige Ausführung

Zeitgemäße Preise

Neulackierungen, Ausbesserungen, Blecharbeiten

CLICHE

in Autotypie, Strichmanier
sowie Mehrfarben-Ausführungen
Fotolitos / Galvanos / Stereos
Zeichnungen / Retouchen
Diapositive / Industrieaufnahmen

BECKER + BERTSCH

THIERSTEINERALLEE 29 BASEL TELEPHON 31.105

Wochenkalender

	Ellul	Aug.
Freitag	13.	20.
Samstag	14.	21.
Sonntag	15.	22.
Montag	16.	23.
Dienstag	17.	24.
Mittwoch	18.	25.
Donn'tag	19.	26.
Freitag	20.	27.

Israelitische Cultusgemeinde Zürich

Gottesdienst-Ordnung:

Freitag abend Synagoge	6.30 Uhr
Betsaal	7.00 Uhr
Samstag vorm.	8.30 Uhr*
nachm. nur im Betsaal	4.00 Uhr
Ausgang	8.05 Uhr
Wochentag morgens	7.00 Uhr
abends	7.00 Uhr

* Nach dem Mussafgebet
Lernvortrag Rabb. Dr. Taubes

Jüdisch-politische Bibliothek

Im Dr. Heinrich Glanz-Verlage, Wien, erscheint eine neue Bücherserie, in der Autoren aller Richtungen der zionistischen Bewegung zueinander sprechen sollen. Anlässlich des Jubiläumskongresses erschienenen die folgenden neuen Bände:

Theodor Herzl-Jahrbuch, herausgegeben von Dr. Tulo Nus-senblatt, unter Mitwirkung führender Zionisten. Eine willkom-mene Gabe zum Jubiläumskongreß, der Herzl-Forschung und der Geschichte der Bewegung gewidmet. Es bringt die erste Veröffentlichung des Jugendtagebuches und eine ungemein reichhaltige, erstmalig veröffentlichte Sammlung von Briefen Herzls. Hervorragende Autoren haben reichhaltige Beiträge geliefert, so daß das Buch, in sich geschlossen, eine vertiefte Auffassung der zionistischen Gegenwart bietet. Der erste Kon-greß und die Frühgeschichte des Zionismus stellen besondere Abschnitte des Buches dar. — 16 Bildtafeln bieten völlig unbekanntes Material. Die erstmalige Veröffentlichung der Testamente Herzls und Wolfsohns bilden den Abschluß des Buches.

Dr. J. M. Machover (London): **Um die Regierungsform in Palästina-Erez Israel** (aus dem Englischen übertragen). Der Verfasser ist ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der englischen Kolonialpolitik. In der deutschen Uebersetzung wurde ein neues Kapitel über die Teilungspläne hinzugefügt und die Zeittafeln wurde bis zur Gegenwart fortgeführt. Machovers Buch bildet eine wertvolle Informationsquelle zur gegenwärtigen Situation des Zionismus.

Färberei u. Chem. Reinigung Arc en ciel

Zürich 5, Hauptgeschäft: Langstr. 201, Filialen: Zweierstr. 135, Torgasse 5
Telephon 59.337 Tel. 59.367 Tel. 43.656

Ottikerstr. 25 Tel. 22.662

Färbungen nach Muster. Vollständige Reinigung. Ausgezeichnete Desinfektion.
Keinerlei Abnützung der Stoffe.

Spezialpreise für Hotels — Institute — Gesellschaften

	reinigen	färben
Herrenkleider: komplett	Fr. 6.60	9.90 — 10.80
Hosen	2.40	3.85 — 4.20
Mantel	6.60	9.90 — 10.80
Damenkleider: Wollkleider	3.60	6.60 — 7.20
Seidenkleider	4.20	7.70 — 8.40
Seidene Blousen	3.—	3.85 — 4.20
Mantel	6.—	8.80 — 9.60